

Chronologie

Vermittlung des Kontaktes mit dem Zucker-Museum:

Michael Lewinski,
Milchmeergalerie August 2002

Ausarbeitung und Vorstellung des Konzeptes „Voll Süß“
inklusive Mustereponaten:

Uwe Bresse August 2002

Kontaktaufnahme mit der Stadt Süßen:

Uwe Bresse August 2002

Kinderkulturbeauftragte, „flusige Flitzermarke“ und
allererste Weddinger Spendenmarke :

Michael Lewinski
und Uwe Bresse September 2002

Presse-Mediakontakt

die tageszeitung:

Uwe Bresse Dezember 2002

Reise und Ortsbesichtigung und Recherche in
der Stadt Süßen:

Uwe Bresse September 2003

Mailartaufruf und Einladungen :

Uwe Bresse und
Susanne Reichel Oktober/Dezember 2003

Sponsorengewinnung und Vereinbarungen mit der PIN AG und
der Tischlerei Dörschel:

Uwe Bresse Dezember 2003

Kontakt mit Radio Bremen, Dr. Flidner:

Uwe Bresse Januar 2004

Perforierstraße für die PIN-Briefmarken:

Michael Wolstein
und Uwe Bresse Januar 2004

Lange Nacht der Museen Januar 2004

Aufbau der Ausstellung:

Susanne Reichel

Uwe Bresse

Herr Krüger, Zuckermuseum

Stempeldienst, Kundenbetreuung Poststation:

Uwe Bresse

Zuckerbote:

Michael Wolstein

Fotodokumentation:

Dr. Bernhard Nickl, Zuckermuseum

Videodokumentation:

Frank Meyer, Tornado Systemes

Glasbauteile:

Klaus Wolfermann

Silberguß:

Jörg Bresse, Zahntechnik Bresse

Gespräche, Konzeption Webseite:

**Uwe Bresse, Gregory Keegan
und Markus Fischer**

Januar 2004

Grußwort und Eingangstexte und Erläuterungen:

Ralf Holzfuß, Weddinger Kulturbogen

BM Wolfgang Lützner, Stadt Süßen

Uwe Bresse

Januar 2004

Kiezgutscheine:

Konzeption, Herstellung und Akquise Gewerbetreibende:

Uwe Bresse

April 2004

Kontakt mit dem Bundesministerium
des Inneren, MdB Jochen Welt :

Uwe Bresse

August 2004

Verteilung von 1000 Einladungskarten und 150 Postern im Sprengelkiez:

Michael Lewinski, Jetztzeitmuseum
Irene Stader, Galerie 27
Gregory Keegan, www im kiez
Uwe Bressemer, Susanne Reichel
Peter Noack, Copy Shop
und über das Quartiersmanagement Sparrplatz

Pressemeldungen :
Uwe Bressemer und Susanne Reichel

Lange Nacht der Museen August 2004

Ablaufplan und Organisation:
Dr. Bernhard Nickl, Zucker-Museum

Silberguß des Silberschatzes:
Jörg Bressemer, Zahntechnik Bressemer

Zuckerherzen und Zuckerstange für den Silberschatz:
Thomas Grothe, Zucker-Museum BRAVO !

Logistik, Transport :
Susanne Reichel, Sigrid Hoffmann, Michael Wolstein,
Herr Krüger Zucker-Museum
und Uwe Bressemer

Vermittlung Band, Ausstatter, Caterer und Darsteller:
Uwe Bressemer

Ausstellungsaufbau:
Susanne Reichel, Uwe Bressemer, Herr Krüger vom Zucker-Museum

Kunstpoststation und Zuckerboten:
Sigrid Hoffmann und Michael Wolstein

Darstellerin Polly Saccharina:
Christina Ihrke

Musik:
Milchmeer Bigband
Frank Sieben – Saxophon, Klavier
Mathias Stark – Bass
Norbert Nietzsche – Dabuka
Ron Russ – Gitarre
Nebi- Percussion

(Es sang : **Tima Die Göttliche**)

Ausstattung und Catering Gartenfest:

Herr Hahn „Partyaussatter 24“ und Mitarbeiter

Dispatcherdienste und Videodokumentation:

Prinz Bahram Amir Panahi, Jetzzeitmuseum

Herstellung der Ausstellungsstücke

und Briefmarkenbögen:

Uwe Bressem

Dezember 2003 – August 2004

Mailartausstellung in der Osterkirche

Aufbau:

Uwe Bressem

Musik:

Milchmeer Bigband

Darstellerin der „Polly Saccharina“:

Christina Ihrke

Moderation:

Sascha Tegtmeier, *die tageszeitung*

Zuckerwattemaschine:

Aja Lühtrath, Akupunkturpraxis Genter Straße

Zusatzausstellung:

Mein Museum

Hermann-Herzog-Schule, Wedding

Prinz Bahram Amir Panabi

Ausstattung Technik:

Ostergemeinde Wedding

Austellung in der Stadt Süßen vom 18.03.2005 bis zum 12.05.2005

Stadt Süßen , Uwe Bressem und Susanne Reichel

Sponsor Werbematerial und Dekomaterial:

Verband baden-württembergischer Zuckerrübenbauern e.V.

Ausstellung in der ehemaligen Bonbonfabrik Heidenreich, Berlin

14.10.2005 bis zum 04. 11.2005

Stadteilgenossenschaft Wedding, Monika Hartwig,
Herr Wolstein und Herr Bresse

Sponsoren und Unterstützer :

PIN intelligente Dienstleistungen AG: Briefmarken und Zustellungen

Tischlerei Dörschel, Familie Stahr: Bau Postkasten und Bauteile

Stadt Süßen: Traubenzucker und Prospekte

Tornado Systems: Video- und Softwaretechnologienutzung/Reprotechnik

Rainer Iloff: Software

Weddinger Kulturbogen:

Finanzielle Zuschüsse für Webseite und Zuckerscheine

Verband baden-württembergischer Zuckerrübenbauern e.V.

Deko- und Informationsmaterial

Stadteilgenossenschaft Wedding

Ausstellungsorganisation und Material, Werbung

FÖRDERERKREIS DES ZUCKER-MUSEUMS e.V.

Vergütungen und finanzielle Unterstützung

MAILART



Ausstellungseröffnung in der Kirche der Ostergemeinde, Samoastraße 14 13353 Berlin am 4. September 2004 um 19.00 Uhr ! Alle Kiezbewohner und Interessierten sind herzlichst eingeladen ! Ausstellungsende ist der 30. Oktober 2004.



Anlässlich des hundertjährigen Bestehen des Zucker-Museums in Berlin Wedding sind Mailartkünstler aus aller Welt eingeladen und aufgefordert an der Aktion VOLL SÜSS teilzunehmen.

Konzeptionell eingebunden in die süßen Aktivitäten im Jahre 2004 im Sprengelkiez ist VOLL SÜSS offen für alle Briefkunst oder andere Einlieferungen aus dem lokalen Bereich. Es erfolgt keine Bewertung und auch keine Zensur! Dietlind Stobbe, Pfarrerin der Ostergemeinde, hat großzügigerweise die Räumlichkeiten der Osterkirche für die abschließende Ausstellung im August / September 2004 zur Verfügung gestellt.

Der Weddinger Kulturbogen e.V. hat zugesagt, die Ausstellung in einem größeren Rahmen mit Veranstaltungen zum Thema zu begleiten. Wir freuen uns über jeden Teilnehmer !
Einlieferungen an:

VOLL SÜSS
Saccharina Reichel
Nordufer 14
13353 Berlin

Rückfragen : bonbonist@centermail.net

Teilnehmer



Anne L. Braunschweig Corrales, New Mexico, USA

Seuss - Sonderstempel USPS und Begleittext :
„Roses are red violets are blue, sugar is sweet and so are you



Studio Elgin, Carver Paint Rock, Alabama, USA

Postkarte mit Artistamp und Begleittext für süße Küsse.



S.R. unbekannt

Vorabdruck einer Jubiläumsmarke des Zucker - Museums



Marion Hagemann, Berlin

Kafkaeske Zuckergrüße



Ron Omlin, Eugene , Oregon, USA

"Artificia Lingibilia" Brief mit Stickern und Kommentar des Künstlers : " love the stamps"



Greg Byrd, Seattle, USA

"Embassy Arky of toast"



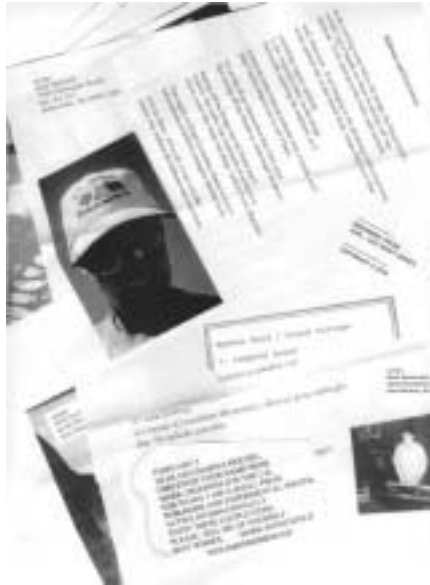
Greg Byrd, Seattle, USA

3 Bögen Artistamps: Toast Poste Arky Brand- Pure Loaf Sugar



T.Endruweit Hamburg

Postkarte, aus amerikanischen Zuckertütchen hergestellt. Abgeschickt aus New York mit Marken der US - Post : Zuckerherzen.



Mark Sonnenfeld, Experimentalschriftsteller, Idaho Falls Idaho, USA

Kommentar :Schickte vier Seiten Text zum Thema und auch am Thema vorbei .Zum laut Vorlesen während der Ausstellung. Wir dürfen gespannt sein !



Frips, Gent, Belgien

Handgenähter Brief, Kärtchen mit einem goldenen Zuckerstück und Vermerk „100 Jahre Zucker-Museum“ Kleinbogen handvernähter Marken mit Selbstporträt der Künstlerin, eine Briefmarke anleckend.



Emildo Briban, Cluj - Napo, Rumänien

Postkarte mit Kommentar : VÖLL SÜSS-FRONT-VERSO!



BLANCDDESIGN Tokyo, Japan

Japanische Schokoladenpackung, konvertiert zur Postkarte



Baudhuin Simon Pig Mail Art Habay La Neuve, Belgien

Brief mit Rohrzuckerverpackung und selbstgestaltetem Zuckercomic.



Anke Humpert, Berlin

Klappbrief mit einer innenseitigen Collage



RAZ MAIL ART RAZ, Fortitude Valley, Queensland, Australien

"Handverrosteter" Brief mit ausgestanztem Känguruh. Kleinbild und gefälschte Fahrerlaubnis mit einem Chupa Chups Lutscher. Ausgestellt auf Chupa Chups Suckerstreet Sticksville



Aja Lühtrath, Berlin

„Zuckerdiamant“



Richard Genovess

Spring Hill , Florida USA
Großplakat „Sweet Dice“



La Dolce Vita, Elke Grundmann, Berlin

A4 Zuckerbedarfstabelle mit Überzeichnungen und Text



Vincent van Hershey ?, St.Cloud,Minesota,USA

Postkartencollage von Sharon Pfau



Ryosuke Cohen
Yagumokitach, Osaka, Japan



Sugar Irmer, Sweet Science, Berlin
Zuckerdose der Saccharina Reichel, als Photo
aufgezogen, auf Karton.
Brasilianisches Zuckerpäckchen und eine Kassette
"You can Stop Snoring".

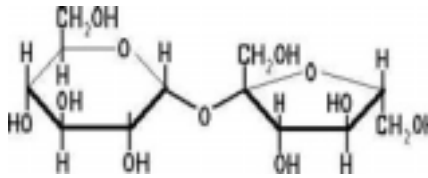


DZDF, Horst-Werner Dumjahn, Mainz
"Zucker & more" Zückertütchen für
Sammler."Sascha" Sammeledition 2002

Saccharose

Gaby M. Stange © 2004

Weiß schimmernd, süß und kristallin
Gitterstruktur monoklin
Zucker nennt man ihn leichthin
als Saccharose kennt man ihn



Aus Rüben oder Rohr entstanden
zwei Saccharide zu einander fanden
über die Etherbrücke sich verbunden
und sich Glukose und Fruktose nannten

Es schlummert Gitter-Enthalpie
tief im Kristall und wir entreißen sie
der monoklinen Kristallstruktur
gelöster Würfel - ENERGIE PUR

Gitterenthalpie: Energie, die beim Lösen frei wird



"Monacavallo"

Vitor Cavallo, Atibaia, Brasilien



Vitor Cavallo, Atabaia, Brasilien

Absolutley Sweet Vitor Cavallo Sweet !
Collage aus Bonbonpapier und Piniensaft.



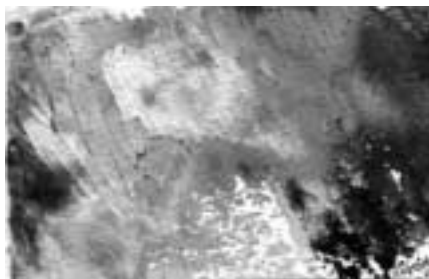
Sean Whatever, Chareston, WV, USA
Verzuckertes Gebäck. Collage als Postkarte.



Claudia Sawallisch, Berlin



Marion Hagemann, Berlin
Die bittersüße Mär vom Zuckerbär
Ich hatte einen Zuckerbär, den liebt' ich
allzusehr:
Wollt' an ihm schlecken Tag und Nacht
hab' ihn damit fast umgebracht
Er hat kein' Zucker mehr der arme kranke Bär.
Nichts mehr zum Vernaschen
nichts Süßes zu erhaschen
All' die Liebe war vergebens - oh Bitterkeit des
Lebens!
(c) Marion Hagenmann im Februar 2004



Miriam Martinez Zapata, Rockville,MD, USA
Zuckerrohrglasurmalerei als Postkarte



Sour Pony, Portland Oregon , USA
Postkarte mit Collage einer klassischen
Zuckertafel.



Bufoland, Seattle, USA

Exquisites Portofolio mit zwei Großbögen Zuckermarken und einem Kleinbogen. Bombastisch!



Bufoland, Seattle, USA

Großbrief.



Bildeinlieferung der Stadt Süßen.

Foto der wiederentdeckten Würfelsucker-Reversionsmaschine der Firma Carl Stahl.



von Norbert Hain, Berlin.

"Ich sag's Dir gleich, wenn Du als Zucker enden willst, wirst Du nie mehr mit mir baden".



Eddie Willson, London SE 4YL, England
Briefumschlag "EYECANDY" Printed paper from dogs playing snooker.



Miguel Jimenez, 41008 Seviulla, Spanien
Briefumschlag mit Marmeladenesser und Chocolat Grand Fondant –Karte mit interessantem Detail.



Francis Frisch Walferdange, Luxembourg
Handgezeichnete Gruß-und Glückwunschkarten



Keith Bates, Manchester M20 4AH, UK
Bild einer musealen Zuckerverpackung. "Museums-Zucker"



Keith Bates

Reklamebild für "Space Angel Sugar" und ein Scheck für Amnesie.



Joan Menapace, USA



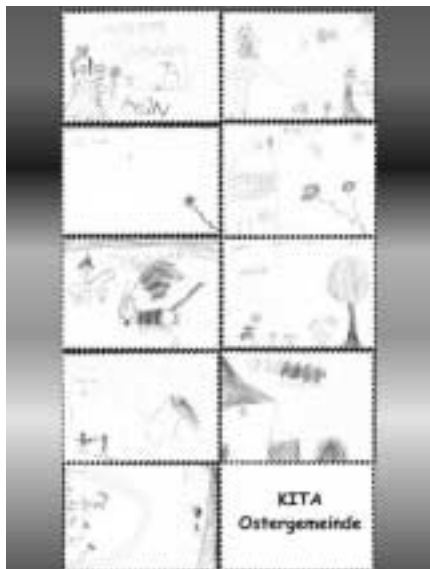
Lothar Trott, POSTKUNST, Zürich, Schweiz.

Lesezeichen mit Danksagung und ein Bogen Artistamps "Wenn Götter genießen – voll süß!"



Annina van Sebroeck, Weerde, Belgien

Bemalte Wellpappe mit einem Stück "Hard klontje"



Kindertagesstätte der Ostergemeinde, Berlin

Bogenmontage.

Bilder von:

Tommy Lee, Saahi, Osman, Nevriyde, Dilan, Canan, Emine, Aylin und Bayram.



Marie Anakee, Manalapan, NJ USA

"Real Candy Lane"

Handkolorierte Postkarte mit Zeichnung.



Clemente Padin

Montevideo, Uruguay



Marion Hagemann, Berlin

Zustellung erfolgte per zuckersüßem Zuckerboten.
 Klappkarte / Collage, die für sich spricht !



Lothar Trott, Zürich Schweiz.

Flugblatt mit eindeutiger Aussage. Danke Lothar !



Kazunori Murakami

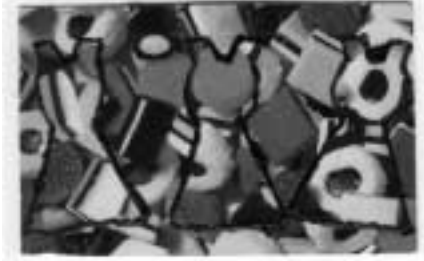
216 Nonako-cho Nishiwaki-shi Hyogo-ken 677-0005
 Japan

Grußklappkarte mit internationalen Zuckergrüßen.
 Lesezeichen und Folder hergestellt aus Zucker- und
 Schokoladenverpackungen.



Linda Ward Seibie

278 Taylor Road Toronto Ontario Canada M1C 2R6



Zwei Postkarten mit Drops. Zusätzlich beklebt mit einem Stück Kaugummi und Bonbontierchen im Melasserahmen.



Janina Martini, 74909 Münchzell

Bleistiftzeichnung auf Karton. Kleine Geschichte "Honig ist voll süß" !



Jaroslav Uhel, Slovakei

Postkarte mit Wellpappe bunt bemalt.



Francis Frisch Walferdange, Luxembourg

Dankschreiben für die verspätete Nachricht zur Teilnahme an Voll Süß.

Aine Scannell, London, GB.



Dreidimensionales Objekt aus braunem Zucker.
Zuckerarbeiterin im Zuckergefängnis.

"I made a piece for your exhibition because it was/is about sugar. I used brown sugar to indicate that its cane sugar. This is the kind of sugar grown in the central and southern Americas. I was thinking about Brazil and the men and women enslaved whose lives were given over to the sugar plantations. Their existence was towards the profits of the European colonialists.

In this context sugar is not at all sweet."

Poem

Zucker und Salz

Gabyi M. Stange © 2004

Ob du nach Süßen oder Salzgitter wanderst die Museen sind alle woanders. Zum Salzmuseum geht's nach Lüneburg hin und das Zuckermuseum steht in Berlin. In Süßen gab's 'ne Zuckermine Salzgitter zehrte von der Saline und dann kam der Verfall. Heut ist's längst Vergangenheit Museumswärter steh'n bereit von Berlin bis nach Bad Reichenhall bewachen sie den Rauch und Schall der Erinnerung an alte Zeit. 08.07.04

Steinsalz

Gabyi M. Stange © 2004

Poem

Der Glanz der Salzstraßen verhallt
doch ewig liegt das Salz bereit.
Gelöst im Meer mit Urgewalt
schimmert Glasglanz Unendlichkeit.
In Lichtes wasserklarem Schein
gelöst im Wasser ruht der Stein
als kubischer Kristall Halit.
Von Salzstock bis Meteorit
gewürfelt rhombisch schwingt er mit.
*Gemeint ist NaCl. Chemiker/Biologen nennen es
"Kochsalz", Geologen sagen "Steinsalz" und in der Mineralogie heißt es "Halit"*



Heike Baptist, Berlin

Label

Zuckerscheine



Der Dextrin-Warengutschein.....



Souvenirs im Zucker-Museum erstehen, indisch Essen oder einmal schnell etwas photokopieren. Vielleicht Kunst im Atelier bei Uwe Bressemer oder Irene Stader kaufen? Einfach nur im Internet surfen, sich die Haare schneiden lassen, sich bei Pal eine Zeitung kaufen. Eine Tasse Kaffee trinken und es sich gut gehen lassen. Einen guten Wein probieren, sich gesundheitlich beraten lassen oder ein tolles Buch kaufen. Das alles ist - während der Jubiläumsfeierlichkeiten des Zucker-Museums ab **15. August bis 30. November 2004** - mit den "Zuckerscheinen" möglich, einem gemeinsamen Warenbon, der für die Anwohner des Sprengelkiezes ausgegeben wird. In Anlehnung an die verschwundene Währung des Fürstentums Saccharose wurden die Zuckerscheine in Euro und ausgezeichnet, aber dem Dextrin gewidmet.

"Dextrin-Warengutschein" , ein gemeinsamer Warengutschein für die Anwohner und Gewerbetreibenden im Sprengelkiez und darüber hinaus:

Die Gutscheine sind provisionslos für alle Beteiligten zu erwerben und einzulösen. Gedruckt auf 120g-Papier. Offsetdruck. Alle Bögen wurden vom Künstler selbst auf einer antiken Perforiermaschine perforiert und mit einem Pagnierstempel einzeln, durchlaufend nummeriert. Laufende Nummern von 0000 - 1049.

Nominalwert eines Bogens 7.20€. Die Ausgabe und das Einlösen sind provisionslos.

Konzeptidee, Entwürfe und Gestaltung : Uwe

Bressem. Präsentiert durch den Kulturbogen
Wedding e.V.
Mit freundlicher Unterstützung des Aktionsfonds
des Quartiersmanagements Sparrplatz.

Ausgabe der Scheine :

**Ab dem ersten Juni 2004 im
Zucker-Museum in der Amrumer Straße 32,
13353 Berlin.
Öffnungszeiten: Mo-Do 9 -16.30 Uhr,
Sonntag 11-18 Uhr.
oder
GALERIE 27
Irene Stader
Tegelerstr.27
13353 Berlin
Di - Do 14-18.00 Uhr
Samstag 12-16 Uhr
oder
beim Künstler selbst, ab sofort. Wer ihn
kennt spreche ihn an !**

Folgende Geschäfte haben zugesagt:

Copy circle Triftstr. 55 13353 Berlin	Kantine Kempf Im Rathaus Wedding Müllerstr. 147 13353 Berlin	Zucker-Museum Amrumer Str. 32 13353 Berlin	Atelier Uwe Bressem Nordufer 14 13353 Berlin
Café im Tegel-Forum Breitenbachstr. 10 13509 Berlin	Weinkontor Steglitz Deitmerstr. 9 12163 Berlin	www im kiez Internetcafé Sprengelstr. 6 13353 Berlin	Kiosk Pal Sandip Fehmarner Str. 22 13353 Berlin
Buchhandlung Mackensen Utrechter Straße 41 13347 Berlin	Schraders Cafe-Bar-Lounge Malplaquetstr. 16b 13347 Berlin	Akupunkturpraxis und Medikamentenberatung Adelheid Lühtrath Genter Str. 4 13353 Berlin	EDEKA Föhrer Str. 8 13353 Berlin
Tornado Systems GmbH Flohrstr. 1-9 13507 Berlin	Silberschmied Liebetanz Genterstr. 4 13353 Berlin	Der Knusperbäcker Torfstr. 7 13353 Berlin und die Filialen in der	SilberBlau Usch Schmitz Texdienst & Sortierdienst

		Müller -und Wiesenstraße	Uferstr. 12 13357 Berlin
Getränke Hoffmann Peter Seibel Torfstr. 14 13353 Berlin	GALERIE 27 Uwo Rischke / Irene Stadler Tegelerstr.27 13353 Berlin	Alina ´s Second Hand Kinderkleidung Alina Laube Tegelerstr. 23 13353 Berlin	Druckbasis GmbH Michael Krause Torfstr 18
Wendel Motorräder Tom Wener Wilsnacker Str. 35 10559 Berlin	Tausendschönchen Tegeler Str. 26 13353 Berlin	Restaurant "Escargot" Brüsseler Str. 39 13353 Berlin	Zeitung und Tabakwaren Umut Akgül Sprengelstr. 39 13353 Berlin

Sammlung Presse -und Onlinenachrichten



28. Januar 04 Lauter süße Geheimnisse

Wedding. „Voll süß“ ist das, was das Zuckermuseum, Amrumer Straße 32, zur Langen Nacht vorbereitet hat. Besucher lernen Polly Saccharina kennen und das Fürstentum Saccarose mit dem Schloss Rübenstein. Außerdem kann man dem Geheimnis süßer Schachteln auf die Spur kommen oder Bonbonpost kriegen. Für alle gibt es Zuckerwatte, und wem das nicht reicht, der kann sich einem anderen klebrigen Subjekt zuwenden: der Briefmarke, die der Künstler Uwe Bresse anlässlich des bevorstehenden 100. Geburtstags des Museums entworfen hat. Die Marke von der privaten Post Pin AG wird kostenlos herausgegeben, auf Wunsch sogar mit einem phantasievoll gestalteten Ersttagsstempel.

*Der Klez und die Welt gratulieren dem
Zucker - Museum*

Mailart-Ausstellung

vom 04.09.2004 bis zum 30.10.2004

**Eröffnung: Samstag,
04.09.2004**

um 19.00 Uhr in der **Osterkirche**
Samostr. 14, 13353 Berlin-Wedding.

Es spielt die **Milchmeer Big Band**;
außerdem gibt es Zuckerwatte, eine
Kunstpoststation.....und die Fürstin von
Saccarose, Polly Saccharina, tritt auf.

Moderation: S. Tegtmeier (taz).



Eintritt frei !

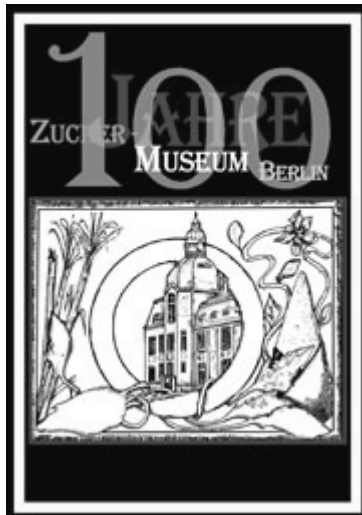


Ein Mädchen, im Traum auf die Größe eines Zuckerlöffels geschrumpft, erlebt tanzende und wirbelnde Zuckerkristalle, die schließlich wieder in der Zuckerdose eingeschlossen werden.



Wie immer gab es auf Anfrage Zuckerwatte.

**28. August 2004,
18.00 - 02.00 Uhr**



© Uwe Bresse

Die 16. "Lange Nacht der Museen" im Zeichen des 100-jährigen Jubiläums

Diese "Lange Nacht" sollte etwas ganz Besonderes bieten und die bisherigen und noch geplanten Jubiläumsaktivitäten den Gästen des Museums kompakt vorstellen.

Wir baten unsere Freundinnen und Freunde, sich und uns die Daumen für gutes Wetter zu drücken, und wir feierten im Rahmen eines gemütlichen Gartenfestes mit Musik und einer Reihe von Programmpunkten:



© Uwe Bresse

Sonderausstellung "Voll Süß" im Museum

Der Künstler Uwe Bresse, in enger Kooperation mit der Stadt Süßen, enthüllte das Geheimnis des "Schatzes des Fürstentums Saccharose", der u.a. eine einmalige Briefmarkensammlung der Polly Saccharina sowie weitere spannende und verwirrende Objekte rund um den Zucker enthielt. Eine Kunstpostaktion erhellte das Leben der ausgestorbenen Spezies der "Zuckerspringer", es gab einen Sonderstempel der PIN-AG, Bonbonpost, ArtiStamps und "Süße Schachteln" aus besagtem, mittlerweile leider untergegangenem Fürstentum Saccharose.

Die Besucherinnen und Besucher folgten Uwe Bresse und seiner Fantasie und trafen auf Puddingschlürfer und Bonbonbläser...

Polly Saccharina als Vertreterin des Fürstentums Saccharose beehrte uns höchstpersönlich und die Stadt Süßen schickte eine Delegation, die kleine

Überraschungen bereit hielt. Nicht zuletzt überreichte der Bürgermeister von Süßen denn auch dem Museumsleiter eine wiedergefundene Schatztruhe des Fürstentums Saccharose.

Auch an die Kleinen wurde gedacht: Kinder konnten Marzipanfiguren formen und mit nach Hause nehmen.

**31. Januar 2004,
18.00 - 02.00 Uhr**



15. Lange Nacht:

Die Vorbereitungen laufen - Das Zucker-Museum wird 100!

Kunstaktion von Uwe Bressem

Die Kunstpoststation des "Fürstentums Saccharose" zeigte erste Marken aus der verschollenen Sammlung der "Polly Saccharina". Eine Kunstbriefmarke wurde zum 100-jährigen Museumsjubiläum mit Souvenirstempel an Besucher abgegeben.

Kinder durften sich künstlerisch bei unserer Aktion **"Wir formen Figuren aus Zuckersand"** erproben und wie immer gab es Zuckerwatte auf Anfrage.

**Sa, 30. August 2003,
18.00 - 2.00 Uhr**



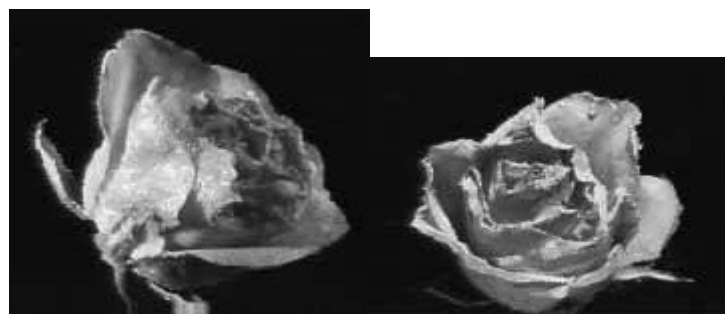
14. Lange Nacht:

"Meister der Süßen Verführung - Zuckerpuppe und Rosenkavalier"

Programm:

Ab 18.00 Uhr: Die Künstlerin Käthe Wenzel präsentiert: "Kunst-Stoff" Zucker

18.00 bis 21.00 Uhr: "Wir kandieren Rosenblüten" (Kinderaktion)



22.00 Uhr und 0.00 Uhr: Leuchtzeichen im Museumsgarten (Kinderaktion)

18.00 Uhr bis 1.30 Uhr: Zuckerwatte auf Anfrage.

**1. Februar 2003,
18.00 - 2.00 Uhr**

13. Lange Nacht:

"Europas Schokoladenseite"

AUSSTELLUNG / Filstalstadt entdeckt rübenhafte Geschichts-Seiten

Süßen ist reif fürs Zuckermuseum

Von wegen erste Sahne. Das ist Puderzucker vom Feinsten: Süßen macht jetzt seinem Namen in der Bundeshauptstadt alle Ehre. Zum 100-jährigen Jubiläum des Berliner Zuckermuseums im August ist Süßen dort mit einer ungewöhnlichen Zucker-Post-Geschichte vertreten.

REINHARD KRÖTZ

SÜSSEN ■ „Voll süß!“ heißt nicht nur das Motto der Jubiläumsausstellung, die am 28. August im kleinen, aber feinen Berliner Zuckermu-

seum eröffnet wird. Diese wörtliche Reaktion wird auch Süßens Rathauschef Wolfgang Lützer nachgesagt, als die nicht alltägliche Anfrage aus Berlin in Süßen eintraf. Der Weddinger Künstler Uwe Bressen, der mit der Gestaltung der Jubiläumsausstellung beauftragt wurde, wollte nämlich wissen, ob Süßen seinen guten kalorienreichen Namen als Schauplatz für eine fantasievolle „Zucker-Post-Geschichte“ hergeben würde. Der Künstler, der für seine Kunstbriefmarken bekannt ist, war im Internet auf die gute Adresse im Filstal gestoßen.

Im Rathaus war man natürlich gleich begeistert und hat Uwe Bressen den Zucker nicht verweigert, sondern ihn gleich mit reichlich Mate-

rial eingedeckt, aus der er seine Fantasy-Geschichte anrühren konnte.

Ja, die Süßener Geschichte hat eine ganz andere Geschmacksrichtung bekommen. Oder hätte vorher irgendjemand gewusst, dass am Zusammenfluss von Filz und Lauter beim Graußchen Wäldchen einst das Fürstentum Saccharose mit dem ganz aus farbigem Gelatinezucker gebauten Schloss Rübenstein lag? Ganz zu schweigen von Polly Saccharina, die Letzte des Geschlechts der Sacchariden war und ihren fidelen Zuckerspringern. Zum Glück hat man jetzt im Stadtarchiv den Schatz des Fürstentums entdeckt – mit beeindruckenden Zeugen einer süßen Vergangenheit: zum Beispiel eine Würfelzuckerreversionsmaschine der Firma Carl Stahl, die ganz unkompliziert aus Würfelzucker wieder Streuzucker macht. Oder das Qualitätsiegel „A.L.A.“, das für „ad lingendum apta“ steht, sprich „zum Schlecken geeignet“.

In der Jubiläumsausstellung kann man aber noch viel mehr über die süße Seite von Süßen erfahren: Dort werden der Postkasten der Bonbonpost des Fürstentums, „Süße Schachteln“ und Briefmarkenbögen des Fürstentums zu sehen sein. Die Stadt selbst will sich dabei nicht auf eine passive Zuckerrolle beschränken: Die Kommune hat bereits eher neuzeitliche Fahnen und Prospekte für das große Ereignis bereitgestellt.

Und frei nach dem Motto „Gib den Besuchern Zucker“ gibt's auch die kleinen Traubenzucker-Souvenirs mit dem Süßener Stadtlogo, die schon seit Jahren im Marketingangebot der Stadt zu finden sind. Also doch alles kein Märchen? Fast könnte man's meinen. Denn Uwe Bressen hat auch nachgewiesen, dass die Spitze der Süßener Ulrichskirche nur einem Vorbild nachempfunden sein kann: der Zuckerrübe.

INFO

Das Berliner Zucker-Museum ist an der Amner Straße 32 im Bezirk Mitte (Ortsteil Wedding). Nähere Infos unter ☎ (030) 31 42 75 74 oder www.dtmf.de/zucker-museum



Blaublütige Naschkatze: Der Letzten im Süßener Herrscher-geschlecht der Sacchariden wird im Berliner Zuckermuseum eine eigene Briefmarke gewidmet.

DER NORDBERLINER

Kunst und Aktion bei der „Langen Nacht der Museen“

„Voll Süß“ mit Zuckerscheinen und Schmuckmarken

Mitte/Wedding. „Voll Süß“: Unter diesem Titel zeigt das Zuckermuseum in der Amrumer Straße 32, das am Sonntagabend sein 100-jähriges Bestehen mit einem Gartenfest feiert, die Sonderausstellung des Weddinger Künstlers Uwe Bressen. Die Gäste können ab 18 Uhr die Milchmeer-Bigband sowie den Auftritt von „Polly Saccharina“ aus dem – erdachten – Fürstentum Saccharose erleben und auch „Zuckerscheine“ erwerben. Damit kann man während des Festes Speisen und Getränke erstehen und zudem in 25 Geschäften des Sprengelkieses einkaufen. Nicht zuletzt gibt es eine Kunstpoststation mit Schmuckmarken und Souvenirs. Briefe und Karten können anlässlich des Jubiläums mit einem privaten Stempel versehen werden.

Die gesamte Veranstaltung ist in die „Lange Nacht der Mu-

seen“ eingebunden, an der sich diesmal mehr als 100 Häuser beteiligen. Nicht weit vom Zuckermuseum entfernt befindet sich das Anti-Kriegs-Museum in der Brüsseler Straße 21, das neben Ausstellungen und Führungen einen Video-Film zur Museums-geschichte zeigt. Ebenfalls auf der Bus-Shuttle-Route 6 liegen die Weddinger Gerichtshöfe in der Gerichtstraße 12-13. Rund 30 Künstler laden – mit Unterstützung der GESOBAU, des Wirtschaftskreises Mitte u.a. – zur „Kunst-Nacht“ mit Atelier-Führungen und zum Entspannen und Stärken in die „Art-Lounge“ ein.

Das Labyrinth-Kindermuseum in der Osloer Straße 12 beendet mit der „Langen Nacht“ (von 18 bis 24 Uhr, sonst bis 2 Uhr) seine „Olympischen Sommerspiele“ mit der Siegerehrung und Verlosung von Preisen im Rahmen der aktuellen Aus-

stellung „Unterwegs nach Turmirgut“. Die gesunden Disziplinen heißen unter anderem Bewegung, Ernährung, Entspannung und Gefühle. Ab 18 Uhr starten stündlich Aktionen, Ratespiele und Geschichten. Zu den Hauptpreisen gehören eine Reise für zwei Erwachsene und ein Kind auf die Insel Kos, 2x100-Euro-Gutscheine für eine Jugendreise oder Sporttaschen. Geöffnet ist bereits ab 13 Uhr.

Karten für die „Lange Nacht“ (mit Besuchsmöglichkeit aller Veranstaltungen, Benutzung der Shuttle-Busse sowie An- und Abreise mit BVG und S-Bahn im Tarifbereich ABC) kostet zwölf Euro, ermäßigt acht Euro. Für Kinder bis zwölf Jahre ist der Eintritt frei.

Weitere Informationen unter www.lange-nacht-der-museen.de oder unter der Telefonnummer 90 26 99 444. fs

Ausschnitt Tagespiegel

ohne Erfolg. „Wir beugen uns nicht den Industrieverbänden“, sagt Museumsleiter Nickl. „Der Missbrauch muss da rein. Da bleiben wir unbequem.“

Das Technische Museum und das Institut für Zuckerindustrie feiern den hundersten Geburtstag ihres Zuckermuseums mit einem Festakt am 8. Mai und mit Sonderausstellun-

wird Sonderausstellungen, Sonderbriefchen und Zuckergeld geben, mit dem man Wedding dann tatsächlich einkaufen kann. Aber auch ein Blick von außen lohnt sich. Denn das Haus besitzt Turmspitzen, selbst aussehen wie kleine Zuckerhüte.

CAROLA PADT



BDPh-Diskussions-Forum > [Andere Themen](#) > [Philatelie-Szene](#)
Phila-Geier und neue PIN-Sondermarke

Benutzername Benutzernam + Angemeldet bleiben?
 Kennwort Anmelden

[Registrieren](#) [Hilfe](#) [Benutzerliste](#) [Kalender](#) [Heutige Beiträge](#) [Suchen](#) ▾



Seite 1 von 3 **1** [2](#) [3](#) > ▾

[Themen-Optionen](#) ▾ [Thema durchsuchen](#) ▾ [Thema bewerten](#) ▾ [Ansicht](#) ▾

31.01.2004, 22:10

#1



reini

Registrierter Benutzer

Registrierungsdatum: 06.2003
 Ort: Berlin
 Beiträge: 53

Phila-Geier und neue PIN-Sondermarke

Es gibt Situationen, da schäme ich mich, Briefmarkensammler zu sein. Besonders wenn ich mal wieder diese Phila-Geier kreisen sehe. Heute abend kreisten sie im Berliner Zuckermuseum. Im Rahmen der Berliner langen Nacht der Museen ließ die PIN-AG im Zuckermuseum 1.000 Kleinbögen mit ihrer neuen Sondermarke "100 Jahre Zucker-Museum" verschenken. *Jeder* der kam, bekam *einen* 4er-Kleinbogen. Nicht irgendwelche geladenen Gäste, sondern jeder. Mir ist kein Fall bekannt, wo eine Postverwaltung eine komplette Teilaufgabe einer Marke verschenkt hätte.

Den Phila-Geiern reichte ein Kleinbogen natürlich nicht. Sie brauchen auch nicht zwei, sondern viele! 4 Stück für jede Erhaltungsart, denn es sind ja Zusammendruck-Kombinationen zu erstellen! Und an die Tauschpartner will man ja auch denken! Dass man um weitere Exemplare *bittet* kann ich ja verstehen. Aber die Penetranz einiger Kollegen war komplett daneben. Keiner fragte den anwesenden Künstler nach der Mail-Art-Aktion (<http://www.zuckerbote.de>), die hinter dieser Aktion stand, man wollte raffen und raffte doch gar nichts. Das Zerrbild, das dem Künstler und den anwesenden noch (!) nicht sammelnden Besuchern von uns Sammlern vermittelt wurde, zerstörte diese wunderbare (wenn auch unbeabsichtigte) Werbung für die Philatelie. Schade!

Diese Sorte Sammler ist auf Briefmarken-Messen eine echte Plage. Sie umkreist erst einige Male ihre Beute, z. B. den Briefmarken-Pool im Jugendcenter und stürzt dann herab, um zu raffen was zu raffen ist. Die erbetene Spende verhält sich dann umgekehrt proportional zur entwendeten Masse. Das geht bis hin zum Diebstahl ganzer Tüten voller Marken.

Kleine Anekdote: In der Jugendhalle auf der IBRA stand auf einem Tresen immer einer der dort an Schulklassen verschenkten Koffer. Es half kein Festbinden und kein Festkleben: In einem unbeobachteten Augenblick stürzte ein Phila-Geier herab und war schneller wieder fort als seine zittrigen Beine vermuten ließen. Schließlich wurden nur noch geleerte, aus Stabilitätsgründen mit Altpapier gefüllte Koffer auf dem Tresen platziert. Erfolg: Ein Phila-Geier beschwerte sich über den fehlenden Inhalt. :-o

MfG
 reini



31.01.2004, 22:12

#2



reini

Registrierter Benutzer

Registrierungsdatum: 06.2003

Ort: Berlin

Beiträge: 53

... irgendwie hats mit der Abbildung nicht geklappt. Nächster Versuch und einen schönen Abend an alle Nicht-Geier!

reini

Angehängte Grafiken



Zitieren

01.02.2004, 01:39

#3



Herbert

Marken & Katzenfreund

Registrierungsdatum: 06.2003

Ort: Südbaden

Beiträge: 316

Nicht nur die Phila-Geier....

... auch bei anderen Gelegenheiten sind diese Vögel zu sehen.

Ich habe früher oft auf Messeständen Dienst gemacht. Ich sag Dir, da kannst Du was erleben. Charakterstudien am lebenden Objekt. Wir hatten immer Kleinkram zum Verschenken. Das konnte man nicht offen hinlegen. Wenn irgendwo was rumlag wurde es sofort mit vollen Händen weggeschleppt. Die Krönung waren mal kleine Pflasterheftchen. Die hatten wir im Rückraum vorbereitet und gestapelt. Als ich mich mal nach hinten umgedreht habe, war da schon ein Geier dabei mit beiden Händen eine Aktentasche zu befüllen.

Geklaut wird bei so Gelegenheiten wie verrückt. Alles was nicht festgebunden ist oder nicht direkt bewacht wird betrachten manche offensichtlich als herrenlos. Wir konnten oft schon an der Art wie manche den Stand umkreist haben sehen, dass die einen Klauangriff starten wollten.

Es sind also nicht nur die Phila-Geier, solche Leute sind offensichtlich überall zu finden. Ich glaube auch nicht, dass das bei euch alles Sammler waren. Manche sacken einfach alles ein was umsonst ist, egal ob sie es brauchen oder nicht.

Grüße

Herbert

DER NORDBERLINER

Anlass: 100 Jahre Zucker-Museum

Neue Währung im Kiez: die „Zuckerscheine“

Wedding. Souvenirs im Zucker-Museum entstehen, einen guten Wein probieren, einen Kaffee trinken oder Kunst im Atelier kaufen? Dies alles ist – während der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Zucker-Museums in der Amrumer Straße zwischen dem 15. August und dem 30. November – mit den „Zuckerscheinen“ möglich, einem gemeinsamen Warenbon, der seit wenigen Tagen im Sprengelkiez erhältlich ist.

Von Akupunktur bis Zeitungsladen

Die von Uwe Bressem konzipierten und gestalteten „Zuckerscheine“ sind Waren-gutscheine für die Anwohner und Gewerbetreibende im Sprengelkiez und alle Interessierten.

Sie sind provisionslos und für alle Beteiligten zu erwerben und einzulösen, betont Künstler Uwe Bressem. Die Palette der teilnehmenden Läden und

Dienstleister reicht von einer Akupunkturpraxis über Restaurants und eine Silberschmiede bis zum Zeitungsladen.

Bögen selbst perforiert

Der Nominalwert eines Bogens – vom Künstler selbst auf einer antiken Maschine perforiert und durchlaufend von 0000 bis 1049 durchlaufend nummeriert – beträgt 7,20 Euro.

Erhältlich sind die Scheine im Zucker-Museum, Amrumer Straße 32, montags bis donnerstags von 9 bis 16.30 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr; außerdem in der Galerie 27 (Irene Stader), Tegeler Straße 27, dienstags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr und sonnabends von 12 bis 16 Uhr.

Das Projekt wird durch den Kulturbogen Wedding präsentiert, mit freundlicher Unterstützung des Quartiersmanagements Sparrplatz.

Stadtplan Mitte

Aktuelle Ausgabe / Wedding

Auch im Wedding:

05.02.2004 - Am 31. Januar findet wieder eine »Lange Nacht der Museen« statt. Man muss aber nicht unbedingt zur Museumsinsel. Auch im Wedding gibt es Angebote:

- So öffnet aus diesem Anlass auch die **Kolonie Wedding** wieder die Pforten der ihr angeschlossenen Galerien, veranstaltet um 18 Uhr einen Kunstspaziergang durch den Soldiner Kiez. Und natürlich auch Konzerte und Parties. Beispielsweise in der Werkstatt im Medienhof (Prinzenallee 25/26): ab 21 Uhr heißt es hier »berlin goes brasil« - mehr unter www.koloniewedding.de
- Das **Zuckermuseum** in der Amrumer Straße 32 feiert an diesem Tag sein hunderjähriges Bestehen. Eine große Kunstaktion von Uwe Bressemer wird sich aus diesem Anlass zwischen 18 und 2 Uhr natürlich vor allem mit Zucker beschäftigen. Zudem können kleine und große Kinder im Museum Figuren aus Zuckersand formen – auf Anfrage gibt es auch Zuckerwatte. Mehr unter www.dtmmb.de/Zuckermuseum
- Auch **Glaskasten** in der Prinzenallee 33 hat in dieser Nacht auf. »Ein altes Ballhaus stellt sich vor« heißt es hier zwischen 18 und 2 Uhr. Es darf getanzt werden.
- Und schließlich ist auch das Dokumentationszentrum Berliner Mauer in der Bernauer Straße 111 in der Nacht geöffnet. Zu sehen ist eine Ausstellung über das erste Passierscheinabkommen nach dem Mauerbau, das rund 700.000 Westberlinern die Möglichkeit gab, ihre Verwandten im Ostteil zu besuchen. Ab 21 Uhr werden stündlich Filme gezeigt, um 19.30 gibt es eine Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen.

LEUTE AKTUELL

➔ **Jörg Bressem**, Zahntechniker aus Recklinghausen, hat anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Zuckermuseums in Berlin einen Silberschatz gefertigt. Bressems feine Handwerksarbeit ist Bestandteil der Jubiläumsausstellung „Voll Süß“, die von seinem Bruder **Uwe Bressem**, der als Künstler in Berlin tätig ist, konzipiert wurde. Ein Bestandteil der Präsentation sind dreidimensionale Objekte rund um den Zucker und den Silberschatz des Schlosses Rübenstein – ein „Absinthoktopus“ und ein Schwurstab für süße Geheimnisse. Künstler Uwe Bressem und Museumsdirektor **Dr. Bernhard Nickl** hatten sich wochenlang vergeblich bemüht, jemanden zu finden, der das Gießen der filigranen Figuren beherrscht. Dabei lag das Gute so nah. Schließlich stellt Jörg Bressem seine handwerklichen Fähigkeiten täglich als Zahntechniker unter Beweis. Und so wurde der Spezialauftrag nach Recklinghausen vergeben. Die Kleinskulpturen entstanden aus 995er-Silber. Das Mittelstück des Schwurstabes wurde in handwerklicher Kooperation als Sonderanfertigung von **Thomas Grothe**, einem Mitarbeiter des Museums, aus gezogenem Zucker hergestellt. Schon bei der Vorschau der Ausstellung bestaunten innerhalb von sechs Stunden 611 Besucher den Silberschatz. Aufgrund des Erfolges bleibt der Schatz nun bis zum Jahresende im Museum. Mittlerweile hat Jörg Bressem den Schatz um zwei Figuren erweitert. Ein Petit-



Jörg Bressem präsentiert eine von ihm gefertigte Silberfigur. —FOTO: KALTHOFF

four-Halter und ein Zuckerfisch auf Rädern ziehen nun die Blicke auf sich. Infos: Berliner Zucker-Museum, ☎ 0 30 / 31 42 75 21.

➔ **Annemarie Lange** und ihre Schwester **Margret Hissnauer** von den „Hochlarmarker Bienen“ übergaben jetzt stellvertretend für die Damenrunde eine Geldspende über 200 Euro an die Mitarbeiter der AWO-Stadtranderholung im Freibad Suderwich. „Bienenkönigin“ Annemarie Lange konnte die Damenrunde aus Hochlarmark, die seit der gemeinsamen Schulzeit eng verbunden ist, schnell von der Notwendigkeit der finanziellen Unterstützung überzeugen. Als Vorsitzende der AWO in RE ist Annemarie Lange seit 51 Jahren um die Stadtranderholung bemüht.


[Startseite](#) | [Artikel bezahlen](#) | [Anmelden](#) | [Anmelden](#) | [Einloggen](#) | [Einloggen](#) | [Übersicht](#)
[Neue Suche](#)
[Kaufen](#)
[Verkaufen](#)
[Mein eBay](#)
[Gemeinschaft](#)
[Hilfe](#)

[zurück](#)

 Kategorie: [Antiquitäten & Kunst](#) > [Plakate & Kunstdrucke](#) > [Ab 2000](#)

Artistamps Bogen Zucker-Museum Privatpost PIN AG u.a.

Artikelnummer: 6609417130

 Bieter oder Verkäufer dieses Artikels? [Einloggen](#) zur Statusabfrage

[Diesen Artikel](#) in Mein eBay beobachten | [Angebot an einen Freund senden](#)

[Größeres Bild](#)

 Aktuelles Gebot: **EUR 1,99**
[Bieten >](#)

 Restzeit: **5 Tage 15 Stunden**

 7-Tage-Angebot,
Angebot endet
07.03.06 15:14:41
MEZ

 Angebotsbeginn: 28.02.06 15:14:41
MEZ

 Übersicht: [1 Gebot](#) (EUR 1,99
Startpreis)

 Höchstbietender: [ddr-schulrecht](#) ([88](#)
★)

 Artikelstandort: Berlin
Deutschland

Versand nach: Weltweit

 Versandkosten: EUR 1,70 -- Deutsche
Post Brief

 [Angaben zu Zahlung, Versand und Rücknahme](#)

Angaben zum Verkäufer

[nangnang_de](#) ([835](#) ★)

Bewertungsprofil: 835

Positive Bewertungen: 99,8%

Mitglied seit 01.04.99 in Deutschland

Angemeldet als privater Verkäufer

[Bewertungskommentare lesen](#)
[Zu meinen bevorzugten Verkäufern hinz](#)

Kommunikation mit Verkäufer

 ■ [Frage an den Verkäufer](#)

Andere Artikel des Verkäufers



Kostenloser Käuferschutz

 Wenn Sie PayPal verwenden
sind Ihre Käufe bei eBay bis
500 EUR abgesichert. [Mehr](#)
[Thema](#)

Beschreibung

Der Verkäufer ist verantwortlich für das Angebot.

1 Bogen Zucker-Museum PIN AG + 4 verschiedene Bogen Künstler-Briefmarken/Artistamps

"Artistamps" (Art + Stamps) sind von Künstlern gestaltete
Phantasie-Briefmarken.

Die Marken von Bogen 1 zum 100-jährigen Jubiläum des Zucker-Museums in
Berlin wurden 2004 aber wirklich von der Privatpost PIN AG herausgegeben.

**Der Bogen, den ich hier anbiete, ist - wie die anderen 4 Bögen - auf der
Rückseite jedoch nicht gummiert**, deshalb zweifle ich, ob es sich um die
"echten" Marken oder vielleicht nur um **Muster (?)** handelt, die der Künstler 2004
per normaler Post an jemand versandt hat (ich habe den Versandkarton, der
wohl noch mehr enthalten hatte, in einem Papiercontainer gefunden).

Ausführliche Informationen über Artistamps, den Künstler Uwe Bresse sowie
die von der PIN AG herausgegebenen Marken zum 100-jährigen Bestehen des
Zucker-Museums finden Sie im Internet

BOGEN 1 (PIN AG) (16 x 22 cm):

Einhundert Jahre Zucker-Museum zu Berlin

"Artificia Lingibilia"

Ausführung und Entwurf: Uwe Bressem 2004
Auflage: 3000 Bögen

Aufdruck auf den Marken:
Zucker-Museum Berlin
PIN intelligente dienstleistungen AG
brutto 0,48 €
netto 0,41 €

BOGEN 2 (14,8 x 21 cm):

VOLL SÜSS

Copyright: Uwe Bressem 2003

Stadt Süßen

Artificia lingibilia

Schmuckmarken des Fürstentums Saccharose. Kulturhistorischer Hintergrund:
Stadt Süßen. Herausgegeben am 28. August 2004 von Uwe Bressem. Anlässlich
des hundertjährigen Bestehens des Zucker-Museums zu Berlin.
Ausstellungs- und Konzeptidee Uwe Bressem 2003.

BOGEN 3 (14,8 x 21 cm):

VOLL SÜSS - Bonbonpost

Aufdruck wie Bogen 2, aber mit anderen Motiven

BOGEN 4 (13,7 x 19 cm):

Berühmte Vögel in Schuhen

Post L'exesleseisen

am Rand rechts unten aufgedruckt: "auf gummiertem Papier" (aber es ist, wie
gesagt, nicht gummiert)

BOGEN 5 (11,2 x 19 cm):

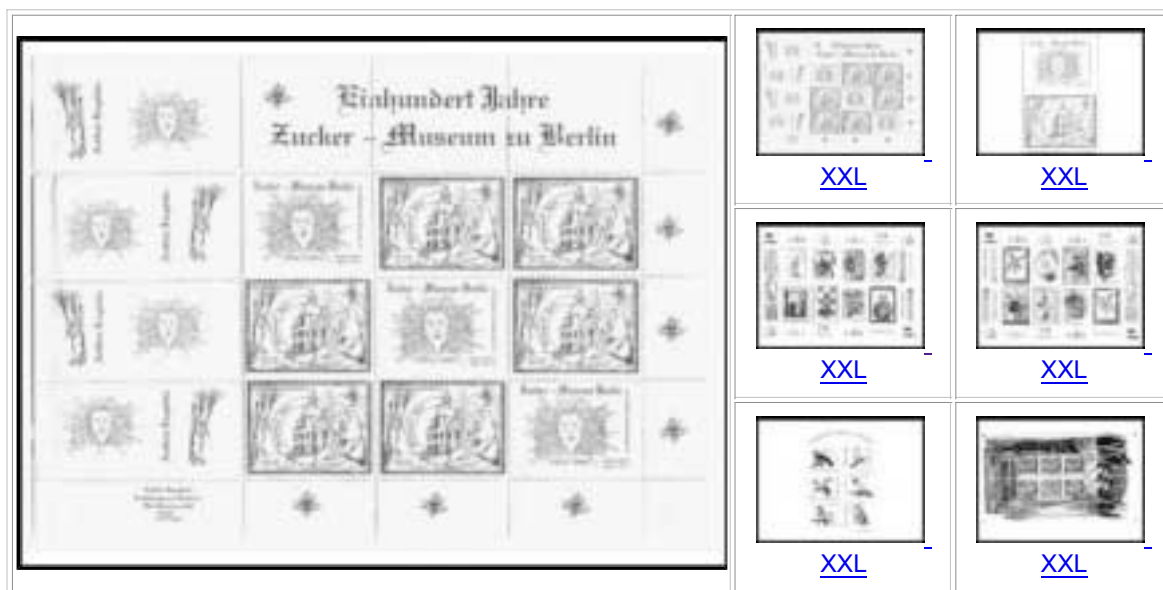
Post L'Exesleisen Uwe Bressem

Schneckenpost

links oben ebenfalls der Aufdruck "auf gummiertem Papier" (s.o.)

*Bogen 1, 2 und 3 sind jeweils an einem Rand ein kleines bisschen gewellt
bei Bogen 5 hängen noch einige Papierreste in der Perforierung*

Versandkosten (Deutschland) 1,70 €



Resultado - Bildgalerie und XXL-Bilder kostenlos. Auch in Deiner Auktion!



6/2004



Die jüngste Sonderausgabe des privaten Postdienstleisters PIN AG ist dem 100. Geburtstag des Zucker-Museums Berlin gewidmet (Restexemplare über Heinz Reibholz, Wasserstr. 8, 16767 Leegebruch, Tel./Fax 03304/501954). Während der "Langen Nacht der Museen" hatte es zu dieser Ausgabe übrigens auch einen besonderen Stempel dieses Privatdienstleisters gegeben.

Erfahrungsbericht über die Umsetzung einer Gutscheinaktion im Sprengelkiez.

Ursprüngliche Idee

Wie kam es zu der Entwicklung der Zuckerscheine?

Die im Sprengelkiez und darüber hinaus genutzten Zuckerscheine waren ein Bestandteil eines Gesamtkonzeptes anlässlich der Feier zum hundertjährigen Jubiläum des Zucker-Museums in Berlin im Jahr 2004.

Im zu allererst ausgearbeitetem Gesamtkonzept vom August 2002 waren die Scheine nur als "Saalgeld", also inhäusiges Zahlungsmittel vorgesehen. Der spielerische Aspekt und die Idee standen dabei im Vordergrund. Schnell war jedoch offensichtlich, dass ein solches Konzept, auch ohne weiteres zu einer erweiterten Nutzung taugt.

Die Zuckerscheine, auch Dextringeld genannt, wurden zu einem Warengutschein für den Sprengelkiez umgewidmet.

Als Modell und Vorbild für die Zuckerscheine dienten die Dienstleistungsschecks großer Anbieter wie SODHEXO und ähnliche. Die Firma Sodexo betreibt die Ausgabe von Dienstleistungsschecks industriell und im europaweitem Umfang. Das jährliche Volumen der Umsätze bewegt sich im Milliardenbereich. Schecks sind sowohl für den Käufer als auch für die annehmende Stelle kostenpflichtig. Gedeckt sind die Schecks durch eine Auszahlungsgarantie des ausgebenden Scheck-Unternehmens, welches ohne Eigenkapital zu investieren als Treuhänder zwischen Scheckemitter und den einlösenden Geschäften fungiert. Dies ist betriebswirtschaftlich insofern interessant, da der Ausgeber der Schecks immer über ausreichend Liquidität durch die Zahlungen für erworbene Schecks verfügt und zusätzlich die "brachliegenden" Gelder verzinsen kann, sowie von Erwerber und Einlöser jeweils eine Provision erhält. Dies ist ein vielfach angewendetes Prinzip weltweit, man denke

nur an Kreditkarten oder die Travellerschecks und ähnliche Systeme. In die gleiche Gruppe gehören Geschenkgutscheine der großen Kaufhäuser. Alle diese Systeme erhalten ihre Deckung durch die jeweilige Landeswährung. Als Modell und Vorbild für die

ren als Treuhänder zwischen Scheckemitter und den einlösenden Geschäften fungiert. Dies ist betriebswirtschaftlich insofern interessant, da der Ausgeber der Schecks immer über ausreichend Liquidität durch die Zahlungen für erworbene Schecks verfügt und zusätzlich die

Gleichzeitig wird an der Poststation das Kunstgeld / Saalgeld "DEXTRIN" ausgegeben, das auf Zuckerpapier gedruckt wird.

Eine "Währung", die nur während der Ausstellung gilt. Das Geld hat den Status eines Wertgutscheins.

Es gibt die Möglichkeit, diese Konzept auszuweiten und auch andere Betriebe daran teilhaben zu lassen. (ich denke hier an den HOGA Berlin). Dann wird das "Zuckergeld" in "Zuckerschein" umbenannt. Rechtlich handelt es sich um einen Warengutschein.

Die Dextrinwährung könnte auch zu einer dauerhaften Einrichtung des Museums werden.

Siehe Muster Bild.....



Die Scheine sollen einzeln mit einem "Paginierstempel", einem durchlaufenden Zahlenstempel, nummeriert werden.

Die Beratung zum Zuckergeld erfolgte durch eine der Kapazitäten der Numismatik Herrn Fritz - Peter Müller, Berlin.

(Auszug aus dem ursprünglichen Konzept aus 2002)

Zuckerscheine dienten die Dienstleistungsschecks großer Anbieter wie SODHEXO und ähnliche. Die Firma Sodexo betreibt die Ausgabe von Dienstleistungsschecks industriell und im europaweitem Umfang. Das jährliche Volumen der Umsätze bewegt sich im Milliardenbereich. Schecks sind sowohl für den Käufer als auch für die annehmende Stelle kostenpflichtig. Gedeckt sind die Schecks durch eine Auszahlungsgarantie des ausgebenden Scheck-Unternehmens, welches ohne Eigenkapital zu investie-

"brachliegenden" Gelder verzinsen kann, sowie von Erwerber und Einlöser jeweils eine Provision erhält. Dies ist ein vielfach angewendetes Prinzip weltweit, man denke nur an Kreditkarten oder die Travellerschecks und ähnliche Systeme. In die gleiche Gruppe gehören Geschenkgutscheine der großen Kaufhäuser. Alle diese Systeme erhalten ihre Deckung durch die jeweilige Landeswährung.

Eine zauberhafte Geschichte

Vor einigen Wochen bekam ich einen wunderschönen, handgezeichneten und handkolorierten Umschlag mit einer Zuckerrübe zugeschickt, der zu meiner großen Überraschung eine Story enthielt, die ich so bisher noch nicht gehört oder gelesen hatte. Dem Schreiben beigelegt waren wunderschöne Briefmarken aus dem Zucker-Museum Berlin und einige Postkarten zum gleichem Thema.

Das Schreiben und die Briefmarken konnte und wollte ich Ihnen nicht vorenthalten. Sofort wurde Kontakt zu Herrn Uwe Bressen aus Berlin, dem Urheber des Schrei-



Bressen-Märke: Handkolorierter Umschlag bens und der Story, aufgenommen und darum gebeten, daß wir diese Story als Anhang zu unserem Newsletter veröffentlichen dürfen. Die Briefmarken wollten wir ebenfalls zusammen mit unserem nächsten Newsletter zu versenden.

Dies wurde uns genehmigt und so erhalten Sie hiermit auf einem besonderen Blatt (grün) die Story »Der Zuckerbote berichtet« und jeweils drei Briefmarken. Alles weitere geht aus dem Text hervor.

Damit die Stadt Süßen nicht von einer Flut von Anfragen überschwemmt wird, habe ich es übernommen, für jedes Mitglied ein Zuckertütchen anzufordern. Ein frankierter Rückumschlag wurde der Anfrage beigelegt.

Wie sich beim Empfang herausstellte,

tütchen, sondern um ein Traubenzucker-Päckchen. Ich denke aber, daß damit jedem Mitglied Genüge getan wurde und hoffe,



Traubenzucker-Päckchen: Genüge getan

daß Sie damit zufrieden sind. Ich möchte Sie bitten, davon abzusehen, noch weitere Exemplare dort anfordern. Es sollte dies eine einmalige Angelegenheit gewesen sein, die nur Sie, als DZDF-Mitglied, besitzen.

Im Bericht des »Zuckerboten« wird unter anderem auch eine Ausstellung im Zucker-Museum Berlin, die Ende August eröffnet werden soll, erwähnt.

Wegen dieser Ausstellung, die im Rahmen der »Langen Museums-Nacht«, am Sonnabend, dem 28. August 2004 in Berlin stattfindet, sollten Sie sich diesen Termin schon mal vormerken. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Mitglieder unseres Klubs zu diesem Ereignis nach Berlin kommen würden. Es geht im Rahmen der »Langen Museums-Nacht« um mehr als um Zucker, und das allein ist schon (wieder) mal »eine Reise nach Berlin« wert.



Bressen-Märke (2):
100 Jahre Zucker-Museum



Süßener Mitteilungen

49. Jahrgang

Donnerstag, 17. März 2005

Nummer 11



**Herzliche Einladung
zur Ausstellungseröffnung von
"Voll Süß!"
am Freitag, 18. März 2005
im Süßener Rathaus, um 19.00 Uhr**

Programm:

- Begrüßung durch Bürgermeister Wolfgang Lütznier
- Einführung durch den Künstler Uwe Bressen und Stadtarchivar Werner Ranschke
- Präsentation und Herstellung von Zuckerhasen durch Konditormeister Hermann Thurner - vielleicht fällt ein Häschen zum Probieren ab?!
- Musikalische Umrahmung mit Drehorgelspiel
- Zuckerwatte für alle!

Süßen zeigt die märchenhafte Jubiläumsausstellung "Voll Süß", die der Weddinger Künstler Uwe Bressen zum 100. Geburtstag des Berliner Zuckermuseums erfunden hat.

Entdecken Sie die Flusigen Filtzer, die Zuckerspringer und Pralinenkugler und die Beiträge der beiden städtischen Kindergärten, die ebenfalls im Rathaus präsentiert werden.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zu dieser "süßen" Ausstellungseröffnung eingeladen!

Begleitet wird die Ausstellung bis zum 12. Mai von verschiedenen Aktionen über die wir noch ausführlicher berichten werden:

- Die Süßener Apotheken setzen sich ebenfalls mit dem zuckrigen Thema auseinander: Beachten Sie die Schaufenster von Bären-Apotheke, Filstal-Apotheke und Dölzer'sche Apotheke
- Der Gebauer-Frischemarkt plant in den nächsten zwei Monaten unterschiedliche Aktionen in der Süßwaren-Abteilung!
- Die vhs lädt am Samstag, 16. April zu einer ganztägigen "Schokoladen- und Bonbonfahrt" zur Firma Ritter Sport und zur Bonbonfabrik/Museum Jung in Vaihingen/Enz ein.

Aufstellung der Osterkrone

Am Samstag, 19.03.05 wird um 15.00 Uhr im Bauerngarten an der Bachstraße bereits zum 5. Mal die Osterkrone der Landfrauen im Bauerngarten aufgestellt und eingeweiht. Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen!
- Nähere Informationen im Mitteilungsblatt unter Vereinsnachrichten der Landfrauen -

Aufruf zur Mitarbeit

Im Herbst 2005 erhalten Gewerbetreibende und soziale Einrichtungen im Quartier Sparrplatz/ Sprengelkiez im Rahmen der „Sprengeltage“ wieder die Möglichkeit, für ihre vielfältigen Produkte und Dienstleistungen zu werben.

Die Sprengeltage bestehen diesmal aus zwei Bausteinen:

■ Für das **Veranstaltungsprogramm** **»Sprengelkiez International«** suchen wir insbesondere unter dem Motto **»Kulinarische Weltreise im Wedding«** noch Gewerbetreibende aus dem Gastronomie- und Lebensmittelbereich.

Es sind aber auch alle anderen Gewerbetreibenden, Initiativen und Künstler aufgerufen, sich mit besonderen Aktivitäten zu beteiligen und die interkulturelle Vielfalt und Qualität unseres Quartiers mit allen Sinnen erlebbar zu machen.

■ Im Rahmen einer **Rabattaktion** **»Der Sprengelkiez ist eine Marke«** werden Rabattgutscheine im Wert von voraussichtlich 4.464 € in Umlauf gebracht. Die Gutscheine werden an verschiedenen Verteilerstellen im Quartier verkauft und im Kiez bei den Gewerbetreibenden wieder eingelöst, die bei der Rabattaktion mitmachen.

Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen, die sich an den verschiedenen Aktionen beteiligen möchten, können sich ab sofort an die Stadtteilgenossenschaft Wedding wenden.

Zur Absprache des Veranstaltungsprogramms laden wir ein !!!

am **10.08.2005** um **20.00 Uhr** **»Bei Ernst«**, Sprengelstraße 15 in 13353 Berlin

Kontaktadresse: Sprengelstraße 15 in 13353 Berlin, Tel. **45 49 04 44**, stagewedding@compuserve.de

Ansprechpartner: **Willy Achter** und **Hansjörg Cordouan**



Geleitet durch:



■ Ich beteilige mich an der Veranstaltungsreihe mit folgender Aktion:

■ Ich beteilige mich an der Rabattaktion mit Produkten oder Dienstleistungen:

Firmenstempel
Bitte aufkleben

2. Intention

Die auszugebenden Warengutscheine sollten originell sein, als Werbeträger für die Veranstaltungen *Voll Süß* fungieren und einen praktischen Zweck erfüllen.

Um rechtlichen Schwierigkeiten und Nachfragen der Bundesbehörde für Finanzdienstleistungen (Ausgabe einer eigenen Währung) gleich aus dem Wege zu gehen, entschied ich, einen Kiez-Warengutschein zu kreieren.

Die Deckung sollte in Euro erfolgen. Einnahmen sowie Ausgaben sollten 1:1 der Landeswährung entsprechen. Die Deckung sollte jeweils über die vereinnahmten Entgelte für die Zuckerscheine erfolgen, so das Einnahmen und Ausgaben immer im Gleichgewicht bleiben würden.

Die Aktion sollte für alle Beteiligten kostenlos sein.

Im Vordergrund stand für mich die Werbung für das künstlerische Konzept und die Vernetzung möglichst vieler Teilnehmer an der Aktion. Gleichzeitig sollten die Scheine für Gesprächsstoff sorgen und die von mir entwickelten Figuren "Die Zuckerspringer" bekannt machen.

Eine Gewinnabsicht oder eine eigene, echte Komplementärwährung zu schaffen bestand nicht.

Wie im Erfahrungsbericht dann nachzulesen ist, trat sehr wohl der Effekt einer Binnenwährung auf, auch wenn dies nicht der hauptsächliche Ansatz für die Schaffung der Zuckerscheine war.

3. Umsetzung

Nach zwei ausführlichen Gesprächen mit Herrn Fritz-Peter Müller, der ausgewiesener Münz- und Geldfachmann ist, entwarf ich die Zuckerscheine, wie sie heute bekannt sind. Den Nominalwert legte ich mit 7,20 Euro fest. Wertvoll war der Hinweis des Herrn Müller, für ausreichend kleine Werte auf dem Gesamtbogen zu sorgen.

Aus praktischen Erwägungen und

auch aus konzeptionellen Überlegungen entschied ich mich für einen Großbogen mit herausreißbaren Gutscheinen. So war vom künstlerischen her die Originalität und Stringenz nicht nur über die Motive gewahrt sondern auch über die Art der Herstellung.

Die Perforierung der Bögen war gleichzeitig ein *Sicherheitsmerkmal*. Eventuelle Fälscher hätten auf Grund der Perforierung nur sehr schwer Zuckerscheine nachahmen können. Als zusätzliches Merkmal und aus Kontrollgründen wurden die Scheine einzeln nummeriert. Dies durchlaufend von einer Nullnummer bis Nr. 1049. Gedruckt wurden insgesamt 1100 Stück, damit ausreichend Musterexemplare für die Teilnehmenden an der Aktion bereitlagen und um eventuellen Ausschuss beim Perforieren zu kompensieren. Gleichzeitig sollten Überhangsexemplare als Werbefläche für die teilnehmenden Geschäfte dienen.

Die Geschäfts- und Teilnahmebedingungen wurden von mir ausgearbeitet um sowohl den Gewerbetreibenden und den Kunden Sicherheit im Umgang mit den Warengutscheinen zu geben. Nach der Akquirierung von Teilnehmern wurde ein Handzettel für potentielle Kunden erstellt, der jeweils zusammen mit dem vom Kunden erworbenen Gutscheinbogen abgegeben wurde.



4. Erfahrungsbericht

Nochmals allgemein einige Erläuterung zum Verständnis der Aktion:

Das Konzept der Warengutscheine / Zuckerscheine war aus rechtlichen Gründen ist es ein gemeinsamer Warengutschein der Gewerbetreibenden, da ich sonst eine Genehmigung des Bundesaufsichtsamtes für Finanzdienstleistungen hätte einho-

len müssen, wenn ich eine eigene echte "Währung" auf den Markt gebracht hätte.

Es ist also das gleiche System wie bei einem Geschenkgutschein oder Warenscheck. Ich habe damit nichts neues erfunden sondern nur die Form geändert. Mein ursprüngliches Vorbild waren die SODHEXO-Einkaufsschecks für Gastronomie und Einzelhandel.

Hauptanliegen war hierbei, für Gesprächsstoff und Werbung zu sorgen, Interesse für das Museum und für die Kunstaktion zu wecken.

Gleichzeitig sollte so eine Vernetzung unter Anwohnern und Gewerbetreibenden über das Kommunikationsmittel "Zuckerscheine" geschehen. Dies in einem spielerischem Rahmen. Für die Teilnehmer sollte eine Gewinn/Gewinn - Situation geschaffen werden. Für Kunden lag der "Gewinn" ausschließlich im spielerischen Aspekt der Angelegenheit. Für die Gewerbetreibenden in der Werbung und in erhöhtem Umsatz oder der Gewinnung von Neukunden.

So funktionierte es im Sprengelkiez: Die ausgebenden Stellen der Zuckerscheine erhielten für einen Bogen Zuckerscheine 7,20 Euro vom Kunden, der Kunde ging damit einkaufen, das einlösende Geschäft erhielt sein Geld von mir zurück.

Für die ausgebenden Stellen galt: entweder gaben sie die Zuckerscheine gegen Provision aus, das heißt am Ende der Aktion wurde die Differenz zwischen vereinnahmten und verausgabten Zuckerscheinen abgerechnet. Oder die ausgebenden Geschäfte leisteten eine Sicherheitsleistung 1:1 für die übergebenen Zuckerscheine.

Für alle Teilnehmer, ob Geschäft oder Kunde, war die Aktion provisionslos.

Gleichzeitig erhielten die Geschäfte ein Multifunktionsplakat zum Bedrucken oder Beschriften für eigene Zwecke und als Hinweisgeber auf die Aktion.

Die Originalität der Aktion wurde von der lokalen Presse dankbar aufgegriffen, so das auch darin ein klei-

"LYLY" -

Kleines Geschäft für Kindermode eröffnet

In dem kleinen Geschäft im Tegelbergweg 2 kommen Kinder groß raus. Unter dem Titel "Mode für unsere Kinder" verkauft Brigitte Brühl schicke Kinderkleidung für die Größen 80 - 164. Dabei bietet sie hochwertige Markenprodukte zu erschwinglichen Preisen. Eltern dürfen die Namen wie "cokewalk", "KANZ" oder "Jeep" ein Begriff sein. Kleine Spielzeug-Geschenke finden sich bei LYLY ebenfalls, jedoch liegt der Schwerpunkt ganz klar bei der Kinderkleidung.

Bürgermeister Wolfgang Lütner begrüßte den Mut, mit einem kleinen Geschäft den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Brigitte Brühl weiß durch ihre Erfahrung als dreifache Mutter, was bei Kindern ankommt und hofft auf zahlreiche interessierte Besucher, die ihr neues Angebot in Süßen kennen lernen möchten.



Telefonisch ist "LYLY" unter (07162) 462383 zu erreichen.

Öffnungszeiten im Tegelbergweg 2:

Montag	9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 - 12.00 und 17.00 - 20.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag	9.00 - 12.00 Uhr
Samstag	9.00 - 13.00 Uhr



Städtische Kindergärten in "Voll süß!" vertreten!

In der aktuellen Ausstellung "Voll süß!" im Rathaus sind nicht nur die märchenhaften Figuren, Briefmarken und Bilder des Berliner Künstlers Uwe Bressan zu sehen.

Auch die städtischen Kindergärten haben sich bereits im Vorfeld von der zukünftigen Ausstellung inspirieren lassen.

Der Kindergarten Auenstraße hat mit Süßigkeiten einen leckeren Kindergarten nachgebaut, der eine bunte Bereicherung für

die Ausstellung ist: Da rutschen Gummibärchen die Mikado-Rutsche hinunter oder spielen im Schokostreusel-Sandkasten. Damit das Kunstwerk vor allen Schleckermäulern sicher ist, befindet es sich in einer Vitrine.



Ebenfalls im zweiten Stock des Rathauses ist in acht Bildern die fantastische Entstehungsgeschichte des Kindergartens Rabenwies zu sehen. Gemeinsam mit den Kindern wurde das Märchen vom "Fürstentum Saccharose" weitergesponnen. Danach ließ Fürstin Polly Saccharina den Kindergarten bauen.



Ein herzliches Dankeschön und ein dickes Lob geht an alle Kinder der beiden städtischen Kindergärten, die an den lustigen Beiträgen mitgewirkt haben!

Besuchen Sie die Ausstellung "Voll süß!" im Rathaus zu den üblichen Öffnungszeiten!

Schneiden von Hecken, lebenden Zäunen, Bäumen und Gebüsch

In der Zeit vom 1. März bis 30. September ist es verboten, Hecken, lebendige Zäune, Bäume (Einzelbäume, Baumreihen, Alleen oder Baumgruppen), Gebüsch und Rohrlichtbestände zu roden, abzuschneiden oder auf andere Weise zu zerstören.

Außerdem ist es in dieser Zeit verboten, Bäume mit Horsten oder Bruthöhlen zu fällen oder zu beseitigen.

Wir weisen auf diese Vorschriften des Naturschutzgesetzes, die insbesondere dem Schutz des Lebensraumes wild lebender Tiere - insbesondere der Vögel - dienen sollen, hin und bitten Sie, eventuell geplante Maßnahmen vor dem 1. März bzw. nach dem 30. September auszuführen.

Gleichzeitig möchten wir jedoch auch auf die ergänzenden Ausführungen der unteren Naturschutzbehörde zu den v.g. Regelungen des Naturschutzgesetzes hinweisen.

Bei genehmigten oder sonst zulässigen Bauvorhaben hat - wenn der Aufwuchs bei den Bauarbeiten im Wege steht - auch in der Schutzzeit die Bauausführung Vorrang.

Wenn man unter "Gehölze schneiden" den Rückschnitt von Hecken, Gebüsch und Gehölzen versteht, um den Verkehrsraum



ner Gewinn für alle Teilnehmer zu sehen war. Gleichzeitig wurde die Aktion auf der eigens geschaffenen Webseite www.zuckerbote.de propagiert. Die Webseite enthielt alle Informationen zu Teilnehmern und Geschäftsbedingungen. Ein weiterer Hinweis im Internet erfolgte über die Seiten des QM-Sparrplatz.

Zur Gewinnung der Teilnehmer hier vor Ort - sprich im Sprengelkiez- wurde ein solches Konzept zum ersten Mal umgesetzt.

Fest zu stellen ist, es gab und gibt noch keine richtigen Strukturen und Vernetzungen unter den Gewerbetreibenden, wie einen Gewerbeverein oder eine Interessengemeinschaft, die die Idee hätten mit tragen können. Also musste ich die Geschäfte durch Einzelsprache für die Idee gewinnen. Das war sehr zeitaufwendig. Vor allem, weil ich auf mich allein gestellt war. Der mit mir kooperierende Kulturverein erwies sich als Flop! Die Unterstützung des Kulturvereins der als Träger der Gesamtkonzeption VOLL SÜSS vereinbarte zwar gerne die von mir erzielten Erfolge bei der Akquirierung und Öffentlichkeitsarbeit, war aber im Kiez nicht aktiv tätig. Von der Herstellung über die Aquisie bis zur Haftung war ich alleine verantwortlich.



Es haben dann noch ausreichend angesprochenen Geschäfte mit gemacht. Als schwierig stellten sich Gespräche mit Gewerbetreibenden internationaler Herkunft heraus. Oft gab es niemanden der verantwortlich sein wollte, oder die sprachlichen Fähigkeiten reichten nicht aus um das Konzept zu verstehen.

Im laufenden Prozess gab es dann auch noch einige Änderungen, bei

einem Teilnehmer, einem indischen Restaurant wechselte der Eigentümer des Geschäftes und der neue Inhaber fand keinen Gefallen an der Idee. Eine Geschäftsführerin einer Bäckerei- Filialkette, anfangs begeistert, sagte wieder ab, da der Eigentümer des Unternehmens das Ganze zu aufwendig fand. Allerdings kamen während der laufenden Aktion dann zwei weitere Betriebe dazu, die sich von der Idee angesprochen fühlten.

Bei der erreichten Anzahl von 25 Teilnehmern habe ich die Akquirierung eingestellt. Ursprünglich hatte ich daran gedacht, sowohl den ortsansässigen Supermarkt, sowie die größeren Gastronomen anzusprechen.

Die habe ich aus zeitlichen Gründen nicht mehr umsetzen können.

Rückwirkend kann ich sagen, das viele Teilnehmer eher mir zum Gefallen mitgemacht haben und der wichtigste Aspekt in diesem Zusammenhang meine persönliche Integrität war und dass die Gewerbetreibenden mich schon kannten. Den kommerzielle Hintergrund der Aktion und die damit verbunden Werbeeffekte zu vermitteln war oft fast nicht möglich.

Laut den Geschäftsbedingungen war eine sofortige Entwertung der Scheine, um sie aus dem Verkehr zu ziehen und das System mit neuen Scheinen auszustatten vorgesehen. Nicht entwertete Scheine behielten auf jeden Fall ihre Gültigkeit. Es war so, dass ein Teil der Gewerbetreibenden eingenommene Scheine nicht entwertete um sie für eigene Einkäufe/Ausgaben weiter nutzten. So häuften sich die größten Umsätze in einem Copyshop und bei zwei Gastronomen, bei denen die andere Gewerbetreibende Kunden waren.

In diesem Falle hat sich tatsächlich eine echte Erhöhung der Geldmenge ergeben! Is Nebeneffekt in ganz geringem Umfang kam es zeitweise zu einem höherem Umsatz in den teilnehmenden Geschäften. So zum Beispiel, wenn Kunden extra aus anderen Bezirken kamen, um mit den Scheinen einzukaufen.

Mit gutem Erfolg wurden die Scheine auch bei drei Veranstaltungen, unter anderem zur Langen Nacht, genutzt. Hier waren die Umsätze immer gleich dreistellig.

Die Aktion war zeitlich begrenzt. Theoretisch hätten Überschüsse für nicht eingelöste Scheine anfallen können. Dies war in Höhe von 11,20 Euro der Fall, bei einem Gesamtvolumen von 3024,00 Euro ausgegebener Scheine (0,37 %).

Die "Überschüsse" waren sehr, sehr gering. Dazu kommt, dass ich mit den Geschäften vereinbarte, zur Vermeidung von Ärger und Frustrationen bei den Kunden, dass nach Ende der Aktion die Geschäfte zwar die Scheine nicht mehr annehmen müssen, aber der Kunde bei mir sein Geld zurück bekommen kann, wenn er das will.

Uwe Bressemer 2005



VERANSTALTUNGEN / In Süßen Jubiläumsausstellung des Zuckermuseums

Rathaus wird Zuckerbude

Schau „Voll Süß“ beginnt am 18. März – Mit Rahmenprogramm

Flusige Flitzer, Zuckerspringer und Pralinenkugler kehren an ihren „Heimatort“ zurück: Süßen zeigt im Rathaus die märchenhafte Jubiläumsausstellung „Voll Süß“, die der Weddinger Künstler Uwe Bressen zum 100. Geburtstag des Berliner Zuckermuseums erfunden hat.

MANUELA BÖHLER

SÜßEN ■ Die Ausstellung „Voll Süß“ im Süßener Rathaus, die am Freitag, 18. März, eröffnet wird, zeigt nicht nur die heiteren Exponate, die der Künstler Uwe Bressen geschaffen hat. Das Rahmenprogramm bietet weitere Attraktionen: Konditormeister Hermann Thurner wird an Eröffnungstag die Handwerkskunst des Zuckerhasenlebens vorführen – vielleicht fällt da für die Besucher ein Häschen zum Probieren ab. Außerdem tragen Zuckerwatte und Drehorgelmusik zur Stimmung bei. Der Berliner Künstler wird selbst die Ausstellung eröffnen.

Während des Ausstellungszeitraums beteiligen sich auch die städtischen Kindergärten, die Süßener Apotheken und der neue Supermarkt an dem zuckrigen Thema mit unterschiedlichen Aspekten.

Die Geschichte zur Ausstellung hatte sich der Weddinger Kunst-Briefmarken-Künstler Uwe Bressen ausgedacht, ist im Internet per Zufall auf „Süßen“ gestoßen, und hat die märchenhafte Zucker-Post-Geschichte in der Kleinstadt ange-

den“, denn „Artificia lingibilia“ – schleckbare Kunst im weitesten Sinne – war einer der Hauptexportartikel des Fürstentums Saccharose.

Märchen wird wahr

Für die Ausstellung zum Museumsjubiläum in Berlin hat Uwe Bressen dann Fantasie wahr werden lassen und die erfundenen Gegenstände realisiert und ausgestellt. So wird man in den Vitrinen die vielseitigen „Süßen Schachteln“ und zahlreiche Briefmarkenbögen des Fürstentums finden, die gleichzeitig die bunte Bevölkerung des Reiches dokumentiert werden. Außerdem sieht man silberne Gebrauchsgegenstände aus dieser märchenhaften Zeit. All dies wurde – so die erfundene Historie – vom Süßener Stadtarchivar Werner Rumschke auf dem Rathausdachboden eben in besagter Schatzkiste neu entdeckt.

Die Ausstellung „Voll Süß“ passt zum diesjährigen Süßener Frühling, der von 23. April bis 4. Mai gehen wird. Die Veranstaltungsreihe steht unter dem Motto „Süßen – echtscharf“ hält die Stadt eine kulturelle Gewürzmischung bereit.

INFO

Die Zucker-Ausstellung „Voll süß“ ist im Rathaus Süßen vom 18. März bis 12. Mai zu sehen



Die Briefmarke mit Prinzessin Polly Saccharina kommt zur Ausstellung.

siedelt: Am Zusammenfluss von Fils und Lauter, beim Graßschen Wäldchen lag früher das Fürstentum Saccharose mit dem ganz aus farbigem Gelatinezucker gebautem Schloss Rübenstein. In ihm lebten Polly Saccharina und ihr heiteres Völkchen. Gut funktioniert hat auch die Bonbonpost der „Sacchari-

Informationen für junge Sammler nicht nur in Berlin und Brandenburg. [Weblog von www.dphj-berlin-brandenburg.de]



PIN-AG verschenkte 4.000 Briefmarken

Bei der langen Nacht der Museen ließ die PIN-AG 4.000 Stück ihrer neuesten Sondermarken verschenken-

Zum 100. Geburtstag des Zucker-Museums initiierte Mail-Art-Künstler Uwe Bresse zwei Sondermarken, die der private Post-Dienstleister PIN-AG als Motiv für zwei neue Sondermarken verwendete.

Bei der langen Nacht der Museen am 31.01. konnte er als Auftakt zu seiner neuesten Mail-Art-Aktion (www.zuckerbote.de) 1.000 Kleinbögen zu je vier Marken an die Besucher des Zuckermuseums verschenken und mit einem Ersttagsstempel stempeln.

Seit 02.02. verkauft die PIN-AG die Marken in einem Neunerbogen in allen PIN-Geschäftsstellen.

URL: <http://www.zuckerbote.de>

Samstag, 31. Januar 2004, 22:21, von dbb

Phila-News der DPhJ Berlin-Brandenburg

Neue Währung in Umlauf - Einkaufen mit „Zuckerscheinen“

22.06.2004 - Diese Währung ist so liebevoll gestaltet, dass man sie gar nicht ausgeben sondern am liebsten an die Wand hängen möchte - und vielleicht spekuliert ihr Schöpfer, der Künstler Uwe Bressen ja darauf? Ab sofort ist im Wedding eine ganz besondere Parallelwährung im Umlauf. Aber das hat nichts mit Schwarzmarkt oder Wirtschaftskrise zu tun, sondern mit Zucker. Mit Zucker? Die „Zuckerscheine“ werden anlässlich des 100jährigen Bestehens des Zucker-Museums ausgegeben und sind seit Anfang Juni eben dort und in der GALERIE 27 erhältlich. In vielen Weddinger Geschäften kann man dann ab dem 15. August mit ihnen ganz normal einkaufen. Die Liste der Geschäfte, die bei dieser Kunstaktion mitmachen, können Sie sich am Ende dieser Seite herunterladen und ausdrucken.

Wenn Sie also vielleicht Souvenirs im Zucker-Museum erstehen, schön Indisch essen gehen oder schnell etwas fotokopieren wollen, im Internetcafé surfen, einen leckeren Wein probieren oder Schrippen holen möchten: Mit den

„Zuckerscheinen“ ist dies alles möglich während der Jubiläumsfeierlichkeiten des Zucker-Museums ab 15. August bis 30. November 2004.

Die Zuckerscheine sind Warengutscheine für Anwohner und Gewerbetreibende im Sprengelkiez und darüber hinaus: Sie sind provisionslos für alle Beteiligten zu erwerben und einzulösen und seit dem 1. Juni 2004 im Sprengelkiez erhältlich.

im Zucker-Museum
Amrumer Straße 32
13353 Berlin
Telefon 314 275 74

(Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9.00 -16.30 Uhr, Sonntag 11.00-18.00 Uhr)

Oder in der GALERIE 27

Irene Stader
Tegeler Str.27
13353 Berlin

(Öffnungszeiten: Di - Do 14.00 -18.00 Uhr, Samstag 12.00 –16.00 Uhr)

Oder beim Künstler selbst. Wer ihn kennt, spreche ihn an!

Mehr Informationen unter www.zuckerbote.de



Übergabe von Objekten aus dem "Fürstentum Saccharose im Zucker-Museum
Veranstaltung im Rahmen der Feiern zu "100 Jahre Zucker-Museum"

13.08.2004 14:00

Der Bundestagsabgeordnete Jochen WELT (SPD) Diplomsozialwissenschaftler Mitglied des Bundestages seit 1990; seit 2. Dezember 1998 Beauftragter der Bundesregierung für Spätaussiedlerfragen wird am Freitag, dem 13.08.04 um 14.00 Uhr im Zucker-Museum Berlin als Vorbote für die Feiern zum hundertjährigen Jubiläum des Museums einen Silberschatz an dessen Leiter Dr. Bernhard Nickl übergeben.

Die feine Handwerkskunst aus Recklinghausen ist Ausstellungsbestandteil der Sonderausstellung "Voll Süß" zum hundertjährigen Jubiläum des Zucker-Museums. Eingebunden in eine märchenhafte Geschichte rund um das imaginäre Fürstentum Saccharose. Es sind fünf filigrane Figuren aus Silber: Der Schatz des Schloß Rübenstein.

Hergestellt wurde der Schatz in Recklinghausen vom Handwerksbetrieb Zahntechnik Jörg Bressem. Er besteht aus außergewöhnlich phantasievoll gestalteten Einzel- und Liebhaberstücken:

- einem "Absinthoktopus"
- einem Schwurstab für süße Geheimnisse
- einem Zuckerfisch auf Rädern
- einem Petit four-Ständer
- einer Zuckerwaage für zwei Herzen im Gleichgewicht

Das Mittelstück des Schwurstabes wurde in handwerklicher Kooperation als Sonderanfertigung von Herrn Thomas Grothe, einem Mitarbeiter des Zucker-Museums, aus gezogenem Zucker hergestellt.

Weitere Termine:

Gartenfest am 28. August 200 ab 18:00 Uhr -
Ausstellungseröffnung "Voll Süß"

Internet: Zucker-Museum

Veranstaltungsort:

Zuckermuseum Berlin, Amrumer Straße 32, 13353 Berlin

Tel.: 030/314 27-574

Fax: 030/314 27-586

E-mail: zuckermuseum@berlin.de



Mailart im Rahmen von VOLL SÜSS ab 4.9. in der Osterkirche

01.09.2004 - Uwe Bressem hat es mit dem Süßkram. Nun gibt es neben der Ausstellung VOLL SÜSS im Zuckermuseum auch entsprechende "Mailart", also kunstvoll gestaltete Postkarten in der Osterkirche zu sehen. Oder Sie schicken selber eine. Anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Zuckermuseums in Berlin-Wedding sind Mailartkünstler aus aller Welt eingeladen und aufgefordert, an der Aktion VOLL SÜSS teilzunehmen.

Wir haben ja schon über die diesjährigen süßen Aktivitäten im Sprengelkiez berichtet. Neben einer Parallelwährung auf den sogenannten Zuckerscheinen, die derzeit hier im Umlauf ist, gab es ein Gartenfest im Zucker-Museum zur Langen Nacht der Museen. Dort gibt es auch noch weiter echte Bonbonpost zu versenden. Und vor einiger Zeit rief Uwe Bressem international dazu auf, an "Saccharina Reichel" Briefkunst der süßen Art zu senden. Er betont, dass die Einsendungen nicht bewertet werden.

Wir sind gespannt, was denn ab dem 4.9. 2004 davon zu sehen sein wird. Die Ausstellung wird um 19.00 Uhr eröffnet und ist bis zum 30. Oktober zu sehen. Dietlinde Stobbe, Pfarrerin der Ostergemeinde hat großzügigerweise die Räumlichkeiten der Osterkirche zur Verfügung gestellt. Wollen wir hoffen, dass die Zähne gesund bleiben!

Mailart-Einlieferungen an:

VOLL SÜSS

Saccharina Reichel

Nordufer 14

13353 Berlin

Rückfragen : bonbonist@centermail.net

Ausstellung:

Kirche der Ostergemeinde

Samoastraße 14

13353 Berlin

Eröffnung: 4.September 2004 um 19.00 Uhr !

Alle Kiezbewohner und Interessierten sind herzlichst eingeladen !

Ausstellungsende ist der 30. Oktober 2004.

Text: Anne Wispler, Illustration: Uwe Bressem

fripsmailart -belgien



Voll Süß the catalogue for the mailart call for the 100th birthday of the Sugar Museum in Berlin (coordinator: Susanne Reichel, initiator: Uwe Bressemer)
http://www.dtmb.de/Zucker-Museum/100_Jahre_ZM/3_100_Jahre.html
posted by frips

posted by frips at 8:30 AM

1 Comments:

michael said...

Hey, how come we didnt get to hear about this one? We love sugar! Trying to cut down! maybe a catalogue about sugar would be too much temptation?!
9:05 AM

„Zuckersüß“

Geschenk der PIN AG

Das weltweit einzigartige Zucker-Museum in Berlin wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Die hiesige PIN AG verschenkte zum Auftakt der Jubiläums-Feierlichkeiten passende Briefmarken.

Der agile Kunst-Verein Weddinger Kulturbogen mit dem Mail-Art-Künstler Uwe Bressem begleitet das Jubiläum durch eine Mail-Art-Ausstellung. Er gestaltete auch zwei Künstlerbriefmarken zu Ehren des Zucker-Museums und gewann den privaten Postdienstleister PIN AG dafür, seine Motive als echte Privatpostmarken herauszugeben. Eigenhändig perforierte der Künstler die Briefmarken, die in zwei verschiedenen Zusammendruck-Kleinbögen gedruckt wurden: 1000 Kleinbögen mit je vier Marken wur-

den von der PIN AG an die Besucher des Zucker-Museums verschenkt; 2000 weitere Kleinbögen mit neun Mar-

ken werden seit 2. Februar verkauft. Mit den verschenkten Marken konnten die Besucher auf Wunsch eine vor Ort ebenfalls kostenlos bereitliegende Postkarte frankieren. Der Künstler stempelte die Karten persönlich mit einem Ersttagsstempel.

Diese Ausgabe ist übrigens die erste „herkömmliche“ Ausgabe der PIN AG. Bisher gab es nur selbstklebende Briefmarken. *mn*



Kostenloser Kleinbogen der PIN AG, Berlin.

Wir gratulieren herzlich ...

- Am 18. Februar Frau Martha Holmann, Lange Str. 25,
zum 82. Geburtstag
am 18. Februar Herrn Kurt Wolfgang Ellert, Nordalstr. 1,
zum 81. Geburtstag
am 19. Februar Herrn Josef Göschl, Lange Str. 29,
zum 80. Geburtstag
am 20. Februar Frau Marie Eleonora Kindler,
Hornwiesstr. 32,
zum 89. Geburtstag
am 20. Februar Frau Anna Nuding, Grünenberger Str. 30,
zum 88. Geburtstag
am 21. Februar Frau Anna Ema Liebenaus, Lange Str. 25,
zum 88. Geburtstag
am 21. Februar Frau Emma Frida Zinßer, Lange Str. 25,
zum 95. Geburtstag
am 22. Februar Herrn Ludwig Schmidt, Hochstr. 18,
zum 87. Geburtstag
am 22. Februar Frau Anna Walburga Aubele, Lange Str. 25,
zum 83. Geburtstag
am 24. Februar Herrn Ludwig Johannes Weis,
Rabenwiesstr. 41,
zum 83. Geburtstag



Zucker-Ausstellung "Voll süß" im Rathaus Süßen 18.03. - 12.05.2005

Die flüssigen Flitzer, die Zuckerspringer und Pralinenkugler - sie alle kehren an ihren "Heimatort" zurück: Süßen zeigt im Rathaus die märchenhafte Jubiläumsausstellung "Voll süß", die der Weddingener Künstler Uwe Bressen zum 100. Geburtstag des Joffiner Zuckerhauses erfunden hat.

Die Ausstellungseröffnung am Freitag, 18. März, zeigt nicht nur die heiteren Exponate, sondern bietet viel mehr: Konditormeister Hermann Thuner wird die alte Handwerkskunst des Zuckerhasengießens vorführen - vielleicht fällt da ein Häschen zum Probieren ab ...

Außerdem tragen Zuckerwatte und Drehorgelmusik zur guten Stimmung bei. Der Berliner Künstler wird selbst die Ausstellung eröffnen.

Von der Ausstellung inspiriert beteiligen sich während des Präsentationszeitraums auch die städtischen Kindergärten, die Süßener Apotheken und der neue Gebrauchs-Markt an dem zuckrigen Thema mit seinen unterschiedlichen Aspekten.

Die Geschichte zur Ausstellung hat sich der Weddingener Kunst-Briefmarken-Künstler Uwe Bressen selbst ausgedacht, ist im Internet per Zufall auf "Süßen" gestolzen und hat die märchenhafte Zucker-Post-Geschichte gleich hier angelehnt:

Am Zusammenfluss von Elbe und Lausitz, beim Grauschen Wäldchen lag früher das Fürstentum Saccharose mit dem ganz aus farbigem Goldmünzucker gebauem Schloss Rabenstein. In ihm lebten Poly Saccharina und ihr kunterbuntes, heiteres Völkchen.

Gut funktioniert hat auch die Bonbonpost der "Sacchariden", denn "Artificia lingibilia" - schleckbare Kunst im weitesten Sinne - war einer der Hauptexportartikel des Fürstentums Saccharose.

Für die Ausstellung zum Museumjubiläum in Berlin hat Uwe Bressen dann Phantasie wahr werden lassen und die erfundenen Gegenstände realisiert und ausgestellt. So wird man in den Vitrinen und Rahmen die vielseitigen "Süßen Schachteln" und zahlreiche Briefmarkenbögen des Fürstentums, die gleichzeitig die bunte Bevölkerung des Reiches dokumentiert werden. Außerdem sieht man silberne Gebrauchsgegenstände aus dieser märchenhaften Zeit. All dies wurde - so die erfundene Historie - vom Süßener Stadtarchivar Werner Rutschke auf dem Rathesdachboden eben in besagter Schatzkiste neu entdeckt.

Nach der Präsentation im Zucker-Museum Berlin also demnächst im Süßener Rathaus! Über die begleitenden Aktionen und zusätzlichen Öffnungszeiten werden wir natürlich weiter berichten.

Die Ausstellung "Voll süß" passt auch hervorragend zum diesjährigen Süßener Frühling vom 23.04. - 04.05.2005: Unter dem Titel "Süßen - echt scharf!" hält die Stadt eine kulturelle "Gewürzmischung" bereit, auf die wir ebenfalls bereits jetzt aufmerksam machen möchten!

7. Süßener Frühling "Süßen - echt scharf!" vom 23.04. - 04.05.2005

Wir wollen jetzt schon Appetit auf den diesjährigen "7. Süßener Kulturfrühling" machen: Die kulturelle "Gewürzmischung" der Stadt Süßen bietet ein vielfältiges Menü von "voll süß" bis scharf-pikant:

- 23.04.: Küchenparty im "Löwen" mit Kochvorführung, spanischer Musik und
27.04.: "Pepper & Salt" sind "Guat em Songe" und das A-capella
28.04.: Lesung - natürlich passend zum Thema
28.04.: "Verschärftes Kochprogramm" für Jugendliche
29.04.: Salsa-Abend - die Straight-Eight-Band präsentiert heiße Latin-Rhythmen
02.05.: Dahin wo der Pfeffer wächst! Kinder ab 10 Jahren auf Robinsons Spuren
04.05.: Kinomenu in der Zehntscheuer

dann die VHS-Kurse "Männer kochen mexikanisch" und zwei "Salsa-Tanzkurse" außerdem vom 18.03. - 12.05.2005: "Voll süß", die märchenhafte Jubiläumsausstellung des Berliner Zuckerhauses

Für alle, denen wir jetzt den Mund wässrig gemacht haben: Vorverkauf ab 16. April - bei den bekannten Vorverkaufsstellen!

Bedienzeiten der neuen Bus-Haltestelle in den Rabenwiesen, Breitenlauchstraße

Abfahrtszeiten nach Donzdorf (bis Schützenzentrum und nur an Schultagen)

Fuchsackstraße:
07:10, 08:02, 10:55, 14:06, 14:53,
(auch 12:28 mit Umsteigen am ZOB)
Breitenlauchstraße:
07:12, 08:04, ..., 14:08, 14:55,
(auch 12:30 mit Umsteigen am ZOB)

Ankunftszeiten aus Donzdorf (vom Schützenzentrum und nur an Schultagen)

Fuchsackstraße:
11:35, 13:15, 14:30, 15:45, 16:33, 17:28
Breitenlauchstraße:
11:37, 13:17, ..., 15:47, 16:35, 17:30

Ausstellung

„Süße“ Sachen im Rathaus

■ Flusige Fitzer, Zuckerspringer und Pralinenkugler kehren an ihren „Heimort“ zurück: Süßen zeigt im Rathaus die märchenhafte Jubiläumsausstellung „Voll süß“, die der Künstler Uwe Bressan zum 100. Geburtstag des Berliner Zuckermuseums erfunden hat.

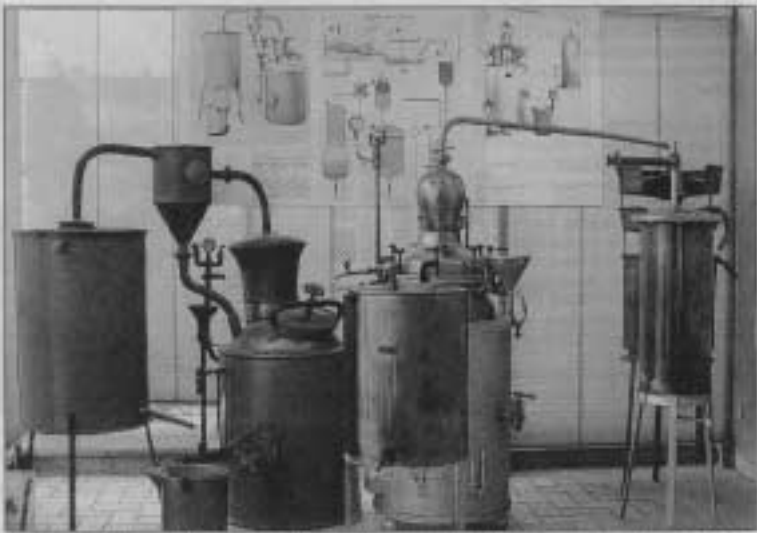
SÜSSEN ■ Die Ausstellung „Voll süß“ im Süßener Rathaus, die am Freitag, 18. März, eröffnet wird, zeigt nicht nur die besten Exponate, die der Weddinger Künstler Uwe Bressan geschaffen hat. Das Rahmenprogramm bietet weitere Attraktionen: Konditormeister Hermann Thauer wird am Eröffnungstag die Handwerkskunst des Zuckerhanswerks vorführen. Vielleicht fällt da für die Besucher ein Häschen zum Probieren ab. Außerdem tragen Zuckerwatte und Drehschnecke zur Stimmung bei. Der Berliner Künstler wird selbst die Ausstellung eröffnen.

Die Geschichte dazu hat sich Bressan selbst ausgedacht, nachdem er im Internet per Zufall auf „Süßen“ gestoßen ist. Die märchenhafte Zucker-Past-Geschichte geht so: Am Zusammenfluss von Filz und Lauter, beim Grauschen Wäld-

chen, lag vor langer Zeit das Fürstentum Saccharose mit dem ganz aus farbigem Gelatinenzucker gebauten Schloss Rübenstein. In ihm lebten Polly Saccharina und ihr kunterbuntes, heiteres Völkchen. Gut funktioniert hat auch die Bon-

bonpost, denn schleckbare Kunst im weitesten Sinne war einer der Hauptexportartikel des Fürstentums Saccharose. Mit viel Phantasie hat Uwe Bressan die dazu passenden Ausstellungstücke gestaltet, die bald im Rathaus zu sehen sind.

Während des Ausstellungszeitraums betreiben sich auch die städtischen Kindergärten, die Süßener Apotheke und der neue Edeka-Supermarkt an dem zuckerigen Thema mit seinen unterschiedlichen Aspekten.



bei der Ausstellung „Voll süß“ im Süßener Rathaus werden nicht ganz ernst zu nehmende Exponate im Mittelpunkt stehen – wie diese irgendwie süße Zucker-Destillationsanlage.

NWZ 15.02.2005

KREISRUNDSCHAU

Zuckersüße Ausstellung

SÜSSEN ■ Die Stadt Süßen spielt bekanntlich eine tragende Rolle in einem zuckersüßen Märchen, das im Fürstentum Saccharose spielt. Dieses Märchens wurde im Rahmen einer Ausstellung zum 100. Geburtstag des Berliner Zuckermuseums vergegenständlicht. Diese Schau kommt nun an den Zusammenfluss von Filz und Lauter, wo die sagenhafte Geschichte spielt. Die Ausstellung „Voll Süß“ im Süßener Rathaus wird am 18. März eröffnet.

Konzert für Kinder

Die Zauberflöte

Von W.A. Mozart



Präsentiert vom Orchester der
Kolping-Musikschule

Leitung: Michael Unger

begleitet:
Gitarrenensemble der Musikschule
Leitung: Thomas Schatzinger

Fr Freitag, 11.03., um 18.00 Uhr im kath. Gemeindehaus Söflich

Sa Samstag, 12.03., um 18.00 Uhr kath. Gemeindehaus Söflich

So Sonntag, 13.03., um 18.00 Uhr im ev. Gemeindehaus Gingen

Eintritt frei

Eintritt frei, Spenden werden willkommen sein.



Kino in der Zehntscheuer Freitag, 11. März

Kinder- und Jugendfilm

Abendfilm



16.30 Uhr
Die wilden Kerle



20.00 Uhr
Die Brücken am Fluss
- ab 12 Jahre -

Karten an der Tageskasse zu 3 € / 5 €
Einlass: 15 Minuten vor Filmbeginn



Herzliche Einladung
zur Ausstellungseröffnung von
"Voll Süß!"
am Freitag, 18. März 2005
im Süßener Rathaus, um 19.00 Uhr

Programm:

- Begrüßung durch Bürgermeister Wolfgang Lützner
- Einführung durch den Künstler Uwe Bressan und Stadtarchivar Werner Runschke
- Präsentation und Herstellung von Zuckerhasen durch Konditormeister Hermann Thumer - vielleicht fällt ein Häschen zum Probieren ab!?
- Musikalische Umrahmung mit Drehorgelspiel
- Zuckerwatte für alle!

Süßen zeigt die märchenhafte Jubiläumsausstellung "Voll Süß!", die der Weddinger Künstler Uwe Bressan zum 100. Geburtstag des Berliner Zuckermuseums erfunden hat.

Entdecken Sie die flüssigen Filzler, die Zuckerspringer und Pralinenkugler und die Beiträge der beiden städtischen Kindergärten, die ebenfalls im Rathaus präsentiert werden.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zu dieser "süßen" Ausstellungseröffnung eingeladen!

Begleitet wird die Ausstellung bis zum 12. Mai von verschiedenen Aktionen über die wir noch ausführlicher berichten werden:

- Die Süßener Apotheken setzen sich ebenfalls mit dem zuckrigen Thema auseinander: Beachten Sie die Schaufenster von Bären-Apotheke, Filstal-Apotheke und Dölzer'sche Apotheke
- Der Gebauer-Frischemarkt plant in den nächsten zwei Monaten unterschiedliche Aktionen in der Süßwaren-Abteilung!
- Die VHS lädt am Samstag, 16. April zu einer ganztägigen "Schokoladen- und Bonbonfahrt" zur Firma Rittler Sport und zur Bonbonfabrik/Museum Jung in Vaihingen/Enz ein.

DER KIEZBOTE AUGUST / SEPTEMBER

Kryptozoologie Lokale Studie zum *Saccharoscirtetes stultilo-* *quax* mit erstaunlichem Ergebnis abgeschlossen!

Sprengelkiez. Nach einer internen Studie des Institutes für Kryptozoologie und semantische Gymnastik zu Berlin machen sich im Kiez die Dummschwallen breit. Bisher nur in andern Bezirksteilen gesichtet scheint seit Anfang Juli auch unser geliebter Sprengelkiez nicht von Ankunft der Dummschwallen gefeit zu sein. Droht hier nach der Miniermotte möglicherweise eine neue Gefahr für die Anwohner? Der *Saccharoscirtetes stultiloquax* siehe Bild- ein Gremientier, liebt das Biotop der Subventionen und öffentlichen Zuwendungen und verfügt nach der durchgeführten Studie über

folgende Eigenschaften :
Ein grandioses Gefühl der eigenen Wichtigkeit und hat Fantasien von Erfolg und Macht. Ein Verlangen nach übermäßiger Bewunderung gepaart mit mangelndes Einfühlungsvermögen und ein arrogantes, überhebliches Auftreten.

Macht sich über alles und jeden lustig.

nimmt auf keinen Fall andere Menschen, oder gar deren Gefühle ernst. Erwartet aber unbedingt, selbst von allen ernst genommen zu werden.

Ändert seine Meinung, vorzugsweise von Minute zu Minute. Verdrängt, was noch eben vertreten wurde und überzeugt seinen Gegenüber vom absoluten Gegenteil. Meint ein Gesprächspartner darauf hinweisen zu müssen, dass doch vorher eine völlig andere Aussage galt, folgt Widerspruch mit aggressivem Unterton.

Schließlich weiss eine Dummschwalle selbst noch am besten, was sie gesagt hast! Dieses Spiel lässt sich für eine Dummschwalle beliebig oft wiederholen. Bei Sichtung einer Dummschwalle im Kiez bitte sofort die zuständigen Stellen verständigen !

Autor: Stampchef 2005



■ Evangelische Osterkirche
Wedding, Samoastr. 14: „Voll“

Berliner Woche 5

**Süß“, Mailart-Ausstellung des
Zuckermuseums, Di, Do 10-16,
Mi 10-18, Fr 10-15, So 10-
12 Uhr, bis 30. Oktober – wei-
tere Informationen unter der
Rufnummer ☎ 453 30 43**

AUSSTELLUNG / Im Rathaus Süßen lebt die Geschichte des Fürstentums Saccharose wieder auf

Über „Flusige Flitzer“ und „Pralinenkugler“

Wer sind die „Flusigen Flitzer“? Was hat es mit den „Pralinenkuglern“ auf sich, und ist die „Dummschwalle“ wirklich dämlich? Näheres hierzu erzählt die märchenhafte Ausstellung „Voll Süß“, die jetzt im Süßener Rathaus eröffnet wurde.

DIERK BÖTTCHER

SÜßEN ■ Am Anfang gleich zu des Rätsels Lösung: All diese Kerlchen gehörten zur Gattung der Zuckerpringer, waren Einwohner des untergegangenen Fürstentums Saccharose und Untertanen ihrer Herrscherin Polly Saccharina. Deren ganz aus farbigem Gelatinezucker gebau- tes Schloss Rübenstein stand der- einst beim Süßener Graubüchen Wäldchen, und dort herrschte ein süßes Leben – alles drehte sich um die Herstellung und den Verzehr von zuckrigen Leckereien.

Als die Ausstellung „Voll Süß“ über das legendäre Fürstentum am Freitag in Süßen eröffnet wurde, drehte sich vieles um allerlei Lecker- reien. Stadtschreiber Werner Rumschke produzierte Zuckerwaite



Konditormeister Hermann Thurner demonstrierte großen und kleinen Naschkatzen, wie nach alter Tradition Zuckerhasen ge-
gossen werden.
FOTO: DIERK BÖTTCHER

für alle, Konditormeister Hermann Thurner zeigte dem Publikum, wie Zucker-Osterhasen gegossen wer-
den. Schade nur, dass nicht noch ein leibhaftiger „Flusiger Flitzer“ auftauchte.

Die Ausstellung „Voll Süß“ ist bis zum 12. Mai zu den rathausstüb-
chen Öffnungszeiten zu sehen.

AUSSTELLUNG

Rathaus wird richtig süß

SÜSSEN ■ Am heutigen Freitag wird um 19 Uhr im Rathaus in Süßen die Ausstellung „Voll Süß!“ eröffnet. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Wolfgang Lützner werden der Künstler Uwe Bressem und Stadtarchivar Werner Runschke eine Einführung machen. Zudem wird Konditormeister Hermann Thurner Zuckerhasen präsentieren und herstellen. Die Eröffnung wird von einem Drehorgelspiel musikalisch umrahmt. Die Ausstellung ist von dem Weddinger Künstler Bressem zum 100. Geburtstag des Berliner Zuckermuseums erfunden worden. Auch werden die beiden städtischen Kindergärten Beiträge bieten. Begleitet wird die Ausstellung bis zum 12. Mai von verschiedenen Aktionen. So setzen sich Süßener Apotheken, der Gebauer-Supermarkt und die VHSs mit dem zuckrigen Thema auseinander.

Zucker-Museum

Amrumer Str. 32, Wedding

Tel. 31 42 75 74

Am 24. Dezember wird das Zuckermuseum 100! Aus diesem Anlass kam jetzt eine neue Ausstellung in die Räume: „Voll Süß!“ heißt die vom Weddinger Künstler Uwe Bressem gestaltete Ausstellung über die Geschichte des Zuckers. Gezeigt wird sie in der Langen Nacht der Museen am 28. August von 18 Uhr bis 2 Uhr nachts. Dauerausstellung zur Kulturgeschichte des Zuckers.

Mo-Do: 9-16:30 Uhr, So: 11-18 Uhr

OSRAMHÖFE ROHRPOST

Zuckerscheine

Diese Währung ist so liebevoll gestaltet, man möchte sie gar nicht ausgeben: Zum hundertsten Geburtstag des Zuckermuseums hat der Weddinger Künstler Uwe Bressem eine Parallelwährung entworfen. Seit Ende Juni werden diese Warengutscheine für Anwohner und Gewerbetreibende im Weddinger Kiez vom Zuckermuseum, von der Galerie 27 oder vom Künstler selbst ausgegeben. Alle Bögen der Zuckerscheine wurden vom Künstler selbst auf einer antiken Perforiermaschine perforiert und mit einem Paginierstempel einzeln durchnummeriert.

Wer Souvenirs im Zuckermuseum erstehen, indisch essen oder einen leckeren Wein probieren möchte – bis zum 30. November ist das alles mit den süßen Scheinen möglich.

Mehr Infos unter

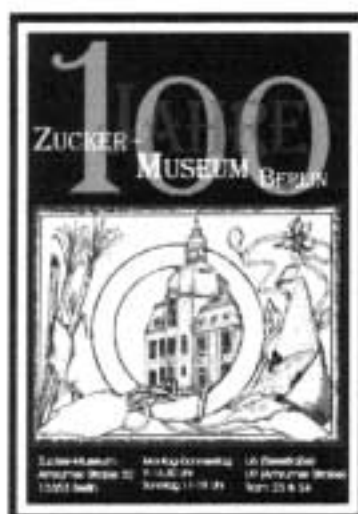
www.zuckerbote.de.



Deutsches Technikmuseum Berlin
Zucker-Museum

100 Jahre Zucker-Museum

[\[Informationen\]](#) [\[Veranstaltungen\]](#) [\[Ausstellung\]](#) [\[Fördererkreis\]](#) [\[Geschichte\]](#) [\[Webmuseum\]](#)



100 Jahre Zucker-Museum Berlin - eine lange, süße Geschichte

Am 8. Mai 2004 feierte das Zucker-Museum seinen 100. Geburtstag. Doch das ganze Jahr steht im Zeichen dieses besonderen Jubiläums der Weddinger Heimat des weißen Luxusgutes. Zahlreiche Aktionen, Sonderausstellungen und Feierlichkeiten wechseln sich ab und alle Freundinnen und Freunde, die Süßes lieben, sind zum Mitfeiern eingeladen.

Themen:

100 Jahre
Zucker-Museum:
Geschenke über
Geschenke:
Einladung:

[Eine lange, süße Geschichte](#)

[Begleitaaktionen im Weddinger Kiez](#)

[Die 16. "Lange Nacht" im Zeichen des Jubiläums](#)

Rückblick:

[Kurze Chronik der Arbeit als Landesmuseum](#)

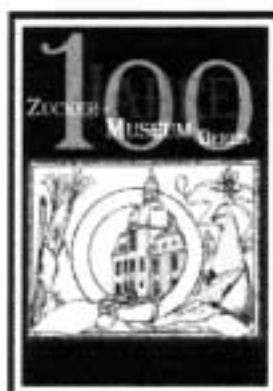
[Vorgeschichte des Museums](#)



1 2 3 4



Kurze Chronik der Arbeit als Landesmuseum



Am 8. Mai 1904 wurde das Zucker-Museum zusammen mit dem Institut für Zuckerindustrie in der Anhalter Straße 32 eröffnet. Im Jahr 1988 wurde das Haus eigenständiges Landesmuseum und 1995 dem Deutschen Technikmuseum Berlin angegliedert.

Seit seiner Öffnung für das Publikum als Landesmuseum erfreut es sich zunehmender Beliebtheit, was auch an den stetig steigenden Besucherzahlen von 5.713 im Jahre 1990 bis 21.000 im Jahre 2003 abzulesen ist. Trotz dramatischer Raumprobleme konnte das Museum in dieser Zeit auch eine Reihe von Sonderausstellungen präsentieren, die beim Publikum auf große Resonanz stießen*.

"Zuckermotive auf Briefmarken"
(mit Katalog)

"Zuckergefäße und Zuckergeräte aus Silber"

(mit Katalog) im Hauptsaal. Aufgrund des großen Publikumsinteresses wurde die Ausstellung trotz der befristigten Frist bis Mitte 2001 verlängert.

"Das Zuckerbrot zur Jülicher Hochzeit in Düsseldorf 1585"

Eine originalgetreue Rekonstruktion des historischen Zuckerbrots aus dem Jahr 1585.

"Braun, Linn & Co."

Zur Geschichte der zuckerstifen Erfrischungsgetränke

"Mit Landesherrlicher Freude vernommen - Rübenzucker in Preußen"

Die Ausstellung war Teil der Preußenausstellung im Deutschen Technikmuseum Berlin "Sind im Getriebe? Technikpolitik in Preußen". Anschließend wurde sie anstelle der von Prof. Gross 1989 geschaffenen Gestaltung zur Dauerpräsentation erhoben.

"Stilles Berlin - Zuckerbaumerke"

Sonderausstellung zur Eröffnung des neu ausgebauten Dachgeschoss im Zucker-Museum. Gezeigt wurden detailgetreue Nachbildungen berühmter Berliner Bauten aus Zucker, überwiegend aus dem Besitz des Museums.

"Andere Salzen aufziehen"

Experimente zum Aufziehen aus der Zeit des Universalgenies Franz Carl Achard.



Deutsches Technikmuseum Berlin
Zucker-Museum

100 Jahre Zucker-Museum

[\[Informationen\]](#)

[\[Veranstaltungen\]](#)

[\[Ausstellung\]](#)

[\[Förderkreis\]](#)

[\[Geschichte\]](#)



Geburtstag

Bis 30. November 2004,
Weddinger Kirche

Geschenke über Geschenke - aus dem Kiez und der Welt

Für gelungene Geburtstagsüberraschungen haben Freunde des Zucker-Museums aus der Weddinger Kunst- und Politikszene geworbt:



Zuckerbote.de

Sie schenken dem Museum eine Website, die sie aus eigener Initiative ins Leben rufen und kontinuierlich mit süßen Ideen füllen. Der Titel "Der Kiez und die Welt gratulieren dem Zucker-Museum" ist nicht übertrieben, denn anlässlich des hundertjährigen Geburtstages schickten Mailartkünstler aus aller Welt ihre phantasievollen Glückwünsche. Eine Auswahl dieser sehr individuellen und kreativen Geschenkideen und vieles mehr finden Sie beim [Zuckerbote](#).



Zuckerscheine

Dort wird auch ganz praktisch beschrieben, welche Bewandnis es mit den "Zuckerscheinen" auf sich hat, die seit Juli 2004 für 7,20 € in der Kasse des Museums angeboten werden. Zuckerscheine sind provisionlose Warengutscheine, die nicht nur die enge Verbundenheit des Weddinger Kiezes, seiner Bewohner und Gewerbetreibenden mit ihrem Museum zeigen wollen, sondern sie sind bestimmt auch für alle Museumsbesucher von doppeltem Interesse:

Die Gutscheine können zum einen in der Zeit von 15. August bis zum 30. November 2004 bei den beteiligten Unternehmen eingelöst werden. Zum anderen sind sie wahre kleine Original-Kunstwerke und haben Sammlerwert.

Der Berliner Künstler Uwe Bressan entwarf, gestaltete und druckte die phantasievollen Motive im Offsetdruck. Alle Bögen wurden vom Künstler selbst auf einer historischen Perforiermaschine gelehrt und mit einem Paginierstempel einzeln durchlaufend nummeriert.

4. September
bis Anfang November 2004,
Ostergemeinde Wedding,
Samsenstraße 14, 13353 Berlin

Der 100. Geburtstag des Kiezes gewürdigt durch "Künstler im Kiez"

Künstler aus aller Welt übermitteln auf postalischem Wege ihre kreativen Geburtstagsgrüße. Der Kiez lädt zur Vermischung! Witziges, Ungewöhnliches und Unerwartetes rund um die "zuckerstille Geburtstagsfeier".

Ab dem 4. September 19.00 Uhr ist diese Ausstellung dann für zwei Monate in der Kirche der Weddinger Ostergemeinde zu besuchen - begleitet von einem eigenen Geburtstags-Rahmenprogramm.

Die Ausstellung geht auf eine Initiative des Künstlers Uwe Bressan in Zusammenarbeit mit dem [Weddinger Kulturbogen e.V.](#) zurück. Auch in dieser Kooperation zeigt sich die Verbundenheit des Kiezes mit seinem Zucker-Museum.

Alle Aktivitäten werden auch vom "Förderkreis Zucker-Museum e.V." unterstützt.





Deutsches Zucker-Museum Berlin
Zucker-Museum

100 Jahre Zucker-Museum

[Informationen]

[Veranstaltungen]

[Ausstellung]

[Förderkreis]

[Geschichte]



Feierlichkeiten im Zucker-Museum

28. August 2004,
18.00 - 02.00 Uhr



Die 16. "Lange Nacht der Museen" im Zeichen des Jubiläums

Diese "Lange Nacht" soll etwas ganz Besonderes bieten und die bisherigen und noch geplanten Jubiläumsaktivitäten den Gästen des Museums kompakt vorstellen.

Im Rahmen eines gemütlichen Gartenfestes mit Musik möchten wir Sie mit einer Reihe von Programmpunkten erfreuen.

Drücken Sie uns und sich die Damen für guten Wetter, so daß wir wieder unsere Sonnenschirme aufstellen und Sie entdecken können, was sich hier alles an Überraschungen und stillen Lockereien verbirgt.



Sonderausstellung "Voll Stills" im Museum

Der Künstler Uwe Bressan, in enger Kooperation mit der Stadt Stößen, enthält das Geheimnis des "Schatzes des Fürstentums Saccharose", der u.a. eine einmalige Briefmarkensammlung der Polly Saccharina sowie weitere spannende und verwirrende Objekte rund um den Zucker enthält. Das Leben der ausgestorbenen Spezies der "Zuckerspringer" erhalten des weiteren eine Kunstpoststation, ein Sonderstempel der PIN-AG, Bonbonpost, ArtStamps und "Stille Schachteln" aus besagtem, mittlerweile leider untergegangenen Fürstentum Saccharose.

Folgen Sie Uwe Bressan und seiner Fantasie in dieser Nacht und treffen Sie auf Puddingschlürfer und Bonbonbläser... Übrigens wird die Polly Saccharina als Vertreterin des Fürstentums Saccharose höchstpersönlich als Ehrgast erwartet.

Die Stadt Stößen schickt eine Delegation, die kleine Überraschungen bereit hält und der Bürgermeister wird um 20.00 Uhr dem Museumsleiter eine wiedergefundene Schatztruhe des Fürstentums Saccharose überreichen.

Kinderaktion

Auch an die Kleinen wird gedacht:

Kinder können von 18.00 - 21.00 Uhr und von 22.00 - 24.00 Uhr Marzipanfiguren formen und mit nach Hause nehmen.

Zuckerwut gibt es nach Herzenslust.

Herbst 2004



Sonderausstellung "100 Jahre Institut für Zuckerindustrie"

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres wird im Spätherbst eine Sonderausstellung eröffnet werden. Diese stellt die Bedeutung des Hauses für die Ausbildung angehenden Zucker-Technologen und die Weiterentwicklung analytischer Methoden für die Zuckerindustrie in den Vordergrund.

Schauen Sie hierzu bitte auch in die Vorgeschichte des Museums.

Wie die Altvordenen feierten, läßt sich hier ahnen...



100

Stamps Talk März 2005
Art books press Seattle USA



AUSSTELLUNG / Das Rathaus Süßen ist jetzt „Voll Süß“

Fürstentum lebt auf

Das untergegangene Fürstentum Saccharose und die Untertanen der Herrscherin Polly Saccharina leben jetzt in Süßen wieder auf. Die Ausstellung „Voll Süß“ ist ab jetzt im Rathaus zu sehen.

DIERK BÖTTCHER

SÜSSEN ■ In einer dunklen Ecke seines Archivs war der Süßener Stadtarchivar Werner Runschke auf eine geheimnisvolle Truhe gestoßen, die den Schatz des Fürstentums Saccharose enthielt: die Briefmarkensammlung der fürstlichen Bonbonpost, der Schwurstab für süße Geheimnisse kamen zum Beispiel ans Tageslicht.

So will es die Legende, die sich der aus Berlin-Wedding stammende Künstler Uwe Bressen aus-

gedacht hat. Bressen hatte die Ausstellung „Voll Süß“ anlässlich der letztjährigen Feier zum 100-jährigen Bestehen des Berliner Zuckermuseums kreiert. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Süßen trug offenbar für beide Seiten Früchte, habe aber in Berlin, wie Bressen jetzt in seiner Einführung zur Ausstellungseröffnung erzählte, auch für kurzzeitige Verwirrung gesorgt. Süßens Rathauschef hatte nämlich ein „süßes“ Grußwort formuliert, das mancher Mitarbeiter im Zuckermuseum allerdings nicht als „echt“ erkannte. Worauf er dann gefragt worden sei, „warum der Bürgermeister einen so komischen Namen wie Wolfgang Lützner hat“.

Die Vernissage am Freitag ging in lockerer, entspannter Atmosphäre über die Bühne. Dazu trugen auch süße Leckereien bei. Die Schau im Rathaus ist zu den üblichen Öffnungszeiten bis 12. Mai zu sehen.

NWZ und Göppinger Nachrichten

21.03.05

22. Sept. – 07. Okt. 2005

S·P·R·E·N·G·E·L·T·A·G·E



Der Kiezbote Ausgabe August /September 2005

Sprengelkiez International 22.Sept. – 07.Okt. 2005 **Aufruf zur Mitarbeit**

Im Herbst 2005 erhalten Gewerbetreibenden und soziale Einrichtungen im Quartier Sparrplatz/Sprengelkiez im Rahmen der „Sprengeltage“ wieder die Möglichkeit, für ihre vielfältigen Produkte und Dienstleistungen zu werben.

Die Sprengeltage bestehen diesmal aus zwei Bausteinen:

Für das Veranstaltungsprogramm „Sprengelkiez International“ suchen wir insbesondere unter dem Motto „Kulinarische Weltreise im Wedding“ noch Gewerbetreibende aus dem Gastronomie- und Lebens-

mittelbereich.

Es sind aber auch alle anderen Gewerbetreibenden, Initiativen und Künstler aufgerufen, sich mit besonderen Aktivitäten zu beteiligen und die interkulturelle Vielfalt und Qualität unseres Quartiers mit allen Sinnen erlebbar zu machen.

Im Rahmen einer Rabattaktion „Der Sprengelkiez ist eine Marke“

werden Rabattgutscheine im Wert von voraussichtlich 4.464 € in Umlauf gebracht. Die Gutscheine werden an verschiedenen Verteilerstellen im Quartier verkauft und im Kiez bei den Gewerbetreibenden wieder eingelöst, die bei der Rabattaktion

mitmachen.

Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen, die sich an den verschiedenen Aktionen beteiligen möchten, können sich ab sofort an die Stadtteilgenossenschaft Wedding wenden.

Kontaktadresse:

Sprengelstr. 15 in 13353

Berlin.

Tel. 45 49 04 44

stagewedding@compuserve.de

Ansprechpartner: Willy Achter
und

Hans-Jörg Cordonan
Stadtteilgenossenschaft
Wedding eG

22. Sept. – 07. Okt. 2005

S·P·R·E·N·G·E·L·T·A·G·E



Weihnachtsausgabe 2002



Text : Waltraud Schwab 2002
Bilder : Uwe Bressemer 2002





In diesem süßen Bauwerk haben sich Kindergartenkinder von der Geschichte rund um „Fürstentum Saccharose“ anregen lassen. Foto: Horst Rodel

Süße Grüße sendet Polly Saccharose

Der Berliner Künstler Uwe Bressen hat Süßen eine zuckersüße Ausstellung beschert

SÜßEN. Kennen Sie das Fürstentum Saccharose? Es liegt nach Erkenntnissen des Berliner Künstlers Uwe Bressen ganz nah bei Süßen im Kreis Göttingen und ist der ideale Schauplatz für alles, was mit Zucker zu tun hat.

Von Cornelia Afenke

Die Idee vom Fürstentum Saccharose können sich die Besucher der Ausstellung im Rathaus Süßen regelrecht auf der Zunge zergehen lassen. Denn im Foyer steht die Schatztruhe des Fürstentums angefüllt mit Tüchtrückenbonbons. Mit so einem Zucker in Mund lassen sich die ausgestellten Exponate bei einem Rundgang besonders gut genießen. Zu sehen sind Objekte, Zeichnungen und Drucke, die Uwe Bressen zum 100. Geburtstag des Berliner Zuckermuseums angefertigt hat.

Der Berliner Künstler hatte sich zuvor im Internet umgesehen und war dabei auf

die Stadt Süßen gestossen. Der süße Name setzte seine kreativen Energien in Bewegung, und so erdachte Bressen die Geschichte vom Fürstentum Saccharose und seinen originalen Bewohnern. Dazu gehören die flüssigen Flitzer, Zuckerspringer und die Pralinenkugler, die allerdings inzwischen als ausgestorben gelten. Diesen fantastischen Gesellen hat Bressen in der Schau Gestalt gegeben. Immer wieder tauchen sie als Protagonisten der süßen Schachtele auf. Das sind Objektkästen aus Pappe, in die der Künstler kleine Szenarien eingearbeitet hat. Zum Beispiel ist hier zu sehen, wie Carl Archand, der Begründer des Zuckertüchtrückenhaus in Preußen, einst im Auftrag des Königs von Preußen ein neu kultiviertes Zuckertüchtrückenfeld begutachtet.

Die Zuckerrübe taucht als Leitmotiv immer wieder in der Ausstellung auf. Mal lehnt sie der schmerzenden Rübenbahn ihren Namen, mal entpuppt sie sich als altes antikes Tischspiel nach Art der modernen Tischfußballspiele. Solche Scherze sind im

ganzen Haus zu sehen. Bressen liebt offenbar auch das Spiel mit originellen Namensschöpfungen. So hat er die gemeine Dumm-schwaile kreiert, eine Polly Saccharina zur Fürstin erklärt und die Burg Zuckartow nach dem gleichnamigen Zaren benannt.

Weil Bressen auch eine Schwäche für die Philatelie hegt, hat er das Fürstentum gleich noch mit einer eigenen Postkutschenslinie von Süßen nach Berlin versehen. Pünktlich zum Geburtstag des Zuckermuseums im vergangenen Jahr ließ sich der Kunstbriefmarkenkünstler dann einen Sonderstempel und zahlreiche Briefmarkenmotive rund ums süße Fürstentum einfallen. Die reich illustrierten und verschwenderisch bunt kolorierten Bögen sind in der Ausstellung zu sehen. Auch die Süßener Kindergärten haben sich von der Geschichte inspirieren lassen und eigene Bilder dazu aufgehängt.

Die Ausstellung „Voll süß“ ist noch bis zum 12. Mai werktags von 8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr zu sehen.

Süßen mischt im Zuckermuseum mit Kostprobe süßer Exponate

Der Name ist Botschaft: Süßen wird bei der Sonderausstellung zum 100-jährigen Bestehen des Berliner Zuckermuseums vertreten sein. Eine kleine süße Kostprobe an ganz speziellen Exponaten ist für kurze Zeit im Süßener Rathaus zu sehen.

SÜßEN ■ Der mit den Vorbereitungen der Sonderausstellung in Berlin beauftragte Künstler Uwe Bressen ist auf Süßen im Internet gestoßen. Und Bürgermeister Wolfgang Lütznert reagierte auf die Anfrage aus der Bundeshauptstadt begeistert und frei nach dem Motto „Süßen gibt seinen kalorienreichen Namen gerne für eine süße Geschichte her“. Wie es der nicht ganz ernstzunehmende Zufall wollte, stieß Stadtarchivar Werner Rumschok just zu dieser Zeit auf eine Truhe, die seit Jahren unbeachtet in einem Winkel stand. Nach dem Öffnen war die Sensation perfekt: Es war die Schatzkiste des Fürstentums Saccharose! Ein Staat, in dem sich alles um Süßigkeiten drehte und dessen Fürsten im Schloss Rübenstein residierten. Gelegten haben soll es im Graubchen Wäldchen. Liebevoll verpackt schlummeren im Innern der Kiste neben sonderbaren Dingen auch der



Ein „Glanzstück“ der Ausstellung: Die Würfelzucker-Revisionsmaschine macht problemlos jeden Würfel zu Streuzucker.

Postkasten der Bonbonpost des Fürstentums samt einer kompletten Briefmarkensammlung. Damit ist jetzt endlich bestätigt, dass es Ende des 19. Jahrhunderts zwischen Kleinsüßen, Großsüßen und Saccharose einen regen Postverkehr gegeben haben muss. Jetzt ist auch klar, wen der Dichter Johann Georg Fischer mit dem feenhaft gekleideten Mädchen gemeint hat, dass am Vorabend des Christfestes den Kindern Bonbons und andere Süßigkeiten gebracht hat. Das war natürlich Prinzessin Polly Saccharose, die letzte aus dem Herrschergeschlecht der Sacchariden.

Zu dieser fantasievollen Geschichte wurde nun im Rathaus Süßen eine Vitrine mit Dingen aus der Schatzkiste des Fürstentums bestückt wie Briefmarken der Bonbonpost oder künstlerisch gestalteten Schachteln mit Dextrose. Eine Besonderheit ist die Würfelzucker-Revisionsmaschine, die Würfelzucker mühelos wieder zu Streuzucker macht.

Diese spaßige kleine Sammlung wird nur kurze Zeit im Süßener Rathaus zu sehen sein. Ein Teil der Exponate kommt dann in die Bundeshauptstadt – in die Ausstellung „100 Jahre Zuckermuseum Berlin“.



Philatelie und Postgeschichte

Die Auflagen wurden von der Ingenieurbau Berlin GmbH mit 5.000/2.000/2.000 beziffert.

Nun dachte die Sammlerwelt, dass endlich eine kleine Pause in der Ausgabepolitik der AG eintreten würde. Doch weit gefehlt. Im Januar 2004 ging es munter weiter. Am 12. Januar 2004 erschien nun eine weitere Sondermarke zum Gastspiel des Starkochs Eckart Witzigmann, dessen Auftritt mit „Eckart Witzigmann Palazur“ betitelt ist.

3. Sondermarke:

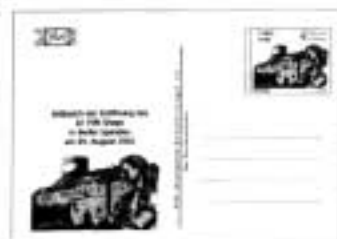
Erstag: 12. Januar 2004 – Schriftplakat
Wertstufe: Mail-Standard 0,48 Euro (21.000)

Ohne Ersttagskarte und ohne Ersttags-Sonderstempel.

Am 29. Januar 2004 erhielt der Verfasser nun die Information der PIN AG, dass es eine weitere Sonderausgabe ab dem 31. Januar 2004 geben werde. Der Ausgabeanlass ist mehrfach begründet. „100jähriges Jubiläum des Zuckermuseums“ Berlin und „15. Lange Nacht der Museen“ am 31. Januar 2004. Im Zuckermuseum (sollte sich jeder einmal anschauen!) stellte der Berliner Künstler Uwe Bressen seine „Kunststation“ vor.

Parallel zu der Vorstellung seiner Werke auf dem Gebiet der Gestaltung von Vignetten zu Themen des Zuckermuseums entwarf Bressen zwei Motive, die für zwei Marken der PIN AG genutzt wurden. Die PIN AG gab also diese beiden Marken im Rahmen einer Sponsoring-Aktion heraus, die in Form von Kleinbogen mit je zwei der Marken kostenlos im Museum verteilt wurden. Jeder Besucher erhielt einen der Kleinbogen. Dazu wurde nur am 31. Januar 2004 ein Ersttags-Sonderstempel im Museum geführt, der ebenfalls von Bressen entworfen wurde.

Die kostenlos abgegebenen Kleinbogen konnte nun jeder nach seiner Sammelart postfrisch behalten, sich diesen stempeln lassen oder den Kleinbogen zerreißen und mit den Marken mitgebrachte Briefe oder ausliegende Sonderkarten versenden. Uwe Bressen stempelte die Marken selbst und zeigte auch nicht mit Astogrammen. Die Briefsendungen wurden noch in der Nacht von der PIN abgeholt und gingen kostenfrei in den Versand. Eine schöne Überlegung!



Wie diese Beispiele deutlich machen, kann sich auch die Vielfalt der Ganzsachen (hier Postkarten) sehen lassen!

Als diese Information eintraf, dachte sicher mancher Sammler an einen Trick, denn eine Karte für den Besuch der Museen während der „Nacht der Berliner Museen“ kostete immerhin 12 Euro. Und wenn der Stand mit den Marken hinter der Museumskasse ist ... Stopp, weiteres sei hier nicht angedacht! Denn jeder Besucher erhielt den Kleinbogen, auch ohne eine Eintrittskarte vorweisen zu müssen! Es war also kein Trick!

Nun war sich die PIN AG aber darüber im Klaren, dass nicht jeder Sammler das Zuckermuseum besuchen würde oder konnte. Deshalb gab es die Marken ab dem 2. Februar 2004 auch in den PIN-Shops käuflich zu erwerben. Allerdings sind diese nun in einer anderen Konfektionierung im Angebot.

Hier wurde nun ein Schmuckbogen angeboten, der neun Marken enthält, drei Stück im Motiv 1 und sechs Stück im Motiv 2. Diese sind versetzt angeordnet und es ergeben sich somit zehn verschiedene Zusammendruck-Kombinationen. Die Markenordnung im Bogen ist: 1 2 2 / 2 1 2 / 2 2 1

Uwe Bressen hatte die Herstellung übernommen. Für die Gestaltung griff er auf Federzeichnungen zurück, die einer Stichgrafik nachempfunden waren. Die Produktion erfolgte im Offset-Zweifarbendruck (blau und rot) auf holzfreiem 80 g-Papier. Der rassliebende Gummi ist leicht geriffelt. Die Zählung wurde mit einer antiken handbetriebenen Foellmer-Perforationsmaschine in 1 1/4 angebracht.

Einen Original-Druckbogen stellte Bressen im Zuckermuseum aus. Er enthielt zwei Schmuckbogen untereinander und darunter einen Kleinbogen, wie sie im Museum kostenlos abgegeben wurden. Auf dem Schmuckbogen ist die Auflage mit 3.000 Stück beziffert. Die PIN AG gab in ihrer Sammlerinformation an, dass die Kleinbogen eine Auflage von 1.000 haben.

4. Sonderausgabe:

Erstag: 31. Januar / 2. Februar 2004 – Zuckermuseum Berlin

Wertstufen: STANDARD-MAIL 0,48 Euro – 1. König Rube (rot/blau 11.000)

Silberschatz für „Voll Süß“

Das Berliner Zucker-
museum feiert heute sein
100. Jubiläum. Dazu wird
die Sonderausstellung
„Voll Süß“ gezeigt, in der
ein besonderer Schatz aus
Recklinghausen gezeigt
wird. Es handelt sich um
filigrane Figuren aus Sil-
ber rund um das imaginä-
re Fürstentum Saccharo-
se, Schloss Rübenstein.
Hergestellt wurden die
Stücke nach Wachsmo-
dellen im Handwerksbe-
trieb von Jörg Bresse in
Recklinghausen. Der
Künstler, der die Modelle
fertigte, ist Bressems Bru-
der. Der Zahntechniker
fertigte fünf Unikate, da-
runter ein Zuckerfisch aus
Rädern, eine Zuckerwaa-
ge und ein Schwurstab für
süße Geheimnisse. Bot-
schafter für Kunst und
Handwerk ist der hiesige
SPD-Bundestagsabgeord-
nete Jochen Welt. Er wird
heute die Silberstücke an
den Museumsleiter Dr.
Bernhard Nickl überge-
ben.

DER NORDBERLINER

Schmuckmarken in der Osterkirche

Wedding. Noch bis zum 30.
Oktober ist in der Osterkirche,
SamostraÙe 14, eine Mailart-
Ausstellung zum hundertjähri-
gen Bestehen des Zucker-Mu-
seums zu sehen. Hundert
Künstler aus dem Kiez und aller
Welt haben dem Museum
Glückwünsche in Form kleiner
Kunstwerke geschickt, so die
Ankündigung. Zu sehen sind
Schmuckmarken bzw. Vignet-
ten. „Die Mailart-Ausstellung
ist auch für Post- und Briefmar-
kenfreunde interessant, die ein-
mal sehen möchten, wie Künst-
ler mit Post umgehen.“ Das
Zucker-Museum, Amrumer
Straße 32, zeigt zudem bis zum
28. Februar 2005 eine heitere
Briefmarkensammlung der –
erdachten Figur – Polly Saccha-
rina. Öffnungszeiten: Mo. bis
Do., 9 bis 16.30 Uhr, So. 11 bis
18 Uhr.

Aktuelles

Tages-Tipp



Süßer Geburtstag

Berlin feiert das 100-jährige Jubiläum des Zuckermuseums. Aus diesem Anlass präsentiert der Weddinger Künstler Uwe Bressen ab der Museumsnacht am 28. August die Ausstellung "Voll Süß".

Haben Sie schon mal was vom Fürstentum "Saccharose" mit Schloss "Rübenstein" gehört? Ist Ihnen bereits ein "flusiger Flitzer" aus der Gattung der Zuckerspringer begegnet? Kennen Sie die "Bonbonpost"? Nein? Dann dürfen Sie nicht die Ausstellung "Voll Süß" vom 28. August bis 30. November 2004 im einzigen Zucker-Museum der Welt verpassen!



100 Jahre
Zucker-Museum am
28. August

Seit eineinhalb Jahren arbeitet der Künstler Uwe Bressen an dem "Voll Süß" Projekt. Sein Ziel: Die Besucher mit einer Mischung aus "Imagination und Realität" zu faszinieren. Die Ausstellung soll eine Verknüpfung des Kulturgutes Zucker mit seinen vielfältigen Formen als Genuss- und Lebensmittel herstellen. Highlights sind die als verschollen gegoltene Briefmarkensammlung der "Polly Saccharina" und andere kleine Juwelen aus dem "Fürstentum Saccharose". Natürlich ist am 28. August auch für kleine Schleckermäuler gesorgt: Mit ausreichend Zuckerwatte für die Kinder und der Zuckerkunstaktion "Wir formen Figuren aus Marzipan".

Ausstellung "Voll Süß" ab dem 28. August 2004 im
ZuckerMuseum, Amrumer Straße 32, 13353 Berlin, Tel.: 030/ 314
27-574. Weitere Infos unter >> www.zuckerbote.de oder unter
>> www.dtmf.de/Zucker-Museum.



PIN Logistik Dienstleistungen AG, Wollmer Straße 36 - 13051 Berlin

Jens Uwe Stock
Landsberger Allee 307

13055 Berlin

Berlin, Januar 2004

Sehr geehrte Freunde der Philatelie,

die PIN AG unterstützt zum **100-jährigen Jubiläum des Zuckermuseums** eine Aktion mit der Überschrift **„Voll Süß“**. Diese Aktion findet im Rahmen der **„15. Langen Nacht der Museen“** am 31. Januar 2004 in der Zeit von 18.00 bis ca. 02.00 Uhr im **Zuckermuseum**, Amrumer Straße 32 (Ecke Seestraße), 13353 Berlin, statt. Dort wird die **Kunstpoststation** des Berliner **Künstlers Uwe Bressen** vorgestellt. Parallel wird die PIN AG im Rahmen einer Sponsoring-Aktion **zwei Sondermotive** herausgeben und den **kostenfreien Versand** von Sendungen, die an **diesem Abend** mit den Sondermotiven freigemacht werden, übernehmen.

Jeder Besucher des Zuckermuseums erhält (ausschließlich) am **31. Januar 2004** jeweils **einen 4er-Bogen** kostenfrei. Auch selbstfrankierte Belege können mit dem Ersttagstempel versehen und zum Versand übergeben werden.



Bild 1 = „König Rübe“



Bild2 = „Zuckermuseum“

Hinweis: *Der zugehörige Ersttagstempel (siehe Seite 2) wird nur an diesem Abend im Zuckermuseum im Einsatz sein.*

Die Detail zu den Marken sowie zu den ab 02. Februar 2004 in allen PIN-Shops erhältlichen Schmuckbögen entnehmen Sie bitte der Beschreibung auf der Rückseite dieses Schreibens. Zudem möchten wir Sie darauf hinweisen, daß die PIN AG ab sofort neue Barcode-Etiketten sowie Belege für das Produkt „Nachnahme“ einsetzt. Damit schließt die PIN AG die Einführung des Produktes **„Money-Mail“** in den Shops ab. Regulärer Einführungstermin für das neue Produkt ist der 30. Januar 2004!

Vertreter des Aufsichtsrates:
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Bernhard Happpel

Vorstand:
Martina Rietzsch
Uwe Witten

Hauptverwaltung:
PIN Logistik Dienstleistungen AG
Wollmer Straße 36 / Aufgang 1
12683 Berlin
Reg.-No. HRB 72 414
H.-Nr. 25328656

Tele: 030 57 79 79-0
Fax: 030 57 79 79 79
Hotline: 0180-1-7462255 (12 ct/min 0190)
e-mail:
info@pin-ag.de
www.pin-ag.de

Bankverbindung:
OAG Deutsche Kreditbank AG
Kto-Nr.: 133 0 757
BLZ: 120 300 00
IBAN: DE21 12030000001330757
BIC: OAG233

Das Vhs-Programm liegt diesem Mitteilungsblatt bei.
Bitte melden Sie sich, wenn Sie das Heft nicht bekommen haben.

Süßener Schatzkiste an Berliner Zuckermuseum übergeben

Bürgermeister Wolfgang Lützner und Stadtarchivar Werner Runschke hatten ein besonderes Mitbringsel zum 100. Geburtstag des kleinen aber feinen Zuckermuseums in Berlin, Stadtteil Wedding: Eine alte Schatzkiste, gefüllt mit Bonbons und Süßener Traubenzucker.

Am letzten Augustwochenende wurde die Ausstellung "Voll süß!" zur Langen Nacht der Museen in Berlin mit reichlich Zuckerwatte und Musik eröffnet. Mehrere Hundert Besucher nutzten die Gelegenheit sich die süße Ausstellung anzusehen. An einem Stand gab es die von Bressen gestalteten Briefmarken zu kaufen, mit denen die PIN-AG ("Postunternehmen im Nahbereich") innerhalb Berlins Briefe zustellte sowie bunte Wertscheine, die im Wedding zum Einkaufen genutzt werden können. Dabei war auch das Interesse an der "tatsächlich vorhandenen" Stadt Süßen groß. Die Prospekte und die Traubenzucker fanden großen Anklang.

Das Zuckermuseum gehört zum großen Technischen Museum Berlin und ist in einem schönen Jugendstilgebäude der Technischen Universität untergebracht. In den unteren Geschossen wird nach wie vor an der verbesserten Verwertung von Zucker und dessen Randprodukten bei der Herstellung geforscht. Dieses Institut wird von der Zuckerindustrie finanziell unterstützt. In der obersten Etage wird in mehreren Ausstellungsräumen die Geschichte, die Herstellung und die Produkte des Zuckers sehr informativ und anschaulich dargestellt. Dort befindet sich auch die derzeitige Jubiläumsausstellung zum 100-jährigen Bestehen des Zuckermuseums.

Der Weddingener Kunst-Briefmarken-Künstler Uwe Bressen hat sich zu diesem Anlass eine märchenhafte Zucker-Post-Geschichte ausgedacht:

Am Zusammenschluss von Flis und Lauter, beim Grau'schen Wäldchen lag früher das Fürstentum Saccharose mit dem ganz aus farbigem Gelatinezucker gebauten Schloss Rübenstein. In ihm lebten Polly Saccharina, die letzte des Geschlechtes der Sacchariden, und ihre Zuckerspringer. Ein kurierbuntes, heiteres Völkchen - kleine flussige Flitzer huschten herum, immer auf der Suche nach etwas Süßem und der vanillige Puddingschlürfer schlängelte sich gemächlich durch das kleine Areal zwischen dem Mühlbachwehr und Kneibsch. Gut funktioniert hat auch die Bonbonpost des Fürstentums Saccharose, denn "Artificia lingibilia" - schleckbare Kunst im weitesten Sinne - war einer der Hauptexportartikel des Fürstentums Saccharose.

Für die Jubiläumsausstellung hat Uwe Bressen dann Phantasie wahr werden lassen und die erfundenen Gegenstände realisiert und ausgestellt. So sieht man in den Vitrinen und Rahmen die vielseitigen "Süßen Schachteln" und zahlreiche Briefmarkenbögen des Fürstentums, die gleichzeitig die bunte Bevölkerung des Reiches dokumentieren. Außerdem sieht man silberne Gebrauchsgegenstände aus dieser märchenhaften Zeit. All dies wurde - so die erfundene Historie - vom Süßener Stadtarchivar Werner Runschke auf dem Rathausdachboden eben in besagter Schatzkiste neu entdeckt.

Bürgermeister Wolfgang Lützner war von der Idee begeistert, dass Süßen der Schauplatz der märchenhaften Geschichte ist. Die Stadt Süßen wurde deshalb in das süße Geschehen eingebunden und wirbt neben Fahnen und Prospekten mit seinen Traubenzucker-Souvenirs auf der Ausstellung.

Im Zuckermuseum wird die Ausstellung "Voll süß!" noch bis Februar 2005 zu sehen sein. Danach kommen die Flusigen Flitzer & Co. an den Ursprung des Geschehens - nach Süßen ins Rathaus.

Zucker-Museum, Amrumer Straße 32, (Ecke Seestraße), 13353 Berlin-Mitte, Wedding, Tel. 030/31427574, www.dtmib.de/zucker-museum

Näheres zur Ausstellung: www.zuckerbote.de



Neben den Briefmarken und Einkaufsgutscheinen fanden auch die Süßener Prospekte großen Anklang



BM Lützner und Stadtarchivar Runschke überreichen die Schatzkiste mit Süßener Traubenzucker an das Zuckermuseum. (v.l.n.r.: Vorsitzender des Weddingener Kulturbogens e.V., Rainer Seuter, BM Wolfgang Lützner, Stadtarchivar Werner Runschke, Museumsleiter Dr. Bernhard Nickl und als Überraschungsgast "Polly Saccharina")

Sommerwochen für Ältere



37 Seniorinnen und Senioren hatten sich zur Werksbesichtigung der Firma Strassacker am Haupteingang eingefunden und



Neues aus dem Zucker-Museum Berlin

Während der Jubiläumsfeierlichkeiten des Zucker-Museums Berlin ab dem 15. August bis zum 30. November 2004 ist ein Zahlungsmittel ganz besonderer Art im Umlauf: „Zuckerscheine“. Dahinter verbergen sich Warengutscheine, gedacht in erster Linie für Anwohner und Gewerbetreibende im so genannten Sprengelkiez (Gebiet im Berliner Stadtteil Wedding), wo sie seit dem 1. Juni 2004 erhältlich sind. In vielen Weddinger Geschäften kann man ab dem 15. August mit den Zuckerscheinen ganz normal einkaufen: z.B. Souvenirs im Zucker-Museum erwerben, indisch essen oder etwas fotokopieren, Kunst, Bücher oder Zeitungen kaufen, im Internet surfen und vieles mehr.



Die Konzeptidee, Entwürfe und Gestaltung stammen von *Uwe Bressen*, Wedding, präsentiert durch den Kulturbogen Wedding e.V. und mit freundlicher Unterstützung des Aktionsfonds des Quartiersmanagements Sparrplatz. Alle Bögen der Zuckerscheine (Offsetdruck auf 120-g-Papier) wurden vom Künstler selbst auf einer alten Perforiermaschine perforiert und mit einem Paginierstempel einzeln von 0000–1049 nummeriert. Der Nominalwert eines Bogens beträgt 7,20 Euro. Die Gutscheine sind provisionslos für alle Beteiligten zu erwerben und einzulösen.

Mehr Informationen: www.zuckerbote.de

Quartiersmanagement Sparrplatz

Der Kiez und die Welt gratulieren dem Zucker-Museum

Ausstellungseröffnung am 04. September 2004 Der Kiez und die Welt gratulieren dem Zucker-Museum 100 Künstler aus aller Welt und der Kiez eröffnet die Mailartausstellung "VOLL SÜSS".

04.09.2004 19.00

Ausstellungseröffnung in der Kirche der Ostergemeinde Samoastraße 14 13353 Berlin 4. September 2004 um 19.00 Uhr! Alle Kiezbewohner und Interessierten sind herzlich eingeladen! Ausstellungsbeginn ist der 30. Oktober 2004. Anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Zucker-Museums in Berlin Wedding sind Mailartkünstler aus aller Welt eingeladen und aufgefordert an der Aktion VOLL SÜSS teilzunehmen.

Konzeptuell eingebunden in die süßen Aktivitäten im Jahre 2004 im Sprengelkiez ist

VOLL SÜSS offen für alle Briefkunst oder andere Einlieferungen aus dem lokalen Bereich.

Es erfolgt keine Bewertung und auch keine Zensur!

Diethild Stobbe, Pfarrerin der Ostergemeinde hat großzügigerweise die Räumlichkeiten der Osterkirche für die abschließende Ausstellung im August / September 2004 zur Verfügung gestellt.

<http://zuckerbote.de>

Veranstaltungsort:

Evangelische Osterkirche
Samoastr. 14
13353 Berlin

Die Redaktion kann aus rechtlichen Gründen keine Gewähr für die Inhalte der Veranstaltungskarten übernehmen.

[Liste](#) | [Suche](#) | [Veranstaltung eintragen](#) | [Hilfe](#)

Was hat Herr Bressemer mit dem Zucker am Hut?

Der Künstler Uwe Bressemer und das Zuckermuseum

Zum 100. Geburtstag des Zuckermuseums in der Amrumer Strasse 32 hat sich der Weddinger Künstler Uwe Bressemer eine voll süße Welt mit den unterschiedlichsten "Süßigkeiten" im Repertoire ausgedacht. "Voll süß" heißt denn auch das Projekt und die entsprechende Ausstellung zur Geschichte des Zuckers und seines Museums. Das in der Welt einzigartige Museum wurde 1904 eröffnet, nachdem bereits um 1802 die industrielle Produktion des Zuckers begonnen hatte.



Uwe Bressemer in seinem Atelier am Nordufer. Wegweiser und Kunstpostkarten wurden von der Fleckerei Dorisch und dem Essener Blatz aus Ferndorfstadt gesponsert.

Beginnen hat das Projekt im August 2002 mit Hilfe von Michael Lewinski, Impresario und Künstler der Weddinger Michneergalerie, der Uwe Bressemer an das Zuckermuseum vermittelte. Um den Zuckerkosmos anschaulich und sinnlich zu gestalten - wer möchte schon das trockene Gequacke der Wissenschaft hören - hat sich nun der Künstler eine Phantasiewelt rund um das Fürstentum "Saccharose" ausgedacht.

Da wird von den Stadträttern der Stadt Süßen bei Göppingen eine verstaubte Truhe auf dem Dachboden gefunden; in ihr befindet sich der verschollene Schatz des Fürstentums "Saccharose". Und zwischen Bonbonschachteln und Zuckertüten überdauerte die legendäre Briefmarkensammlung der Fürstin Polly Saccharina die Zeiten. In verschwundener Vorzeit befand sich in Süßen das Schloß Rübenstein, in dem die Sacchariden, die ausgestorbene Spezies der Zuckerspringer, lebten.

Die baden-württembergische Kleinstadt Süßen gibt es wirklich, und sie leistet, so der Künstler, seit Beginn des Projektes vorzügliche Zuarbeit. Bei einem Besuch in Süßen hat Uwe Bressemer im Stadtarchiv recherchiert und zugleich die Übernahme der Ausstellung durch die Stadt Süßen ver-

einbart. Vor dem Hintergrund der realen Stadt entwarf der gebürtige Westfale aus Recklinghausen sein buntes Universum von Figuren wie "Polly Saccharina", die Zuckerspringer "Flüssiger Fittzer", "Vanilliger Pudding-schürfer" und "Dummschwalle" - Wirklichkeit und Phantasie bilden eine bunte Liaison. Das Konzept der Zuckerwelt ist schillernd und komplex, und wir wollen uns die Bausteine des künstlerischen Mosaiks einmal vergegenwärtigen:

Mail-Art: Der "Zuckermann" - so der Künstler über den Künstler - betreibt sein Journal "Mail-Art", d.h. er pflegt den Austausch zu einem bestimmten Thema mit einer großen Künstlergemeinschaft im Internet. Zum Thema "Voll süß - zum Schmecken geeignet" erhielt er Beiträge von Japan (eine neu gestaltete Schokopackung) bis zur USA (Experimentalliteratur). Die Beiträge sind im Klez und im Internet zu besichtigen.

Stamp-Art: Der begeisterte Illustrator Uwe Bressemer ist sein Journal ein "Briefmarken-Künstler", der seine Ideenwelt gerne auf die kleine und große "Kleber" bannt. Er hat sogar für dieses Projekt die Briefmarkensammlung der Fürstin "Polly Saccharina" entworfen, die als Weltpremiere veröffentlicht wird.

Die Süßen Schachteln sind dreidimensionale Kunstwerke, die die Welt des Zuckers veranschaulichen und ebenso der Phantasiewelt des Künstlers entspringen wie die

"Bonbonpost", mit deren Hilfe Schüler im Museum vom 28. August bis zum 30. November 2004 insgesamt 4000 Postkarten versenden können. Ein privater Postdienstleister übernimmt die Zustellung in Berlin und Brandenburg.

Möchten Sie Souvenirs im Zuckermuseum erstellen, die indische Küche kennen lernen oder Photokopieren? Lieber im Internet surfen, bei Herrn Pal eine Zeitung und anderwärts Süßigkeiten kaufen - oder doch lieber einen Wein mit einem guten Buch zusammen genießen, dann erwerben Sie "Zuckersteine", wissenschaftlich bezeichnet als

"Dextrin - Gold"; diese originelle und liebevoll gestaltete



Jochen Welt eröffnet Ausstellung mit Übergabe des Silberschatzes

Kreis. Die feine Handwerkskunst aus Recklinghausen ist Ausstellungsbestandteil der Sonderausstellung „Voll Süß“ zum Jubiläum des Zucker-Museums. Hergestellt wurde der Schatz in Recklinghausen vom Handwerksbetrieb Zahn-

technik Jörg Bressem. Mit Jochen Welt als Botschafter für Kunst und Handwerk aus Recklinghausen in der Bundeshauptstadt, ist die offizielle Übergabe des Silberschatzes an den Leiter des Museums Dr. Nickl für den

Künstler, als gebürtigen Recklinghäuser und den Handwerksbetrieb eine Freude. So sind zum hundertjährigen Jubiläum des Zucker-Museums Handwerk, Kunst und Politik aus Recklinghausen gleichermaßen vertreten.



Bundestagsabgeordneter Jochen Welt bei der Übergabe des Recklinghäuser Silberschatzes an den Leiter Dr. Bernhard Nickl des Berliner Zucker-Museum zum hundertjährigen Jubiläum.



Uwe Bressem (r.) entwarf die fünf Schmuckstücke des Silberschatzes, die der Bundestagsabgeordnete Jochen Welt (M.) an den Museumsleiter Dr. Bernhard E. Nickl übergab. Foto: Zuckermuseum

Auftakt für die 100-Jahr-Feier im Zuckermuseum **Silberschatz zum Jubiläum**

Wedding. Die Feier zum 100-jährigen Bestehen des Zuckermuseums in der Amrumer Straße 32 wirft ihren Schatten voraus: In der vergangenen Woche übergab der SPD-Bundestagsabgeordnete Jochen Welt einen Silberschatz an den Museumsleiter Dr. Bernhard E. Nickl. Das Präsent besteht aus fünf Teilen – „Absinthoktopus“, Schwurstab für süße Geheimnisse, Zuckerfisch auf Rädern, Petit-Fours-Ständer und Zuckerwaage für zwei Herzen im Gleichgewicht – und ist Bestandteil der Sonderausstellung „Voll Süß“ (ab 28. August). Dazu gehört auch die märchenhafte Geschichte rund um das

erdachte Fürstentum Saccharose mit den fünf filigranen Figuren aus dem Schloss Rübenstein.

Hergestellt wurde der Schatz vom in Recklinghausen ansässigen Zahntechnik-Labor Jörg Bressem. Dessen ebenfalls dort geborener Bruder Uwe Bressem hatte die kleinen Kunstwerke entworfen und in Wachs modelliert. Das Mittelstück des Schwurstabes wurde in handwerklicher Kooperation mit dem Museumsmitarbeiter Thomas Grothe aus gezogenem Zucker hergestellt.

Der selbst aus Recklinghausen stammende Abgeordnete verwies anlässlich der Übergabe

darauf, dass mit „süß“ in der Dichtung und im alltäglichen Sprachgebrauch stets Positives verbunden sei. „Zucker ist ein Allroundtalent“ – mit dem Schatz aus Recklinghausen (nicht aus dem Silbersee) habe das Museum besondere Schmuckstücke erhalten.

Besucher des Zuckermuseums können die neuen Exponate beim Gartenfest und der Langen Nacht der Museen am 28. August ab 18 Uhr in der Amrumer Straße 32 bestaunen. Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 9 bis 16.30 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet 2,30 Euro (ermäßigt 1 Euro). fis

Währung zum Jubiläum (unterstützt vom Aktionfond des Quartiersmanagement Sparrplatz), vollständig eben Zuckerscheine genannt (siehe Fotos), gibt es seit Anfang Juni und man kann sie noch bis zum 30. November 2004 gegen Waren in zahlreichen Weddingen Läden und/oder Kneipen einlösen. Zuckerscheine sind Warengutscheine für die Anwohner und Gewerbetreibenden des Kiezes und alle BerlinInnen. Sie sind provisionslos zu erwerben und einzulösen. Die Liste der Geschäfte, die sich an der Einlösung der Scheine beteiligen, finden Sie im Anhang **Ausgabestellen** für die in Berlin einzigartige Währung in Zuckerscheinen sind (ohne Gewähr; Anm.d.Red.):

-Zucker - Museum, Amrumerstr.32, 13 353 Berlin / Mo -
Do 9.00 - 18.30 Uhr / So 11.00 - 18.00 Uhr

-Galerie 27, Irene Stader, Tegelerstrasse 27, 13 353 Berlin

-Uwe Bressen, Nordufer 14, 13 353 Berlin

-Copy-Shop Peter Noack, Tegeler Str.55, 13 353 Berlin

-Kiosk Sandip Pal, Fehmerer Str.22, 13353 Berlin

-www im kiez, Sprengelstr. 6 13 353 Berlin



Am 4. September 2004 ist Ausstellungsöffnung in der Kirche der Ostergemeinde, Samoastr.14, 13 353 Berlin ab 19.00 Uhr. Alle Kiezbewohner und Interessenten sind herzlich eingeladen! Ausstellungsende ist der 30. Oktober. 2004

Dierlinda Stobbe, Pflerin der Ostergemeinde, hat freundlicherweise die Räumlichkeiten der Kirche zur Verfügung gestellt. Bei den süßen Aktivitäten sind alle BürgerInnen vor Ort aufzulegen, Beiträge zu liefern, die zensurfrei behandelt werden.

Am 28. August 2004 findet ab 18.00 Uhr eine Zucker-Party im Zuckermuseum, Amrumerstrasse 32, mit einem Moderator der "Tageszeitung" und der **Milchmeer-Big-Band** statt. Alle BürgerInnen sind recht herzlich eingeladen!



Informieren Sie sich und senden Sie Ihre Beiträge an

Voll Süß

Uwe Bressen und Saccharina Reichel
Nordufer 14 13 353 Berlin, Tel.: 453 73 13
www.zuckerbote.de
e-mail: bonbonist@centermail.net

Folgende Geschäfte haben bisher zugesagt beim Einlösen der Zuckerscheine mitzuwirken:

- Copy circle Triftstr. 56 13353 Berlin
- Restaurant Yogi Tegeler Str. 22 13353 Berlin
- Zucker-Museum Amrumer Str. 32 13353 Berlin
- Atelier Uwe Bressen Nordufer 14 13353 Berlin
- www.kiez Sprengelstr. 6 13353 Berlin
- Kiosk Sandip PAL, Fehmerer Str. 22 13353 Berlin
- Café in Tegel - Forum Breitenbachstr. 10 13506 Berlin
- Akupunkturpraxis und Medikamentenberatung Adelheid Luchtrath Genter Str. 4 13353 Berlin
- Weinkontor Siedlitz Deitmerstr. 9 12153 Berlin
- Silberschmiede Liebetanz Genter Str. 4 13353 Berlin
- GALERIE 27 Uwe Risch / Irene Stader Tegeler Str. 27 13353 Berlin
- Der Knausperbäcker Torfstr. 7 und die Filialen in der Möller sowie Wiesenstraße
- Wagner Motorrad GmbH Wilanacker Strasse 36 10559 Berlin
- "Tausendachöndchen" Tegeler Str. 25 13353 Berlin
- Restaurant Bar "Schradern" Malplaquetstr. 16b 13347 Berlin
- Tornado Systems Fohrer Str. 19 13507 Berlin
- Buchhandlung Mackensen Utrechter Str. 41 13347 Berlin
- Gedäcke Hoffmann/ Peter Seibel Torfstr. 14 13353 Berlin
- Druckbasis Michael Krause Torfstr. 18 13353 Berlin
- Alina's Second Hand Kinderkleidung Alina LaubeTegeler Str. 23 13353 Berlin
- Bar und Restaurant "L'Escargot" Herr Herbers Brüsseler Str. 39 13353 Berlin
- EDEKA Föhler Str. 8 13353
- Berlin Zeitung und Tabakwaren Umut Akgül Sprengelstr. 38 13353 Berlin.



Uwe Bressems
"Welt des Zuckers"
Eine Bildcollage



Die überaus große "Zuckerscheune" im Hof des Zuckers - so der die getragene
Bühnenwelt gesehen - wird von einer kleinen Kugel aus Zucker geformt.

100 Jahre Zuckermuseum

Uwe Bressemer und das Welt des Zuckers



v. l. Dr. B. Michel, Direktor des Zuckermuseums, Uwe Bressemer, Künstler, Wolfgang Lützner, Bürgermeister der Stadt Süßen u. Prof. Dr. Otfried Henning, Direktor.

Nicht nur zuckrig-süß ging es auf der Hunder-Jahr-Feier des Zuckermuseums in der Amrumerstrasse anlässlich der langen Nacht der Museen zu: deftige Speisen, Bier, Wein und Säfte entspannten den interessierten Besucher.



Und für Groß und Klein gab es die legendäre Zuckerwatte, die jedes süße Mäulchen so schön verklebt und zu einem Zungentraining der Extraklasse führt. Auch der Wettergott hatte nach einem kurzem boshafte Intermezzo ein Einsehen, schenkte Gäste und die zum Fest aufspielende **Big-Band** der **Milchmeergalerie**.

Im Hause konnten Kinder und Erwachsene die Bonbonproduktion bestaunen und alle interessierten Besucher die Geschichte des Zuckers eingehend studieren.

Im Zentrum des Abends aber stand - auf dem Hintergrund der 100 Jahre, die das Museum auf dem

Buckel hat - der Künstler **Uwe Bressemer** im großen Projekt **"Voll süß"** (wir berichteten aus der letzten Ausgabe des Kiezboten).

Aus der Stadt Süßen war der Kooperation Bürgermeister **Wolfgang Lützner**, ange gemeinsam zu feiern und um im Laufe des Abends berühmte Schatztruhe der Fürstin **Polly Sa** (**Christine Ihrke** von der **Milchmeergalerie**)



Im kommenden Jahr 2005 wird die Ausste Zuckermuseums in der baden-württemberg Stadt **Süßen** gastieren.

Alle, die sich für das fantasievolle Universum **Bressemer** interessieren und vielleicht als empfehlenswertes Briefmarkensortiment ihr E nen möchten, können sich an den Künstler se den:

Uwe Bressemer und Saccharina Reici

Nordufer 14 13 353 Berlin, Tel.: 453 1

www.zuckerbote.de

e-mail: bonbonist@centermail.net



Das Öffnen der Schatztruhe mit der Fürstin Polly Sa

So süß kann ein Museum sein

Das Zuckermuseum wird 100 / Großes Fest am Sonnabend mit Zuckerwatte und Kunst-Marken

Wedding. Seltsame Gutscheine sind derzeit im Wedding in Umlauf. Wesen wie der „Vanillige Puddingschlurfer“ (Saccharocirtetes vanilliorhisor) sind darauf abgebildet oder Prinzessin Polly Saccharisa, eine rubenblutgeschmückte, ländlich-blonde Schönheiß. Wer die gedruckten kleinen Kunsterwerke voll süß findet, bogt genau richtig: Sie sind Teil der Aktionen rund um den 100. Geburtstag des Zuckermuseums und gehören zur Sonderausstellung „Voll Süß“.

Im Zuckermuseum, Amsterdamer Straße 32, das eigentlich Institut für Zuckerindustrie heißt, wird gezeigt, wie das begehrte süße Kristall aus Rohr und Rübe gewonnen wird, wie es vom Luxus zum Massengut wurde und wie dank immer besserer Produktionsmethoden aus der braunen, klebrigen Masse, die vor Jahrhunderten auf den Tisch kam, der weiße Streuzucker wurde, den wir kennen.

Der Künstler Uwe Bressen entwickelt in der Ausstellung „Voll Süß“ ein kleines, märchenhaftes Paralleluniversum zur Zuckergeschichte. Er hat das



Kleine Szenen aus der Zucker-Geschichte stellt Uwe Bressen in „süßem Schachteln“ dar. F. vö

Plantentum Saccharose erfinden, in dem Prinzessin Polly Saccharisa regiert, in dem der Flitzige Flitzer Zuckerstangen kauft und der Bombenbläser eine höchst respektierte Persönlichkeit ist. Sie alle findet man auf dem mündigen, kann sie in Wedding schichten hört, die er zu jeder

seiner Figuren erzählen kann, glaubt ihm sofort. Dabei ist die eine oder andere sogar historisch verbürgt, etwa die von der Frau des Zuckerfabrikanten Rad, die sich einst beim Zerhacken des Zuckerflusses den Finger verletzte. Ein Mann hat aus diesem Anlass den Würfelzucker erfunden, zum leichten Portionieren und Abzählen. Dass Carl Stahl, der Hersteller von Karnodel-Belbe-Geräten mit Handkurbel, auch eine Würfelzuckerverpackungsmaschine verkauft hat, die ganz unkompliziert aus dem Würfel wieder Streuzucker macht, ist allerdings Bressens Phantasie mitzupreisen.

Der Künstler hat sowohl den verbundenen Finger der Frau Rad als auch das Kochengerät auf Schmelzknetmarken verewigt. Diese farbenfrohen Aufkleber bekommt man am kommenden Sonnabend im Zuckermuseum, anlässlich der Ausstellungsöffnung und der offiziellen 100-Jahr-Feier.

Für die Fin AG hat Uwe Bressen bereits richtige Briefmarken entworfen, die inzwischen bei Sammlern hoch im Kurs stehen.

Weiter Seite 3

Jubiläumsfest mit Zuckerwatte und Musik

Das Fürstentum Saccharose stellt sich vor

Fortsetzung von Seite 1

Natürlich hat der detailverliebte Weddinger auch aus den Sternchen kleine Kunstwerke gemacht, etwa ein Gesicht mit ausgestreckter Zunge und einer Schrift, die nur Lateiner verstehen: „Artificia lingibilia“, „Schleckbare Kunst“.

Uwe Bressen ist seit 1983 Berliner. Er leitete 14 Jahre lang die Kantine im Rathaus Wedding. Es heißt, dass manch ein Bürger nicht etwa wegen der mäßig spannenden Debatten, sondern wegen seiner Buletten zur Bezirksverordnetenversammlung gegangen ist. Neben dem Kochen war Malen immer die Leidenschaft des 44-Jährigen. Seit einigen Jahren verdient er ausschließlich mit der Kunst sein Geld.

Die Ausstellung „Voll Süß“ wird am Sonnabend, 28. August, 20 Uhr, im Zuckermuseum eröffnet. Schon ab 18 Uhr wird im Garten des Hauses in der Amrumer Ecke Seestraße, gefeiert. Dann präsentiert sich auch die Stadt Süßen bei Göppingen, der Ort, wo Bressen sein Für-



Eigentlich viel zu schade zum Ausgeben sind die bunten „Zuckerscheine“, die Uwe Bressen entworfen hat. Hier mit Portrait der Prinzessin Polly Saccharina.

Repro: BA

stentum Saccharose angesiedelt hat. Bressen selber wird an dem Abend ein Kunstpostamt betreiben, wo man seine Schmuckmarken mit Sonderstempel und weitere „Bonbonkunst“ bekommt. Außerdem gibt es Musik mit der Weddinger Milchmeerbis Big Band.

Natürlich kann man sich auch im Zuckermuseum umschauen. Echte Schleckermäuler werden sich allerdings an der Vitrine ganz vorn nicht lange aufhalten.

Dort sieht man, wie viel Zucker in einem Glas Cola oder in einem Fruchtzwerg steckt. Wer will das schon wissen, an einem Abend, wo es Zuckerwatte satt für alle gibt.

Das Fest im Zuckermuseum und die Ausstellungseröffnung finden im Rahmen der Langen Nacht der Museen statt. Besucher brauchen das Ticket für die Lange Nacht, das es in den beteiligten Museen und in allen Vorverkaufsstellen gibt.

Mit Zuckerscheinen im Kiez einkaufen

„Voll süß“ heißt die Schau zum 100. Geburtstag des Zuckermuseums in der Amrumer Straße

Wedding. Der Wedding-Künstler Uwe Bressen hat sich zum 100. Geburtstag des weltweit einzigen Zuckermuseums in der Amrumer Straße süße Gedanken gemacht und erzählt in einer Jubiläums-Ausstellung eine ziemlich verrückte Fantasy-Geschichte rund um den süßen Stoff.

Als die Stadtväter der Stadt Süßen bei Göttingen vor kurzem auf ihrem Dachboden eine große verstaubte Truhe fanden, entdeckten sie darin den ver-schollenen Schatz des Fürstentums Saccharose. Zwischen den vielen Bomboschachnala und Zuckerstangen schlummerte auch die Briefmarkensammlung der Fürstin Polly Saccharina. Schließlich stand in Süßen einmal das Schloss Rübenstein, in dem die Sacchariden, die Zuckerquäcker, lebten. Ab 28. August wint die Briefmarkensammlung weltweit erstmalig im Zuckermuseum Wedding zu sehen sein.

Ausgedacht hat sich die Ausstellung und die Geschichte vom Fürstentum Saccharose der Künstler Uwe Bressen. Die Figuren „Polly Saccharina“, „Flügeliger Flitzer“, „Vanilliger Pudlingschlurfer“ und „Dum-



Künstler Uwe Bressen in seinem Atelier. Zum 100. Geburtstag des Zuckermuseums hat er eine komplexe süße Welt geschaffen. Auf der Staffelei ist der „Flügelige Flitzer“ zu sehen. Foto: Dirk Iselt

schwalbe“ und sind Erfindungen des früheren Kochs im Wedding-ger Rathaus. Der 44-Jährige hat sich rund um das Thema Zucker eine süße Welt ausgedacht. Real ist nur die Stadt Süßen bei Göttingen, die gibt's wirklich.

Für seine Zuckerquäcker-Figuren hat sich der Künstler einen echten Latein-Experten gesucht. „Die Namen hat Dr. Hein-

rich Fiedler aus Bremen entworfen“, so Bressen. So heißt zum Beispiel der „Vanillige Pudlingschlurfer“ wissenschaftlich korrekt Saccharosaccaratus vanillisorbitor. Dieser Zucker-spieler trinkt den Ein-Euro-Schein des Drogärztes. Die „Zuckerschnecke“ kann man für 7,20 Euro seit Anfang Juni kaufen und vom 15. August bis zum 30.

November in zu 25 Kniepen oder Läden im Sprengelkiez gegen Warm entauschen. Sie werden provisorisch ausgeteilt, sollen den Sprengelkiez stiller werden. Allen zu dem Veranstaltungskonzept „Voll süß“, wo es die Zuckerschnecke hat Uwe Bressen viel Zeit investiert. Zuckerschnecke, die Briefmarkensammlung der Polly Sac-

charina, süße Schachnala, eine Bomboschachnala oder extra entworfene Postkarten, die ein privater Postdienst auch bedient, sollen den Sprengelkiez stiller werden. Allen zu dem Veranstaltungskonzept „Voll süß“, wo es die Zuckerschnecke hat Uwe Bressen viel Zeit investiert, wird im Internet unter www.zuckerbote.de erklärt. DJ



aktiv im Kiez der Kiezbote



Werner Rutschke entdeckt die
Briefmarkensammlung der
Polly Sooscharna

FREITAG, 30. JANUAR 2

Berliner
Morgenpost
HIGHLIGHTS

Das Fürstentum Saccharose

Mit der Ausstellung „Afrika – Brasilien – Berlin“ gastiert das Ethnologische Museum in der Humboldt-Uni. Gezeigt werden afrobrazilianische Kultobjekte. Tanz (18.30, 22.30 Uhr) und Kampf-Akrobatik (20.30, 22 Uhr) umrahmen die Schau (Unter den Linden 6, Mitte).

In der Kunstbibliothek macht die Ausstellung „Ridikül! Mode in der Karikatur 1600 bis 1900“ Furore. Die Modeklasse von Vivienne Westwood präsentiert um 20 und 20.30 Uhr eine zeitgenössische Persiflage auf Waschbrettbauch, spitze Knochen und Silikonrund (Matthäikirchplatz 6, Tiergarten).

Den Pei-Bau funktionieren Design-Schüler des Lette-Vereins mit eigenen Kollektionen ab 20 Uhr zum Laufsteg um (Hinter dem Gießhaus 3, Mitte).

Mitternächtlicher Höhenpunkt

und in Kooperation mit der Stadt Süßen sein 100-jähriges Jubiläum.

Ein Gartenfest und verschiedene Aktionen erwarten die Gäste. Die Ausstellung »Woll Süß«, eine Kunst-Poststation und ausgewählte Objekte des wiederentdeckten Fürstentums Saccharose stehen im Vordergrund. Eine Sonderausstellung vergleicht ein Ausbildungslabor des frühen 20. Jahrhunderts mit dem Analyselabor einer modernen Zuckerfabrik. Daneben gibt es traditionsgemäß Zuckerwatte und für die Kinder die Zuckerkunstaktion »Wir formen Figuren aus Marzipan«. Über die Hintergründe für die Ausstellung hatten wir dem Newsletter 1/2004 eine süße Story beigelegt. Auch die Briefmarken und der Traubenzuckerwürfel, die ebenfalls dem Newsletter beilagen, gehören zum Thema.

Man trifft sich in Berlin?

100 Jahre Zucker-Museum in Berlin

Am Samstag, dem 28. August 2004 wird im Berliner Zucker-Museum im Rahmen der »Langen Nacht der Museen« von 18.00 bis 2.00 Uhr gefeiert. Wie aus dem Gesamtprospekt der beteiligten Museen hervorgeht, feiert das Zucker-Museum gemeinsam mit dem Weddinger Kulturbogen e.V.

Massagen und Marzipan

Aktionen zur Langen Nacht der Museen

Wedding. Am 28. August laden über 100 Berliner Museen von 18 Uhr bis nachts um zwei zur 16. Langen Nacht der Museen. Auch in Wedding gibt's Programm.

Das Anti-Kriegsmuseum in der Brüsseler Straße 21 bietet halbstündlich Führungen an. Die Mitarbeiter berichten über die Geschichte des Museums und seines Gründers Ernst Friedrich. Ein Luftschutzkeller aus dem Zweiten Weltkrieg kann ebenfalls besichtigt werden.

Im Kindermuseum Labyrinth findet von 13 bis 23 Uhr die „Olympiade des Wohlfühlens“ statt. In der Erlebnisausstellung Tutmirgut stehen Wettkämpfe auf der Wellenbahn und im Ballpool oder ein Ernährungsquiz auf dem Programm. Um 23 Uhr endet der Tag mit spannenden Massagen.

Die Weddinger Gerichtshöfe in den GESOBAU-Ateliers in der Gerichtstraße 12-13 veranstalten eine Kunst-Nacht. Über 30 Maler, Bildhauer, Grafiker, Fotografen und Videokünstler arbeiten in den 1860 entstandenen Industriebauten und laden zu einem Rundgang durch ihre Ateliers. In der Art-Lounge gibt es Kunst, Musik, Speisen und Getränke.

Das Zuckermuseum in der Amrumer Straße 32, das älteste Spezialmuseum seiner Art in der Welt, feiert in diesem Jahr 100-jähriges Jubiläum. In Kooperation mit dem Weddinger Kulturbogen und der Stadt Süßen gibt's jede Menge Aktionen und Überraschungen wie Geschichten und Objekte des wiederentdeckten Fürstentums Saccharose. Die Kinder können im Museum aus Marzipan Figuren formen.

DJ

wärmung 15 bis 37 Prozent verschwinden.

Wenn diese Berechnung weltweit verallgemeinert werden kann und somit auf andere Tiere und Pflanzen zutrifft, dann bedeutet das, dass weit über eine Million Arten in Folge des Klimawandels vom Aussterben betroffen sind. Teile der Leiter der Forschungsgruppe Ökologie und Umwelt von der Universität Bonn, angesichts der alarmierenden Ergebnisse diese Studie fordern die Wissenschaftler eine schnelle Umsetzung von Technologien, die den Ausstoß von Treibhausgasen verringern.

Die warnen gleichzeitig davor, dass sich die Aussterbequote

noch dramatisch erhöhen könnte, weil Klimaveränderungen, die Zerstörung von Lebensräumen durch Landwirtschaft und weitere Faktoren miteinander in Wechselwirkung stehen und sich gegenseitig verstärken.

Wenn das Museum Arbeit im Bereich der globalen Erwärmung aufnimmt, dann werden nicht nur die Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch Menschen, besonders in Entwicklungsländern, stark davon betroffen, weil die Natur ihnen Nahrung, Medizin und Schutz bietet.

smag

Großes Jubiläum: 100 Jahre Zucker-Museum

In Berlin gibt es in diesem Jahr zum ersten Mal ein Zucker-Museum. Das Zucker-Museum hat seinen 100. Geburtstag. Dr. Bernhard E. Nickel, Leiter des Zucker-Museums, berichtet aus diesem Anlass über das Museum, seine Entstehungsgeschichte und zahlreiche Ausstellungen, die in der Vergangenheit mit großem Erfolg durchgeführt wurden.

Wie alles begann

Im Jahre 1850 schlossen sich die deutschen Rübenzuckerfabriken zu einem Verein, dem Vorläufer des heutigen Vereins der Zuckerindustrie, zusammen und gründeten 1867 in Berlin ein eigenes Forschungs- und Ausbildungslaboratorium. Ein eigenes „Institut für Zuckerindustrie“ konnte am 8. Mai 1904 in Wedding in der Amrumer Straße eröffnet werden, wo in einem eigenen Raum das noch heute bestehende Zucker-Museum eingerichtet wurde, um die Meilensteine der Zuckerergeschichte zu präsentieren. Nach 1945 kam das Institut, zusammen mit dem Zucker-Museum, in den Besitz des Landes Berlin. Am 1. Juni 1978 wurde die Technische Universität Berlin treuhänderisch übernommen. Durch einen Vertrag zwischen dem Land Berlin und der Technischen Universität Berlin wurde das Zucker-Museum 1988 ein selbstständiges Landesmuseum und konnte 1989 nach einjäh-

rigem Umbau seine Wiedereröffnung mit einer Neupräsentation feiern. Seit 1995 gehört es zum Deutschen Technik-Museum Berlin und bildet seit dem Jahr 2001 zusammen die Stiftung Öffentliches Rechts „Deutsches Technik-Museum Berlin“.

Das Zucker-Museum erfreut sich seit seiner Wiedereröffnung als Landesmuseum zunehmender Beliebtheit, wie die stetig gestiegenen Besucherzahlen auf 22.500 Personen im Jahre 2003 belegen.

Die Welt des Zuckers

Die Sammlung umfasst Objekte und Dokumente aus der gesamten Kulturgeschichte des Rohr- und Rübenzuckers. Auch die Geschichte des Zuckerrohrs und der Zuckerrübe als heutige Hauptzuckerquellen wird mit den sich daraus ergebenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen erklärt und dokumentiert. Aber auch alternative Zuckerquellen wie Honig, Palmen- und Ahornzucker oder die Süßungsmittel sind dargestellt, naturwissenschaftliche und technische Entwicklungen im Kontext der Themen mitberücksichtigt.

In einer eigenen Abteilung „Ohne Zucker kein Alkohol“ erfahren die Besucher, dass Zucker auch die Voraussetzung für die Produktion von Alkohol ist.

Es wird gefeiert

Das Jahr 2004 steht im Zucker-Museum ganz im Zeichen seines 100-jährigen Jubiläums. In den u.a. dessen Anlässe aus der Weddingen Kunst- und Kulturszene ist eine eigene Initiative eine Website „Der Kiez und die Welt“ gestiftet, die dem Zucker-Museum gewidmet, zu finden unter <http://www.zuckerbote.de>.

Am 31. Januar, zur traditionellen Berliner Laugen Nacht der Museen, gab es bereits eine Aktion, die der Weddingen Künstler „Über Borssem“ inszenierte.

Weitere Aktionen sind geplant. Federführend bei der Koordination ist der Weddingen Kulturbogen e.V. Auch die baden-württembergische Stadt „Süßen“ engagiert sich ebenfalls in partnerschaftlicher Verbundenheit bei verschiedenen Aktionen.

Am 8. Mai hat der Förderkreis Zucker-Museum e.V. seine Mitglieder und die Absolventen des Instituts für Zuckerindustrie zu einer Veranstaltung in das Institut ein, in deren Mittelpunkt ein Vortragszyklus mit Beiträgen aus Wissenschaft und Zuckerindustrie stand. Im Anschluss daran soll das 100-jährige Jubiläum im Institutsgarten mit einem Fest begangen werden. Auch das Zucker-Museum plant eine weitere Sonderausstellung für Ende August. In Vorbereitung ist zudem eine Sonderausstellung mit Bezug zur Geschichte des Institutsbaus als Ausbildungs- und Forschungszentren für die Zuckerindustrie und zugleich als Sitz des weltweit ältesten Zuckermuseums. Die Exponate sollen soweit als möglich aus den Beständen des Museums und des Instituts kommen.

Junge Pflänzchen wachsen heran

Nach dem Aufgang wachsen die Zuckerrüben erst einmal langsam. „Gefahr“ droht ihnen z.B. durch Unkräuter oder tierische Schädlinge. Um hierdurch Ertragsausfälle zu verhindern, ist es wichtig, entsprechende Schutzmaßnahmen durchzuführen. Die aufwendige mechanische Unkrautbekämpfung wird heute weitgehend durch verantwortungsvollen Herbizid-Einsatz übernommen. Bei starkem Befall durch Insekten, z.B. Blatt-

läuse, ist auch deren Regulierung notwendig. Denn sie verursachen nicht nur Fraßschäden, sondern sie können auch Blattkrankheiten übertragen. Durch Forschung und Beratung sind punktgenaue und gezielte Behandlungen entwickelt worden, um so umweltverträglich wie möglich zu arbeiten.

Darüber hinaus benötigt die Zuckerrübe zum Wachstum und zur Bildung ihrer Inhaltsstoffe wie alle anderen Pflanzen auch eine bestimmte Menge an Nährstoffen, die sie aus dem Boden aufnimmt und durch Düngung erhält. Die genaue Ermittlung des Nährstoffbedarfs erfolgt u.a. über Bodenanalysen. So kann der optimale Ersatz von Nährstoffen durch Düngung den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit gewährleisten und steht im Einklang mit einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Die Leitlinien eines umweltschonenden Zuckerrübenanbaus

Den weltweit strengsten Umweltstandards haben sich Europas Rübenzücker verpflichtet. Seit 1993 orientieren sich die deutschen Erzeuger an den „Leitlinien“ eines „umweltschonenden Zuckerrübenanbaus“. Empfohlen werden darin u.a. Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, zur Umsetzung einer bedarfsgerechten und umweltträglichen Düngung sowie zur umweltverträglichen Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen.

Großes Sommerfest

Zur Laugen Nacht der Museen am 28. August ist ein großes Sommerfest im Museumsgarten geplant, bei dem es parallel im Bezirk Wedding zahlreiche künstlerische Aktionen und eine weitere Sonderausstellung geben wird.

Zucker-Museum

Amrumer Straße 3
13353 Berlin
Tel.: 0 30/3 14-2 75 74
Fax: 0 30/3 14-2 75 86,
E-Mail: zuckermuseum@berlin.de
Web: www.dtmh.de/Zucker-Museum
www.fördererkreis-zucker-museum.de
geöffnet: So. 11-18 Uhr,
Mo.-Do. 9-16.30 Uhr



MAILARTCALL

MOTTO:

VOLL SÜSS!

Absolutley Sweet!

Ad lingendum apta



Der Kiez und die Welt gratulieren dem Zucker-Museum

Locals and the world congratulate the
Sugar-Museum

The one and only SUGAR-MUSEUM of the world in Berlin celebrates its hundredth birthday August 28th 2004.

The locals and the museum will celebrate the event with several different cultural events.

Sugarmoney, sweet boxes and an exhibition for kids and adults in the museum itself.

One part will be the mailart - exhibition VOLL SÜSS.

All entries which are playing with the subject of sugar, sweetness and you name it are welcome. Dietlinde

Stobbe the priest of the Ostergemeinde in Wedding has kindly provided the old church for this exhibition.

The mailartshow will last from the end of August 2004 for at least a month.

The whole event will be guided by its own website where all entries are shown in advance. Information about the URL will follow later.

Take part in a magnificent concept!

Deadline : 15.05.2004

Coordinator : Susanne Reichel
Initiator: Uwe Bressan

Send all mail to :

Saccharina Reichel
Nordufer 14
13353 Berlin
Germany

Online Mailartaufruf

Berliner Abendblatt 27.10.2004



Werner Runschke entdeckt die
Briefmarkensammlung der
Polly Saccharina

Auf ins Zuckerland

Zu einem Spaziergang ins „Fürstentum Saccharose“ lädt am Sonntag, 1. November, 11 Uhr, Uwe Bressem ein. Bressem ist Künstler und Erfinder dieses Fürstentums sowie seiner skurrilen Bewohner, deren Leben sich nur um den Zucker dreht. Er hat sie gezeichnet, teils in Briefmarkenformat, teils in „Zuckerschein“-Größe, und viele „süße“ Geschichten dazu erfunden. Seine Ausstellung ist zurzeit im Zuckermuseum zu sehen. Dorthin führt natürlich auch der Spaziergang, der an der Osterkirche, Samoastraße 14, beginnt. Die Teilnehmer zahlen den Museumseintritt von 2,30 Euro. Die Führung selber ist kostenlos.

Repro: Bressem

Weihnachtsgrüße und „Zuckersüßes“ von der PIN AG

Der in Berlin ansässige private Dienstleister „PIN AG“ ist immer wieder gut für eine Überraschung, die uns Philatelisten, wenn sie öfterin früh genug angekündigt würde, noch mehr erfreuen könnte.

So gab es zum Weihnachtsfest, unter anderem auf dem „Historischen Weihnachtsmarkt“ in Berlin-Mitte, im letzten Jahr eine nette Sonderbriefmarke mit einem Weihnachtsmann, der ein verpacktes Brandenburger Tor in Händen hält. Aufgrund der gelben Druckfarbe haben die meisten Sammler, wie auch wir von der AG „Brandenburger Tor“, dies erst nicht so richtig bemerkt.



Zum Glück konnten wir dann noch eine entsprechende Anzahl von Belegen aufgeben, der Zuschlag (erstmalig so eine Aktion der PIN AG) von 0,07 Cent ging an eine Sondernothilfe in Berlin.

Eine weitere Überraschung (weil erst ein Tag zuvor veröffentlicht) gab es anlässlich der „15. Langen Nacht der Museen“ in der Nacht vom 31. Januar 2004. Das Berliner Zuckermuseum feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Gründungsjubiläum und so erschienen zwei graphisch hübsch gestaltete Sondermarken mit Abbildungen des „König Rüber“ und des Museums.

Die Marken wurden am 31. Januar an die Besucher verschenkt (je 4 Stück), und am Montag konnten sie dann in Form eines schön gestalteten Kleinbogens (mit 9 Marken, Abbildung auf der folgenden Seite) in den PIN-Shops erworben werden.

Wenn es bei diesen Besonderen Anlässen bleibt und wir Philatelisten in der Zukunft doch etwas früher und ausführlicher informiert werden, kann sich das neue Sammelgebiet „Privatpost im 21. Jahrhundert“ bestimmt gut entwickeln. HWS



Berliner Philatelie 1/2004

Schaubek Sammelalben

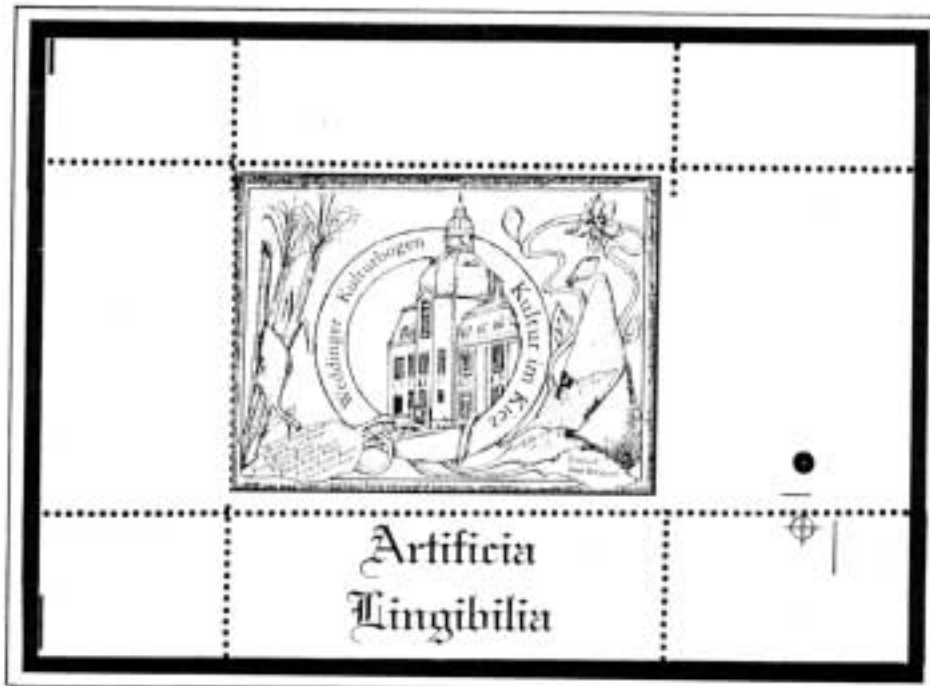
Am 28.08.2004 fand die „Lange Nacht der Museen“ im
Zuckermuseum Berlin statt.



Sonderstempel Nr. 63 der PIN AG zur
„Lange Nacht der Museen“ am 28.08.2004



Visitenkarte Herr Uwe Bressem



Vignetten des Zucker-Museums aus gleichem Anlaß, entworfen
von Herrn Uwe Bressem als Kleinbogen

Webseite sparrpatz-quatier.de

Spaziergang nach Saccharose

Der Künstler Uwe Bressem begleitet Sie in das Zucker-Museum und erzählt Ihnen die liebevolle Geschichte um das Fürstentum Saccharose.

01.11.2004 11:00

Wollten Sie immer schon einmal wissen, wie der Würfelzucker erfunden wurde, oder warum die Zuckerrüben im Museum nicht lachen dürfen?

Warum muß Werner Runschke der Archivar der Stadt Süßen an der Fils einen Teil der Ortsgeschichte umschreiben muß?

Warum wurde dem Zuckerspringer eine Marke gewidmet?

Warum trägt Herr Bressem einen Zylinder im Museum, wo er doch soviel mit Zucker am Hut hat ?

Die Beantwortung dieser mysteriösen Fragen erfolgt am

1. November bei einem Kiez-Spaziergang in das Zucker-Museum.

Der Künstler Uwe Bressem begleitet Sie in das Zucker-Museum und erzählt Ihnen die liebevolle Geschichte um das Fürstentum Saccharose.

Treffpunkt :

Osterkirche, Samoastraße 14 um 11.00 Uhr am 1. November 2004.

Eintritt Museum : 2,30 - die Führung ist kostenlos.

Jeder Teilnehmer erhält ein kleines Souvenir.

Dauer: ca. 2 Stunden

<http://www.uwebressem.com>

Veranstaltungsort:

Treffpunkt :

Osterkirche, Samoastraße 14

Die Redaktion kann aus rechtlichen Gründen keine Gewähr für die Inhalte des Veranstaltungskalenders übernehmen.

[Liste](#) | [Suche](#) | [Veranstaltung eintragen](#) | [Hilfe](#)

Technische Universität Berlin



Zucker-Museum

1904 bis 2004



100 Jahre Zucker-Museum zu Berlin

Beiträge zum Jubiläumsjahr

von

Hubert Olbrich

Band 3

Schaubek Sammelalben



Vignettenstempel Nr. I



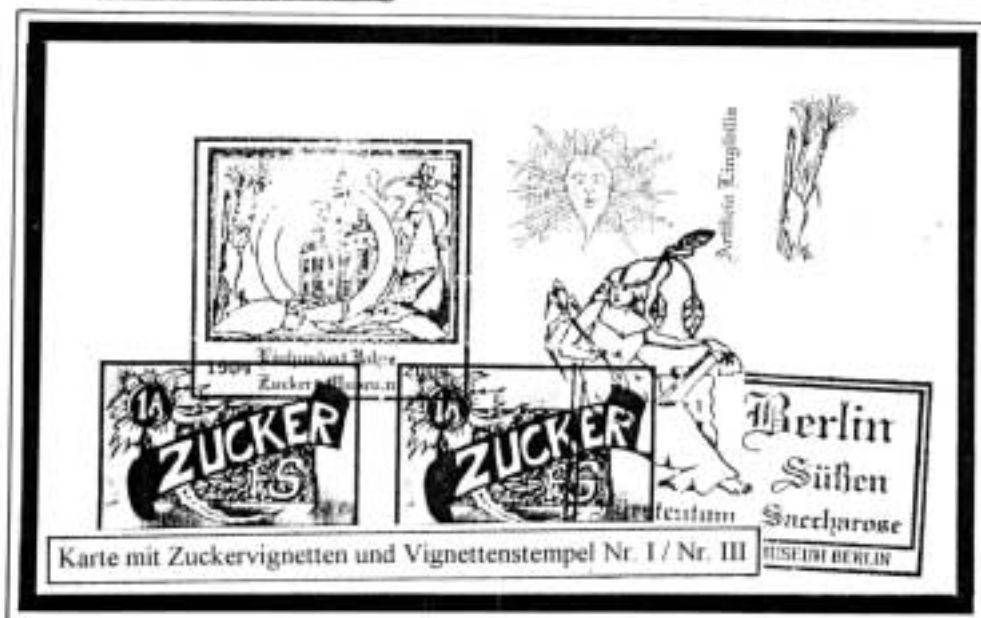
Vignettenstempel Nr. II



Vignettenstempel Nr. III



Vignettenstempel Nr. IV



Karte mit Zuckervignetten und Vignettenstempel Nr. I / Nr. III

Schaubek Sammelalben



Vignettenbogen I mit Schmuckmarken des „Fürstentums Saccharose“
 Stadt Süßen von Herrn Uwe Bressemer, herausgegeben am 28. August
 2004 aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens des Zucker-Museums zu Berlin.

Webseite qm-mitte

Übergabe von Objekten aus dem "Fürstentum Saccharose im Zucker-Museum
Veranstaltung im Rahmen der Feiern zu "100 Jahre Zucker-Museum"

13.08.2004 14:00

Der Bundestagsabgeordnete Jochen WELT (SPD) Diplomsozialwissenschaftler Mitglied des Bundestages seit 1990; seit 2. Dezember 1998 Beauftragter der Bundesregierung für Spätaussiedlerfragen wird am Freitag, dem 13.08.04 um 14.00 Uhr im Zucker-Museum Berlin als Vorbote für die Feiern zum hundertjährigen Jubiläum des Museums einen Silberschatz an dessen Leiter Dr. Bernhard Nickl übergeben.

Die feine Handwerkskunst aus Recklinghausen ist Ausstellungsbestandteil der Sonderausstellung "Voll Süß" zum hundertjährigen Jubiläum des Zucker-Museums. Eingebunden in eine märchenhafte Geschichte rund um das imaginäre Fürstentum Saccharose. Es sind fünf filigrane Figuren aus Silber: Der Schatz des Schloß Rübenstein.

Hergestellt wurde der Schatz in Recklinghausen vom Handwerksbetrieb Zahntechnik Jörg Bressem. Er besteht aus außergewöhnlich phantasievoll gestalteten Einzel- und Liebhaberstücken:

- einem "Absinthoktopus"
- einem Schwurstab für süße Geheimnisse
- einem Zuckerfisch auf Rädern
- einem Petit four-Ständer
- einer Zuckerwaage für zwei Herzen im Gleichgewicht

Das Mittelstück des Schwurstabes wurde in handwerklicher Kooperation als Sonderanfertigung von Herrn Thomas Grothe, einem Mitarbeiter des Zucker-Museums, aus gezogenem Zucker hergestellt.

Weitere Termine:

Gartenfest am 28. August 200 ab 18:00 Uhr -
Ausstellungseröffnung "Voll Süß"

Veranstaltungsort:

Zuckermuseum Berlin, Amrumer Straße 32, 13353 Berlin

Tel.: 030/314 27-574

Fax: 030/314 27-586

E-mail: zuckermuseum@berlin.de

Die Redaktion kann aus rechtlichen Gründen keine Gewähr für die Inhalte des Veranstaltung

Zucker-Museum - WEBSEITE DTMB

(im Wedding, Amrumer Str. 32, 13353 Berlin)

18.00 bis 2.00 Uhr



© Uwe Bresse

Die 16. "Lange Nacht der Museen" im Zeichen des 100-jährigen Jubiläums

Diese "Lange Nacht" soll etwas ganz Besonderes bieten und die bisherigen und noch geplanten Jubiläumsaktivitäten den Gästen des Museums kompakt vorstellen.

Drücken Sie sich und uns die Daumen für gutes Wetter, denn wir möchten Sie im Rahmen eines gemütlichen Gartenfestes mit Musik und einer Reihe von Programmpunkten erfreuen:

Sonderausstellung "Voll Süß" im Museum

Der Künstler Uwe Bresse, in enger Kooperation mit der Stadt Süßen, enthüllt das Geheimnis des "Schatzes des Fürstentums Saccharose", der u.a. eine einmalige Briefmarkensammlung der Polly Saccharina sowie weitere spannende und verwirrende Objekte rund um den Zucker enthält. Das Leben der ausgestorbenen Spezies der "Zuckerspringer" erhellen des weiteren eine Kunstpoststation, ein Sonderstempel der PIN-AG, Bonbonpost, ArtiStamps und "Süße Schachteln" aus besagtem, mittlerweile leider untergegangenen Fürstentum Saccharose.



© Uwe Bresse

Folgen Sie Uwe Bresse und seiner Fantasie in dieser Nacht und treffen Sie auf Puddingschlürfer und Bonbonbläser... Übrigens wird die Polly Saccharina als Vertreterin des Fürstentums Saccharose höchstpersönlich als Ehrengast erwartet.

Die Stadt Süßen schickt eine Delegation, die kleine Überraschungen bereit hält und der Bürgermeister wird um 20 Uhr dem Museumsleiter eine wiedergefundene Schatztruhe des Fürstentums Saccharose überreichen.

Zuckerwatte gibts nach Herzenslust

18.00 bis 21.00 Uhr,

22.00 bis 24.00 Uhr

Kinderaktion (Kinder)

Auch an die Kleinen wird gedacht: Kinder können Marzipanfiguren formen und mit nach Hause nehmen.

Mehr zum 100jährigen Jubiläum

Die im Internet präsentierten Aktionen und Ausstellungen finden Sie im neuen Webmuseum des Zucker-Museums.

Das Medieninfo des DTMB zur 16. Langen Nacht

Mailart im Rahmen von VOLL SÜSS ab 4.9. in der Osterkirche

01.09.2004 - Uwe Bressem hat es mit dem Süßkram. Nun gibt es neben der Ausstellung VOLL SÜSS im Zuckermuseum auch entsprechende "Mailart", also kunstvoll gestaltete Postkarten in der Osterkirche zu sehen. Oder Sie schicken selber eine. Anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Zuckermuseums in Berlin-Wedding sind Mailartkünstler aus aller Welt eingeladen und aufgefordert, an der Aktion VOLL SÜSS teilzunehmen.

Wir haben ja schon über die diesjährigen süßen Aktivitäten im Sprengelkiez berichtet. Neben einer Parallelwährung auf den sogenannten Zuckerscheinen, die derzeit hier im Umlauf ist, gab es ein Gartenfest im Zucker-Museum zur Langen Nacht der Museen. Dort gibt es auch noch weiter echte Bonbonpost zu versenden. Und vor einiger Zeit rief Uwe Bressem international dazu auf, an "Saccharina Reichel" Briefkunst der süßen Art zu senden. Er betont, dass die Einsendungen nicht bewertet werden.

Wir sind gespannt, was denn ab dem 4.9. 2004 davon zu sehen sein wird. Die Ausstellung wird um 19.00 Uhr eröffnet und ist bis zum 30. Oktober zu sehen. Dietlinde Stobbe, Pfarrerin der Ostergemeinde hat großzügigerweise die Räumlichkeiten der Osterkirche zur Verfügung gestellt. Wollen wir hoffen, dass die Zähne gesund bleiben!

Mailart-Einlieferungen an:
VOLL SÜSS
Saccharina Reichel
Nordufer 14
13353 Berlin
Rückfragen : bonbonist@centermail.net

Ausstellung:
Kirche der Ostergemeinde
Samoastraße 14
13353 Berlin
Eröffnung: 4. September 2004 um 19.00 Uhr !
Alle Kiezbewohner und Interessierten sind herzlichst eingeladen !
Ausstellungsende ist der 30. Oktober 2004.

Text: Anne Wispler, Illustration: Uwe Bressem

Rohrpost Online

Kiezsplitter

Aktuelles aus dem Kiez

Zuckerscheine

Diese Währung ist so liebevoll gestaltet, man möchte sie gar nicht ausgeben: Zum hundertsten Geburtstag des Zuckermuseums hat der Weddinger Künstler Uwe Bressem eine Parallelwährung entworfen. Seit Ende Juni werden diese Warengutscheine für Anwohner und Gewerbetreibende im Weddinger Kiez vom Zuckermuseum, von der Galerie 27 oder vom Künstler selbst ausgegeben. Alle Bögen der Zuckerscheine wurden vom Künstler selbst auf einer antiken Perforiermaschine perforiert und mit einem Paginierstempel einzeln durchlaufend nummeriert.

Wer Souvenirs im Zuckermuseum erstehen, indisch essen oder einen leckeren Wein probieren möchte – bis zum 30. November ist das alles mit den süßen Scheinen möglich. Mehr Infos unter www.zuckerbote.de, Zuckermuseum Amrumer Str. 32, 13353 Berlin, Tel. 31 42 75 74.

2. Februar Berliner Morgenpost

Das Fürstentum Saccharose Highlights

Der 100. Geburtstag des Zucker-Museums steht bevor. Zur Langen Nacht wird eine Kunstbriefmarke herausgegeben, Bonbonpost präsentiert und das artifizielle "Fürstentum Saccharose" vorgestellt. Kinder können zwischen 18 und 21 Uhr süße Figuren formen. Zuckerwatte gibt's erst ab 22 Uhr! (Amrumer Str. 32, Wedding). S.H.

"Schokoladenfahrt" zur Firma Ritter Sport nach Waldenbuch

Beginn: Samstag, 16.04.2005, 08:30 Uhr

Rathaus Süßen, Stadt Süßen

Gebühr ohne Ermäßigung: EUR 22,00

Im Detail: 7. Süßener Kulturfrühling und im Rahmen der Ausstellung "Voll Süß" in Süßen anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Zuckermuseums in Berlin:

Nr. 0154m

"Schokoladenfahrt" zur Firma Ritter Sport nach Waldenbuch,

Besuch, Einkaufsmöglichkeit. Danach Fahrt zum Landwirtschaftsmuseum nach

Stuttgart-Hohenheim mit seiner Zuckerabteilung.

Einzelheiten, Fahrpreis usw. werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt bekanntgegeben.

Werner Runschke

Samstag, 16. April 2004

Abfahrt: 8.30 Uhr Kreissparkasse / Rückkehr geben 17 Uhr

Kosten: 22 .- (Busfahrt mit Fa. Waldenmaier, Begleitung, Eintritt)

FULDAER NACHRICHTEN VOM 28.08.2004

Wo Naschkatzen unter sich sind

Naschhafte Wespen, Honigbienen und Hornissen bevölkern dieser Tage unsere Apfelsaftgläser und Pflaumenkuchenteller. Aus Angst, gestochen zu werden, scheuchen wir sie dann weg. (Siehe dazu auch unser Artikel „Wespen und Hornissen: Keine Panik“ auf Seite 7.) Aber mal ehrlich: Können Sie die kleinen Biene Majas nicht verstehen? Fahren wir nicht alle mehr oder weniger auf Süßigkeiten, Schnupp und Leckereien ab – wie auch immer Sie die Köstlichkeiten aus Schokolade oder Bonbonmasse, aus Lakritz oder Keksteig, aus Schaumgummi oder Puddingcreme nennen wollen.

Im Zuckermuseum in Berlin eröffnete gestern zu diesem Thema und unter der Überschrift „Voll süß“ eine Sonderausstellung, die sich diesem Thema widmet. Nicht nur, dass man hier Zuckerwatte nach Herzenslust naschen kann – man kann auch Puddingschlürfern und Bonbonbläsern begegnen. Was Zuckerspringer einstmals trieben und was Polly Saccharina als Vertreterin des Fürstentums Saccharose zu berichten hat, kann man ebenfalls erfahren.

Witzig: Die Stadt Süßen (im Kreis Göppingen/Baden-Württemberg) schickt sogar eine Delegation ins Museum! Kinder dürfen Marzipanfiguren formen oder in einer Malaktion Buntstifte und Wachsmaler zum Thema „Wie der Rübenzucker auf die Kaffeetafel des Preußenkönigs kam“ auf dem Papier tanzen lassen. (Für Naschkatzen: www.dtmmb.de/Zucker-Museum oder anrufen unter Telefon 030/ 314 27-574.)

Wer jetzt vor lauter Zuckerbäckereien eher Appetit auf eine saure Gurke bekommt, der sollte vielleicht einen Schwangerschaftstest ... Nein, der sollte vielleicht das folgende Kontrastprogramm versuchen. In einem Gesundheits-Fachbuch, das der Marktkorb-Redaktion kürzlich auf den Tisch purzelte, schlägt Dr. med. Sigrid Flade den kinesiologicalischen Muskeltest vor. Mit dessen Hilfe soll man feststellen können, ob gerade etwas Unverträgliches in das Energiefeld des Körpers gerät: Einfach einen Arm seitlich ausstrecken und jemand anders bitten, zu versuchen, den Arm mit der flachen Hand herunterzudrücken, während man selbst dagegen hält. Das gelingt dem Helfer meist nicht. Dann solle man ein Stück Würfelzucker in die eine Hand nehmen, den anderen Arm wieder ausstrecken und wieder den Runterdrück-Test machen. „Sie werden überrascht sein, wie pflaumenweich Ihr Arm dadurch wird – Zucker ist für die meisten von uns absolut unverträglich“, resümiert Dr. Flade. Damit wären wir zum einen wieder beim Pflaumenkuchen, auf den die Wespen fliegen. Zum anderen finde ich Dr. Flades Urteil höchst bedauerlich. Denn ich möchte doch eigentlich gerne weiterhin Schokobons, Apfelstreußelkuchen und Haribo Colo-Rado vernaschen!

Tamina Urbaniak

(MK)

Zucker-Museum feiert in dieser Langen Nacht gemeinsam mit dem Weddinger Kulturbogen e.V. und in Kooperation mit der Stadt Süßen sein 100-jähriges Jubiläum.

Zucker-Museum
Sonderausstellung „Voll Süß“

M e d i e n - I n f o

Zur Eröffnung der Ausstellung „Voll Süß“ wird der Bürgermeister der Stadt Süßen, Wolfgang Lützner, gegen 20:00 Uhr die wiedergefundene Schatztruhe des „Fürstentums Saccharose“ dem Museumsleiter überreichen. Sodann wird das Geheimnis des Schatzes, der von dem Berliner Künstler Uwe Bressen gestaltet wurde, enthüllt: Er enthält neben vielen spannenden Objekten rund um den Zucker auch eine einmalige Briefmarkensammlung der Polly Saccharina. Eine Kunstpoststation, ein Sonderstempel der PIN-AG, Bonbonpost, ArtiStamps und "Süße Schachteln" aus besagtem, mittlerweile leider untergegangenen „Fürstentum Saccharose“ erhellen das Leben der ausgestorbenen Spezies der „Zuckerspringer“. Auf den Spuren des Künstlers und seiner Fantasie treffen Besucherinnen und Besucher auf Puddingschlürfer, Bonbonbläser und andere kuriose Gestalten... Übrigens wird die Polly Saccharina als Vertreterin des „Fürstentums Saccharose“ höchstpersönlich als Ehrengast erwartet. Eine Delegation aus Süßen hält kleine Überraschungen bereit. Das Zucker-Museum gibt in dieser Langen Nacht auch Zuckergutscheine aus. Diese Warengutscheine sind für die Anwohner und Gewerbetreibenden im Sprengelkiez und darüber hinaus für alle Besucherinnen und Besucher von Interesse. Die provisionslosen Gutscheine können schon seit Anfang Juli an der Museumskasse für 7,20 € erworben und vom 15. August bis 30. November 2004 bei den beteiligten Unternehmen im Kiez eingelöst werden. Sie sind zudem wahre kleine Original-Kunstwerke von Uwe Bressen und haben dadurch Sammlerwert. Alle Bögen wurden vom Künstler selbst auf einer historischen Perforiermaschine gelocht und mit einem Paginierstempel einzeln durchlaufend nummeriert. Süße Welt aus Marzipan Kinder können unter Anleitung Marzipanfiguren formen und mit nach Hause nehmen.

18 – 21 und 22 – 0 Uhr

Außerdem gibt es ein Gartenfest mit Musik und wie immer auch wieder Zuckerwatte nach

Herzenslust. 18 – 2 Uhr

Zucker-Museum, Amrumer Str. 32, 13353 Berlin, Tel. 030 / 31 42 75 74,

Fax 030 / 31 42 75 86 zuckermuseum@berlin.de

Route 6

D r . M a r i a B o r g m a n n

D e u t s c h e s T e c h n i k m u s e u m B e r l i n

Onlinenews Stadt Süßen

Süßen macht seinem Namen alle Ehre - im Zuckermuseum in Berlin.

Das kleine aber feine Zuckermuseum in Berlin, Ortsteil Wedding, feiert dieses Jahr bereits seinen 100. Geburtstag. Die Jubiläumsausstellung "Voll süß!" dazu soll etwas ganz Besonderes werden. Sie wird ab der Langen Nacht der Museen und Kinder in Berlin am 28.08.2004 zu sehen sein. Deshalb wurde der Weddinger Künstler Uwe Bressem mit dieser Aufgabe betraut und wird vom Kulturverein "Weddinger Kulutrbogen" unterstützt. Uwe Bressem ist dort bekannt für seine fantasievollen Kunst-Briefmarken und hat sich eine ganz ungewöhnliche Zucker-Post-Geschichte einfallen lassen:

Am Zusammenfluss von Fils und Lauter, beim Grau'schen Wäldchen lag früher das Fürstentum Saccharose mit dem ganz aus farbigem Gelatinezucker gebau-tem Schloss Rübenstein. In ihm lebten Polly Saccharina, die letzte des Geschlechtes der Sacchariden, und ihre Zuckerspringer. Ein kunterbuntes, heiteres Völkchen - kleine flusige Flitzer huscheten herum, immer auf der Suche nach etwas Süßem und der vanillige Puddingschlürfer schlängelte sich gemächlich durch das kleine Areal zwischen dem Mühlbachwehr und Krebsbach. Gut funktioniert hat auch die Bonbonpost des Fürstentums Saccharose denn "Artificia lingibilia" - schleckbare Kunst im weitesten Sinne - war einer der Hauptexportartikel des Fürstentums Saccharose.

In der Jubiläumsausstellung wird dann der Postkasten, "Süße Schachteln" und mehrere Briefmarkenbögen des Fürstentums zu sehen sein. Von Uwe Bressem erarbeitet und - so die erfundene Historie - vom Süßener Stadtarchivar Werner Runschke auf dem Rathausdachboden neu entdeckt.

Bürgermeister Wolfgang Lützner war von der Idee begeistert, dass Süßen der Schauplatz der märchenhaften Geschichte werden soll. Die Stadt Süßen ist deshalb in das süße Geschehen eingebunden und wirbt neben Fahnen und Prospekten mit seinen Traubenzucker-Souvenirs.

Bereits am Samstag, den 31.01.2004 in der Langen Nacht der Museen im Winter wird im Zuckermuseum Berlin-Wedding ein Vorschaukasten zu der Jubiläumsausstellung zu sehen sein.

Zucker-Museum, Amrumer Straße 32, (Ecke Seestr.), 13353 Berlin-Mitte, OT Wedding,
Tel. 030 / 314 27574 (www.dtmmb.de/zucker-museum)

Der Zuckerbote berichtet www.zuckerbote.de

Auf Anregung vieler meiner Freunde, des Direktors des Zucker - Museums Herrn Dr. Nickl sowie des Bürgermeisters der Stadt Süßen Herrn Wolfgang Lütznert publiziere ich hier, auch mit dem stillen Einverständnis des süßener Stadtarchivars zum ersten Mal den Erkenntnisstand um die Erforschung des neu entdeckten Fürstentums Saccharose.

Wie kam es überhaupt zur Entdeckung des bis dato unbekannten Fürstentums ?

Süßen an der Fils, im Jahre 1996 zur Stadt erhoben, ist ein Füllhorn an lokaler Geschichte. Es liegt direkt an der Staufferstraße und wurde schon 1071, vor mehr als neunhundert Jahren, als Gemeinde erstmals urkundlich erwähnt. Traditionsbewusst, fleißig und bodenständig sind seine Einwohner seit Zeiten Johann des Süßen.

Das Rathaus - erhalten seit dem Jahre 1707 - wurde im Jahre 1986 einer notwendigen Renovierung unterzogen und umgebaut. Der bis dahin nur als Abstellraum genutzte Dachboden musste geräumt und entrümpelt werden. Über Dekaden hinweg hatten dort allerlei Buntheiten im Dornröschenschlaf des Vergessens gelegen.

Praktisch, wie es der Mentalität der Schwaben entspricht, wurde der gesamte Dachbodenfundus dem leidgeprüften Stadtarchivar Herrn Werner Runschke überantwortet.

Beim Sortieren und Sichten kamen so im Laufe der Jahre allerlei Skurrilitäten an das Licht des Tages:

Ein Wickelschuh Johann des Süßen aus dem vierzehnten Jahrhundert, ein zerbrochener Krug in Erinnerung an die streitbaren Wirte von Kleinsüßen von 1891 und eine Würfelzucker- reversionmaschine der Firma Carl Stahl, die ganz unkompliziert aus Würfelzucker wieder Streuzucker macht, aus den zwanziger Jahren des vorherigen Jahrhunderts.

In einer Ecke des Stadtarchives verschlief derweil eine große Truhe die Zeit bis zu ihrer Öffnung.

Der Stadtarchivar, auf sich alleine gestellt, fand erst im Jahre 2003 die Muße, sich diesem letzten Inventarstück des Dachbodenfundus zu widmen.

Die große Truhe zu öffnen war leicht. Eine zarte Öse in Form einer Zuckerröhre hielt den Deckel und dieser war einfach zu entfernen. Wunderbare Düfte von Vanille und Karamell erfüllten die Luft. Liebevoll verpackt schlummerten im Inneren Kisten und Gebinde voller Nettigkeiten: in Bonbonpapier eingeschlagen Bögen bunt bedruckt, wunderschön kolorierte Schachteln, ein silbernes Tintenfischlein und andere merkwürdig anmutende Figurinen. Aus dem Innendeckel der Truhe

schaute lächelnd eine in Holz geschnitzte Zuckerröhre heraus. Ein Zuckerrohr, quer über die Innenseite geheftet, beschriftet in filigranen Lettern, enthüllte das Geheimnis :

Dies ist der Schatz des Fürstentums Saccharose
~*~

Blicken wir auf eine Karte des heutigen Süßen.

Fährt man mit dem Finger auf der Karte Richtung Osten an der Fils entlang, so trifft man bald auf das Grau'sche Wäldchen, ehemals Überschwemmungsgebiet und heute Bolzplatz.

Dort stand einmal, angeschmiegt an die Grenzen von Klein Süßen und Groß Süßen, ganz aus farbigem Gelatinezucker gebaut, das Schloss Rübenstein.

In ihm lebten Polly Saccharina, die letzte des Geschlechtes der Sacchariden, und ihre Zuckerspringer.

Ein kunterbuntes, heiteres Völkchen - kleine flusige Flitzer huschten herum, immer auf der Suche nach etwas Süßem, und der vanillige Puddingschlürfer schlängelte sich gemächlich durch das kleine Areal zwischen dem Mühlbachwehr und Krebsbach.

Im Schlosshof tummelten sich die Dummschwallen und warteten sehnsüchtig auf die Ausgabe der täglichen Bonbonproduktion und auf Reste aus der Zuckerbäckerei.

Es war dort ein lustiges Leben. Die Zuckerspringer waren wahre Meister im Herstellen von Bonbons und anderen süßen Leckereien. Vieles war im Fürstentum Saccharose dem Süßen und dem Zucker gewidmet.

Betrat ein Besucher das Schloss Rübenstein, so ward ihm sogleich das Wappen, zwei zu einem Herz geformte Zuckerrüben mit geflügelten Blättern, gewahrt. Wollte er dort Bonbons oder Pralines aus der Zuckerbäckerei erwerben, so tat er dies mit dem „Dextrin“, einem bunten Schein, dem Geld des Fürstentums, der nach einem Vielfachzucker benannt war.

Zur Abendzeit, wenn die letzten Strahlen der Sonne das Schloss steilhellen, begann dieses zu glitzern und zu leuchten und die Zuckerkristalle auf den Dachfirsten brachen das Licht in den Farben des Regenbogens.

Bis zum alten Zollhaus in Kleinsüßen war das Lichterspiel zu sehen.

Der Truhfund des Stadtarchivars bescherte eine Fülle von Informationen. So ist der Postkasten der Bonbonpost des Fürstentums Saccharose komplett erhalten geblieben, sowie dessen umfangreiche Briefmarkensammlung. Was die Vermutungen bestätigt, dass es Ende des 19. Jahrhunderts einen regen Postverkehr zwischen Klein Süßen, Groß Süßen und Saccharose gegeben hat. Ein wundervolles Indiz dafür ist auch ein Briefmarkenbogen, dem Postillon Benedikt Merath gewidmet. Der

Postkutschendienst von Benedikt Merath, der verbrieftermaßen zwischen Süßen und Böhmkirchen 1872 bis 1902 verkehrte, brachte auch Post in das Fürstentum Saccharose.

Überhaupt muss es einen regen Handelsverkehr zwischen den kleinen Orten gegeben haben. „Artificia lingibilia“ – schleckbare Kunst im weitesten Sinne – war einer der Hauptexportartikel des Fürstentums Saccharose.

Ein Qualitätssiegel, die Abkürzung „A.L.A.“ wurde geführt für „...ad lingendum apta“ – zum Schleckern geeignet.

Das Fürstentum hatte weitreichende Verbindungen. Sogar bis nach Berlin. Es liegen diverse süße Schachteln vor, die mit einem Sonderstempel „Postkutschensonderdienst Benedikt Merath / Süßen / Berlin / Saccharose“ markiert sind. Eine Briefmarke, nennwertlos, des Fürstentums aus dem Jahre 1904 ist gar der Eröffnung des Zuckermuseums in Berlin gewidmet.

Über die Bewohner von Saccharose wird in Zukunft noch zu berichten sein. Der Silberschatz von Schloss Rübenstein und andere Artefakte aus der Truhe werfen Fragen auf: Was hat es mit einem Schwurstab für süße Geheimnisse auf sich? Was ist ein Absinthoktopus? Warum hat das Fürstentum Saccharose dem Grafen Zeppelin eine Marke gewidmet ? All dies wird erklärend und unterhaltend ab dem 28.08.2004 im Zucker-Museum zu Berlin anlässlich seines hundertjährigen Bestehens in einer formidablen Ausstellung gezeigt werden.

Der wundersame Fund aus Süßen an der Fils scheint noch viele Überraschungen zu bergen, bietet aber auch schon erste Erklärungen. So wird nunmehr verständlich, warum die Stadt Süßen noch heute Zuckerpäckchen als Souvenir für Besucher bereit hält und wieso die Spitze der Ullrichskirche einer Zuckerröhre nachempfunden ist.

Uwe Bressen 2004
Änderungen vorbehalten.



Das Ohr des Rathauses

Hier können Sie schnell Anregungen, Fragen oder Kritik loswerden.

100 Jahre Zucker-Museum in Berlin-Wedding

Die deutschen Rübenzuckerfabriken hatten sich 1850 zu einem Verein zusammengeschlossen und 1867 in Berlin ein erstes Forschungs- und Ausbildungslaboratorium gegründet. Ein eigenes "Institut für Zuckerindustrie" konnte am 8. Mai 1904, also vor über 100 Jahren, im Wedding in der Amrumer Strasse eröffnet werden. Dort wurde in einem eigenen Raum das noch heute bestehende Zucker-Museum eingerichtet, um die Meilensteine der Zuckergeschichte zu präsentieren.

Nach 1945 kam das Institut für Zuckerindustrie, zusammen mit dem Zucker-Museum, in den Besitz des Landes Berlin und wurde 1978 von der Technischen Universität Berlin treuhänderisch übernommen. 1988 wurde das Zucker-Museum ein eigenständiges Landesmuseum und konnte 1989 nach einjährigem Umbau seine Wiedereröffnung mit einer Neupräsentation feiern. Seit 1995 gehört es zum Deutschen Technikmuseum Berlin und bildet seit dem Jahr 2001 zusammen mit dem Deutschen Technikmuseum Berlin die Stiftung Öffentlichen Rechts "Deutsches Technikmuseum Berlin".

Das Zucker-Museum erfreut sich seit seiner Wiedereröffnung als Landesmuseum zunehmender Beliebtheit, wie die stetig steigenden Besuchszahlen von 5.713 im Jahre 1990 bis 22.500 im Jahre 2003 belegen. Die Sammlung umfasst Objekte und Dokumente aus der gesamten Kulturgeschichte des Rohr- und Rübenzuckers, geht also über einen regionalen Charakter hinaus. Die Geschichte des Zuckerrohrs und der Zuckerrübe als die heutigen Hauptzuckerquellen wird mit den sich daraus ergebenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen behandelt. Aber auch alternative Zuckerquellen wie Honig, Palmen- und Ahornzucker oder die Süßungsmittel sind dargestellt; naturwissenschaftliche und technische Entwicklungen werden im Kontext dieser Themen mitberücksichtigt. In einer eigenen Abteilung "Ohne Zucker kein Alkohol" erfahren die Besucher, dass der Zucker auch die Voraussetzung für die Produktion von Alkohol ist.

Dem Standort des Zucker-Museums in Berlin kommt als Schauplatz bedeutender Vorgänge in der Geschichte des Rübenzuckers besondere Bedeutung zu: Hier wurde beispielsweise im Jahre 1747 der Zucker in der Runkelrübe entdeckt und 1783 im heutigen Berlin-Kaulsdorf mit der systematischen Züchtung zuckerreicher Rüben begonnen sowie 1798, ebenfalls in Berlin, der erste Rübenzucker produziert.

Eine Fülle wichtiger Ereignisse rund um das Thema Zucker verdeutlicht zum einen die außerordentliche Bedeutung eines Zucker-Museums gerade in Berlin und darüber hinaus legitimiert die Geschichte seines Gebäudes auch in Zukunft den Standort in der Amrumer Strasse.

Aufgrund seiner Vielseitigkeit wird das Zucker-Museum gerne als beliebter außerschulischer Lernort gewählt, da ein großer Teil der Besucher Schulklassen sind, die zur Unterrichtsergänzung mit ihren Lehrerinnen und Lehrern in die Schausammlung kommen. Für die Weiterbildung steht eine spezielle Bibliothek zur Verfügung, aus der Schüler/-innen und Lehrer/-innen Bücher zum Thema Zucker ausleihen können.

Seit der Wiedereröffnung gab es trotz dramatischer Raumprobleme eine Reihe von Sonderausstellungen, die beim Publikum auf große Resonanz stießen:

"Zuckermotive auf Briefmarken":

"Zuckergefäße und Zuckergeräte aus Silber"

"Das Zuckerbankett zur Jülicher Hochzeit in Düsseldorf 1585":

"Brause, Limo & Co. - Zur Geschichte der zuckersüßen Erfrischungsgetränke":

"Mit Landesväterlicher Freude vernommen - Rübenzucker in Preußen"

"Süßes Berlin - Zuckerbauwerke"

"Andere Saiten aufziehen - Experimente zum Anfassen aus der Zeit Franz Carl Achards"

Die seit 1973 vom Institut für Zuckerindustrie bzw. vom Zucker-Museum herausgegebenen Schriften haben Themen aus dem Bereich Zucker im weitesten Sinne erfasst.

Zum Museum gehört ein ausbaufähiger, über 600 m² großer Garten mit einem (leider baufälligen) Gewächshaus. Hier stehen einige Grab- und Gedenksteine mit eigener Geschichte sowie zwei Zuckerrohrmühlen: eine ca. 350 Jahre alte chinesische Zweiwalzen-Steinmühle und eine ca. 120 Jahre

alte indische Kolu.

Die Arbeit des Zucker-Museums, wie z.B. seine Ausstellungen und Publikationen, wird seit 1982 vom "Fördererkreis Zucker-Museum e. V." unterstützt. Nicht zuletzt durch diese Unterstützung ist das Zucker-Museum als eigenständiges Museum unter die Zuständigkeit des Landes Berlin gekommen und damit auf eine solide finanzielle Grundlage gestellt worden. Weiteres Informationen, auch zu einer Mitgliedschaft sind unter der Internet-Adresse zu finden (www.foerdererkreis-zucker-museum.de).

So haben Freunde des Zucker-Museums aus der Weddinger Kunst- und Politikszene in eigener Initiative eine eigene Website "Der Kiez und die Welt gratulieren dem Zucker-Museum" kreiert: www.zuckerbote.de

Zur traditionellen Berliner Langen Nacht der Museen 2004 gab es eine Aktion, die der Weddinger Künstler Uwe Bressen inszenierte: Die lange als verschollen gegoltenen Briefmarken des "FÜRSTENTUMS SACCHAROSE" sind seither in phantasievoller Weise ausgestellt. Eine Kunstpoststation nahm ihre Arbeit auf und ARTISTAMPS, Künstlerische Briefmarkenbögen der Bonbonpoststation "POLLY SACCHARINA" wurden ausgegeben. Der private Postdienstleister PIN AG hat zum Anlass des Jubiläums besondere Sondermarken herausgeben und in der Nacht mehrere Tausend Postsendungen im Bereich Berlin und Brandenburg unentgeltlich versandt. Das Publikum konnte somit kostenfrei eigens gestaltete Postkarten mit Sonderbriefmarken und einem nur für diese Nacht geschaffenen Sonderstempel verschicken.

Der Weddinger Kulturbogen e.V. und die Baden-württembergische Stadt Süßen engagierten sich ebenfalls in partnerschaftlicher Verbundenheit bei verschiedenen Aktionen.

Dr. Bernhard E. Nickl, Leiter des Zucker-Museums

Zucker-Museum, Amrumer Str. 3, 13353 Berlin
Tel.: 030 314 27574
Fax: 030 314 27586
Mail: zuckermuseum@berlin.de
Web: www.dtmb.de/Zucker-Museum

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 9.00 - 16.30 Uhr
Sonntag: 11.00 - 18.00 Uhr

© 1997 - 2005 Bezirksamt Mitte Berlin und idpraxis | Werbung, Public Relations, New Media GmbH | Impressum

... powered by idbase cms 3.5

Alle veröffentlichten e-mail-Adressen des Bezirksamtes sind nicht geeignet für den Empfang von signierten E-mails.

04. Oktober 2004

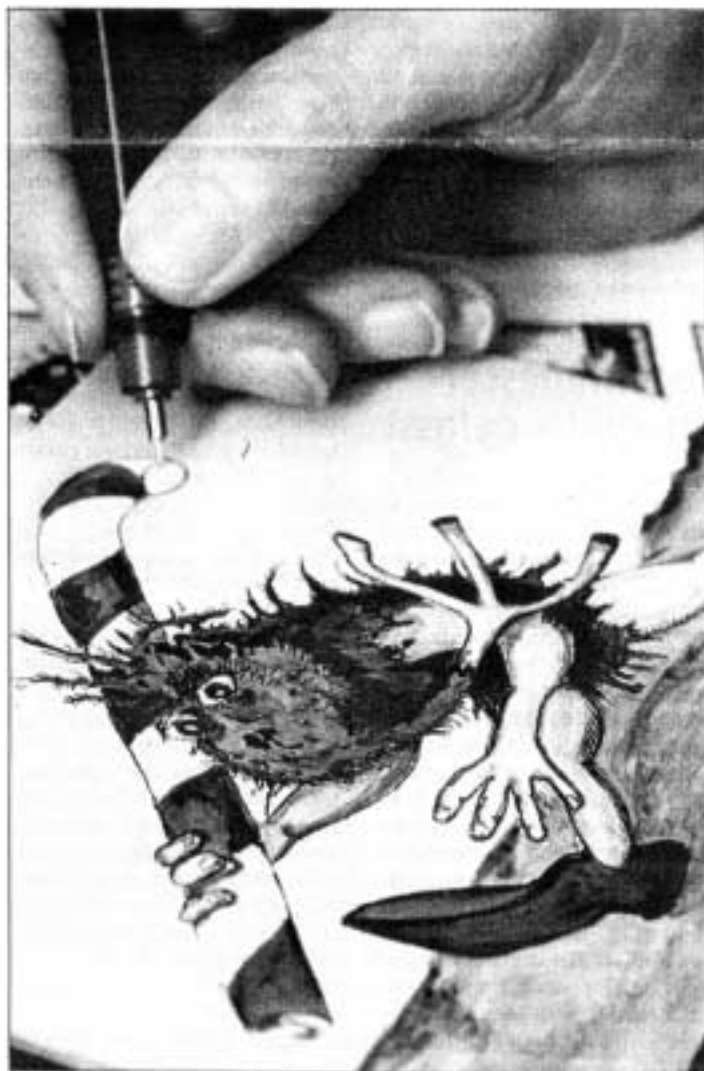
zu sein großer Traum: „eine Gesellschaft zur Aufhebung der Schwerkraft gründen.“ Sein Faible gilt allem, was fliegt: Drachen, Vögel, Flugzeugen. In seiner Fantasie reicht das Schöne bis zum Horizont. Letztes Jahr hat er den „Himmels-Aal“ kreiert. Rohrpost der Lüfte. Eine versiegelte Architektenrolle wurde aus 160 Metern Höhe abgeworfen. An drei Regenschirmen schwebte sie der Erde zu: Einem mit bunten Punkten, einem in Türkis und einem roten. In der Rolle waren Mail-Art-Briefe. Per Internet war die Einladung zur Himmels-Aal-Expedition herausgegangen. Fast 200 Antworten aus aller Welt kamen. An der geplanten Abwurfstelle musste Bressems Freundin die Architektenrolle suchen. Bevor die Briefe an die Künstler zurück gingen, wurden sie mit einer „Bordmarke“ und einem Sonderstempel versehen: „Erste Ereignispost – Motorgleiterabwurfpost“.

Danach entwickelte er das „Zepp-O-gramm“. Ein ferngesteuerter Miniaturzeppelin transportierte Post von A nach B. Die Orte sind nicht wichtig. Auch nicht deren Entfernung. Nur dass es stattgefunden hat. Alles ist eine Frage der Leidenschaft. „Man macht sich auf eine Art lächerlich, weil die Leute lange nicht verstehen, was man will.“

Cargolifter, das ehrgeizige, in Konkurs gegangene Luftschiffprojekt in Brandenburg, hat es Bressems besonders angetan. Noch sei nicht aller Tage Abend. Neben einer Spendenmarke für

erste weddinger Kunstspendenmarke“ erfunden. Das Motto: „Der Wedding klebt“. Eine Marke

fehmärner Str. 22, U-bahnhof Amrummer Straße, 5. 10. ab 18 Uhr und 6. 10. von 12–18 Uhr



„Mein Naturell: heiter und farbenfroh“: Bressems malt einen Bonbon-Yeti

100th Anniversary of the "ZUCKER-MUSEUM" at Berlin



reduced size, originally 22 cm x 15,9 cm

The "Zucker-Museum" (sugar-museum) was founded in 1904 and it is celebrating its 100th anniversary this year. Therefore the "PIN AG", a private service agency that also handles with letters, has published the above shown souvenir sheet in a limited edition of only 3000 pieces. It is not an edition given by the German mail.

The stamp artist Uwe Briesem has designed the two stamps that show a sugar beet (in the background: the formula of sucrose) and the building of the sugar-museum.

In case of interest to buy the souvenir sheet, I can try to get more of them. Please contact me. The price is 5 euro plus postage.

Peter Schuler
Karl-Liebknecht-Str. 50c
D-16348 Wandlitz
GERMANY

E-Mail: SPSchuler@aol.com



Vignettenbogen 2 mit Schmuckmarken des „Fürstentums Saccharose“
Stadt Sülzen von Herrn Uwe Bresssem, herausgegeben am 28. August
2004 aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens des Zucker-Museums zu Berlin.

Filstalstadt entdeckt rübenhafte Geschichts-Seiten
Süßen ist reif fürs Zuckermuseum

Von wegen erste Sahne. Das ist Puderzucker vom Feinsten: Süßen macht jetzt seinem Namen in der Bundeshauptstadt alle Ehre. Zum 100-jährigen Jubiläum des Berliner Zuckermuseums im August ist Süßen dort mit einer ungewöhnlichen Zucker-Post-Geschichte vertreten.



REINHARD KRÖTZ

Blaublütige Naschkatze: Der Letzten im Süßener Herrscher-geschlecht der Sacchariden wird im Berliner Zuckermuseum eine eigene Briefmarke gewidmet.

SÜSSEN "Voll süß!" heißt nicht nur das Motto der Jubiläumsausstellung, die am 28. August im kleinen, aber feinen Berliner Zuckermuseum eröffnet wird. Diese wörtliche Reaktion wird auch Süßens Rathauschef Wolfgang Lütznier nachgesagt, als die nicht alltägliche Anfrage aus Berlin in Süßen eintraf. Der Weddinger Künstler Uwe Bressen, der mit der Gestaltung der Jubiläumsausstellung beauftragt wurde, wollte nämlich wissen, ob Süßen seinen guten kalorienträchtigen Namen als Schauplatz für eine fantasievolle "Zucker-Post-Geschichte" hergeben würde. Der Künstler, der für seine Kunstbriefmarken bekannt ist, war im Internet auf die gute Adresse im Filstal gestoßen.

Im Rathaus war man natürlich gleich begeistert und hat Uwe Bressen den Zucker nicht verhagelt, sondern ihn gleich mit reichlich Material eingedeckt, aus der er seine Fantasy-Geschichte anrühren konnte.

Ja, die Süßener Geschichte hat eine ganz andere Geschmacksrichtung bekommen. Oder hätte vorher irgendjemand gewusst, dass am Zusammenfluss von Fils und Lauter beim Grauschen Wäldchen einst das Fürstentum Saccharose mit dem ganz aus farbigem Gelatinezucker gebauten Schloss Rübenstein lag? Ganz zu schweigen von Polly Saccharina, die Letzte des Geschlechts der Sacchariden war und ihren fidelen Zuckerspringern. Zum Glück hat man jetzt im Stadtarchiv den Schatz des Fürstentums entdeckt - mit beeindruckenden Zeugen einer süßen Vergangenheit: zum Beispiel eine Würfelzuckerreversionsmaschine der Firma Carl Stahl, die ganz unkompliziert aus Würfelzucker wieder Streuzucker macht. Oder das Qualitätssiegel "A.L.A.", das für "ad lingendum apta" steht, sprich "zum Schlecken geeignet".

In der Jubiläumsausstellung kann man aber noch viel mehr über die süße Seite von Süßen erfahren: Dort werden der Postkasten der Bonbonpost des Fürstentums, "Süße Schachteln" und Briefmarkenbögen des Fürstentums zu sehen sein. Die Stadt selbst will sich dabei nicht auf eine passive Zuckerrolle beschränken: Die Kommune hat bereits eher neuzeitliche Fahnen und Prospekte für das große Ereignis bereitgestellt.

Und frei nach dem Motto "Gib den Besuchern Zucker" gibts auch die kleinen Traubenzucker-Souvenirs mit dem Süßener Stadtlogo, die schon seit Jahren im Marketingangebot der Stadt zu finden sind. Also doch alles kein Märchen? Fast könnte mans meinen. Denn Uwe Bressen hat auch nachgewiesen, dass die Spitze der Süßener Ulrichskirche nur einem Vorbild nachempfunden sein kann: der Zuckerrübe.

INFO

Das Berliner Zucker-Museum ist an der Amrumer Straße 32 im Bezirk Mitte (Ortsteil Wedding). Nähere Infos unter Telefon: (030) 31 42 75 74 oder <http://www.dtmf.de/zucker-museum>

Erscheinungsdatum: Samstag 07.02.2004

31. Januar 2004
18.00 bis 2.00 Uhr,
Zucker-Museum



Die Vorbereitungen laufen - Das Zucker-Museum
wird 100!

Kunstaktion

Der Künstler Uwe Bressemer stellt seine fantasievoll
gestaltete Kunstpoststation des »Fürstentums
Saccharose« vor und zeigt erste Marken aus der
verschollenen Sammlung der »Polly Saccharina«.
Eine originell gestaltete Kunstbriefmarke zum
100jährigen Museumsjubiläum mit Souvenirstempel
wird an Besucher abgegeben.

In ihrer eigenen Kunstaktion können Kinder Figuren
aus Zuckersand formen.

Es gibt wie immer Zuckerwatte!

Zum Zucker-Museum.

www.dtmmb.de/Aktuelles/Aktionen/body.html
Letzte Änderung: 28. Januar 2004



also dann bis zum nächsten Treffen !!!

Verners Idee ?





... hier vergeht einem das Naschen !



witzige Gesellen führen durch die Ausstellung



der Wegweiser nach Süßen

Treffen der Kreisarchäologie AG im April 2005

Gut gestärkt – nach einem
Mittagessen beim Paul –
besuchen wir die süße
Zuckerausstellung in Süßen.



Übergabe von Objekten aus dem "Fürstentum Saccharose" im Zucker-Museum

Veranstaltung im Rahmen der Feiern zu "100 Jahre Zucker-Museum"

13.08.2004, 14:00h

Der Bundestagsabgeordnete Jochen WELT (SPD) Diplomsozialwissenschaftler Mitglied des Bundestages seit 1990; seit 2. Dezember 1998 Beauftragter der Bundesregierung für Spätaussiedlerfragen wird am Freitag, dem 13.08.04 um 14.00 Uhr im Zucker-Museum Berlin als Vorbote für die Feiern zum hundertjährigen Jubiläum des Museums einen Silberschatz an dessen Leiter Dr. Bernhard Nickl übergeben.

Die feine Handwerkskunst aus Recklinghausen ist Ausstellungsbestandteil der Sonderausstellung "Voll Süß" zum hundertjährigen Jubiläum des Zucker-Museums. Eingebunden in eine märchenhafte Geschichte rund um das imaginäre Fürstentum Saccharose. Es sind fünf filigrane Figuren aus Silber: Der Schatz des Schloß Rübenstein.

Hergestellt wurde der Schatz in Recklinghausen vom Handwerksbetrieb Zahntechnik Jörg Bressem. Er besteht aus außergewöhnlich phantasievoll gestalteten Einzel- und Liebhaberstücken:

- * einem "Absinthoktopus"
- * einem Schwurstab für süße Geheimnisse
- * einem Zuckerfisch auf Rädern
- * einem Petit four-Ständer
- * einer Zuckerwaage für zwei Herzen im Gleichgewicht

Das Mittelstück des Schwurstabes wurde in handwerklicher Kooperation als Sonderanfertigung von Herrn Thomas Grothe, einem Mitarbeiter des Zucker-Museums, aus gezogenem Zucker hergestellt.

Weitere Termine:

Gartenfest am 28. August 200 ab 18:00 Uhr - Ausstellungseröffnung "Voll Süß"

Veranstaltungsort:

Zuckermuseum Berlin, Amrumer Straße 32, 13353 Berlin

Tel.: 030/314 27-574

Fax: 030/314 27-586

E-mail: zuckermuseum@berlin.de

Rede Jochen Welt, MdB am 18.08.2004

Gerne bin ich heute ins Zuckermuseum gekommen.

Der heutige Besuch war Anlass für mich, mich einmal ernsthafter mit den süßen Dingen des Lebens zu beschäftigen: Der Wunsch nach süßem Geschmack zählt zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Das Wort "süß" wird mit Positivem oder Genuss in Verbindung gebracht.

In der Dichtung und im täglichen Sprachgebrauch ist süß ein Ausdruck des Entzückens, des Genusses und des besonderen Erlebens. Man spricht von "süßen Wonnen", der "süßen Qual". Die "süße Maus" und der "süße Schatz" sind beliebte Kosenamen.

Wer würde seine Liebste oder seinen Liebsten schon als Salzbrezel bezeichnen?

Zucker versüßt das Leben. Zucker kann aber mehr als süßen:

Für den Menschen ist Zucker ein wichtiger Energielieferant. Zucker ist Nährstoff und Genussmittel zugleich, enthält aber keine Vitamine oder Mineralien. Im Übermaß genossen ist er sogar ungesund. Wie bei allen guten Dingen gilt also: Maßhalten!

Zucker kann konservieren, Vitamin C stabilisieren und ist einer der wichtigsten Geschmacksverstärker.

Die berühmte Prise Zucker darf an vielen Gerichten nicht fehlen. Zucker verbessert die Laune.

Zucker ist ein Allround-Talent.

Kein Wunder also, dass es sogar ein Zuckermuseum gibt.

Das Museum feiert in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen.

Es freut mich ganz besonders, dass ich heute gleichsam als Vorbote für die Feierlichkeiten einen Silberschatz an den Leiter des Museums, Herrn Dr. Nickl, überreichen darf.

Umso mehr freut es mich, dass der Schatz in meiner Heimat Recklinghausen hergestellt worden ist. Nicht der Schatz aus dem Silbersee - sondern der Silberschatz aus Recklinghausen - könnte man sagen. Er besteht aus 5 phantasievoll gestalteten Einzelstücken mit ebenso phantasievollen Namen: Absinthoktopus, Schwurstab für süße Geheimnisse, Zuckerschiff auf Rädern, Petit-Four Ständer, Zuckerwaage für zwei Herzen im Gleichgewicht. Entworfen und in Wachs modelliert wurde der Schatz von dem in Recklinghausen geborenen Künstler Uwe Bresse. Seinen immer noch in Recklinghausen ansässigen Bruder konnte er für die schwierigen Gussarbeiten gewinnen. Hier waren wohl tatsächlich "zwei Herzen im Gleichgewicht", wenn man das Ergebnis betrachtet. Nicht vergessen möchte ich hierbei den Mitarbeiter des Zuckermuseums Thomas Grothe, der einen süßen Anteil am Mittelteil des Schwurstabes hat. Ich bin sicher, dass die "Schmuckstücke" im Zuckermuseum auf viele Bewunderer stoßen werden. Ihnen, Herr Dr. Nickl, darf ich den Schatz heute mit den besten Grüßen aus meiner Heimat zu treuen Händen überreichen.

Jochen Welt





21. Sprengelhaus

Sprengelstraße 15

Gesundheitstage im Sprengelkiez – „Gesundheit im Alltag leben“

17. Okt. – 28. Okt.:

(Programm erfragen, siehe auch Seite 21)

Veranstalter: Gemeinsam im Stadtteil e.V.

Türkische Frauen kochen mit Nach- barn Rezepte aus dem Kiezkochbuch „Gesund essen mit Freude“

24. Okt. 9.00 – 13.00 Uhr

Veranstalter: Gesundheit Berlin e.V.

„Direktvermarktung aus dem

Oderbruch“ – Bestellung von Gemüse
und Fleisch jeweils mit 19. und 26. Okt.
18.00 – 19.00 Uhr; Vorkasse am 28. und
25. Okt. von 15.00 – 17.00 Uhr.

Veranstalter: AKTIV im Kiez e.V., Karina

Internationale Künstleretage in der alten Bonbonfabrik

Öffnungszeiten:

14. Okt. – 28. Okt.:

Di – Fr. 15.00 – 19.00 Uhr,

Sa. 13.00 – 17.00 Uhr

Dorothy Palanzo und Marka Fernke
präsentieren Exponate und Installationen
„Voll Süß“ - Uwe Breisem präsentiert „Die
verschollene Briefmarkensammlung der Polly
Saccharina“

„Raus auf die Straße – Wand des Erinnerns“
:Aktionskunst mit Bewohnern zur Geschichte
der ehemaligen Bonbonfabrik

„Bunt ist besser – 5 Farben für 5 Kontinente“
- Aktionskunst mit den beteiligten
Unternehmen und Organisationen

**Der Kiezbote
Ausgabe Juli /
August 2005**



Vorankündigung

**Die verschollene
Briefmarkensammlung
der Polly Saccharina**

*

**Vom 14.Oktober bis
28.Oktober
in der alten Bonbonfabrik
Sprengelstr. 15 in der 4. Etage.
Kommen und Anschauen!
Zuckersüß!**





Der Berliner Künstler Uwe Bressan eröffnet die Ausstellung



Stadtarchivar Werner Ranschke gemalt und "in echt"



Konditormeister Hermann Thurner zeigte die "Zuckerhasengläser" in alten Formen, die teilweise bei der Firma Strassacker hergestellt wurden.

"Balsam für die Seele"

Am vergangenen Samstag stellten die Süßener Landfrauen die Osterkrone im Bauerngarten auf. Und es gibt noch mehr österliche Brauchtumsarbeiten am Ei in Süßen: Bürgermeister Wolfgang Lützner besuchte Frau Charlotte Seemann, die seit vielen Jahren gefärbte Eier durch Einritzungen verzieren.

Zu diesem Hobby kam Frau Seemann 1996 durch einen Volkshochschulkurs in Eisingen, in dem die Kunst des Eierkratzens aus dem Böhmerwald vermittelt wurde.



Seitdem sind viele Eier ganz unterschiedlicher Art durch die kreativen Hände von Frau Seemann gegangen: Gänse-, Hühner- und Enteneier sind das Ausgangsmaterial, das – zunächst meist selbst ausgeblasen und gereinigt – mit Natur- und Batikfarben die Grundfarbe erhält. Durch Wegkratzen der Farbe entstehen filigrane Muster, Motive oder Sprüche. Dazu benötigt Frau Seemann keine Vorlage, sondern "legt einfach los". Bei den Motiv-Ideen greift sie auf alte Symbole zurück oder folgt den Vorschlägen ihres Mannes.



Daneben hat sie auch andere Techniken ausprobiert: Bemalen der Eier mit dünnen Pinseln, Faden oder Nadeln oder die aufwendigen "Batkeier", bei denen in mehreren Schichten Wachs haardünn aufgetragen und die Eier dann gefärbt werden, finden sich ebenfalls in ihrer reichhaltigen Sammlung.

Bürgermeister Wolfgang Lützner freut sich, dass in Süßen noch aufwendige Handwerkskunst so liebevoll ausgeübt wird.

13.10.2005

Internationale Künstleretage

Wedding, Sprengelstr. 15

Vom 14.10. bis 28.10. Sprengelwochen: Die verschollene Briefmarkensammlung der Polly Saccharina, Uwe Bresse, Di-Fr 15-19,

Sa 13-17 Uhr

Vom 14.10. bis 28.10. Sprengelwochen: Exponate und Installationen, Dorothy Palanza & Marko Fenske, Di-Fr 15-19, Sa 13-17 Uhr

Alle Welt im Sprengelkiez

Aktionen und Sonderangebote bis 29. Oktober

Wedding. In den kommenden Tagen lohnt sich ein Abstecher in den Sprengelkiez. Geschäftsleute und Veranstalter laden dort zu den zweiten Sprengelwochen ein, die dieses Mal unter dem Motto „Alle Welt im Sprengelkiez“ stehen. Bis zum 29. Oktober gibt es zahlreiche Überraschungen im Kiez.

Bunte Fahnen flattern in der Torf- und der Föhrer, in der Sprengel-, Trift- und vereinzelt auch in der Müllerstraße. Daran kann man die Geschäfte erkennen, die bei den Sprengelwochen mitmachen. Das sind insgesamt 50 von den etwa 230 Geschäftsleuten im Kiez zwischen Müller- und Luxemburger Straße, Nordufer und Bahntrasse. Ein großer Teil von ihnen ist in der Lebensmittel- oder Gastronomiebranche tätig, und da die Inhaber aus fast allen Herren Ländern stammen, ist die Vielfalt entsprechend

groß: indische und afrikanische Küche, brasilianische Süßigkeiten, Pizza und Döner, Wildgerichte, türkisches Gebäck, Fisch und Neulandfleisch stehen zur Auswahl. Jedes der teilnehmenden Geschäfte hat sich ein kleines Extra für seine Kunden einfallen lassen, um die Sprengelwochen attraktiv zu machen. So präsentiert das Restaurant Deichgraf eine Wildkarte, in der Fleischerei Bünger gibt es ab einem Einkauf für fünf Euro ein Neuland-Würstchen gratis, und die Osteria Pino bietet eine extra kreierte „Pizza fünf Kontinente“ für 3,50 Euro. Zusätzlich gibt es ein kulturelles Programm: Im Sprengelhaus, Sprengelstraße 15, wird eine Etage zur Künstleretage, wo unter anderem der Künstler Uwe Bresse seine „süße“ selbst gemachte „Briefmarkensammlung der Polly Saccharina“ ausstellt.

Weiter Seite 2



In der Triftstraße, am „Eingang“ zum Kiez, informiert diese Stele über Geschäfte.

Foto: Völlering



**Herzliche Einladung
zur Ausstellungseröffnung von
"Voll Süß!"
am Freitag, 18. März 2005
im Süßener Rathaus, um 19:00 Uhr**

Programm:

- Begrüßung durch Bürgermeister Wolfgang Lützner
- Einführung durch den Künstler Uwe Bressemer und Stadtarchivar Werner Runschke
- Präsentation und Herstellung von Zuckerhasen durch Konditormeister Hermann Thurner - vielleicht fällt ein Häschen zum Probieren ab !?!
- Musikalische Umrahmung mit Drehorgelspiel
- Zuckerwatte für alle!

Süßen zeigt die märchenhafte Jubiläumsausstellung "Voll Süß", die der Weddinger Künstler Uwe Bressemer zum 100. Geburtstag des Berliner Zuckermuseums erfunden hat.

Entdecken Sie die Flusigen Flitzer, die Zuckerspringer und Pralinenkugler und die Beiträge der beiden städtischen Kindergärten, die ebenfalls im Rathaus präsentiert werden.

**Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zu dieser
"süßen" Ausstellungseröffnung eingeladen!**

Begleitet wird die Ausstellung bis zum 12. Mai von verschiedenen Aktionen über die wir noch ausführlicher berichten werden:

- Die Süßener Apotheken setzen sich ebenfalls mit dem zuckrigen Thema auseinander: Beachten Sie die Schaufenster von Bären-Apotheke, Filstalapotheke und Dölzersche Apotheke
- Der Gebauer-Frischemarkt plant in den nächsten zwei Monaten unterschiedliche Aktionen in der Süßwaren-Abteilung !
- Die vhs lädt am Samstag, 16. April zu einer ganztägigen "Schokoladen- und Bonbonfahrt" zur Firma Ritter Sport und zur Bonbonfabrik/Museum jung in Vaihingen/Enz.



**Polly Saccharina
sagt :**

**“Auf
Wiederschen”**

**Der Kiezbote
November 2005**

Polly Saccharina, die Fürstin des imaginären Fürstentums Saccharose sagt: "Auf Wiederschen". Die anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Zucker-Museums in der Amrumer Straße konzipierte Ausstellung war in Auszügen noch einmal in der ehemaligen Bonbonfabrik Heidenreich zu sehen. Ein aufregendes Jahr liegt hinter Polly und ihren flusigen Flitzern aus der Gattung der Zuckerspringer, den Bonbonbläsern und anderen skurrilen Gestalten. So war die Kleinkunst aus dem Sprengelkiez nicht nur im Zucker-Museum zu sehen, sondern auch in der Stadt Süßen an der Fils. Die Legende um die Sammlung wollte es, dass ausgerechnet der Archivar der Stadt Süßen, Herr Werner Runschke die als verschollen geltende Sammlung wieder entdeckte. Die noch nicht verkauften Ausstellungsbestandteile werden nun entrahmt, verpackt, sortiert und archiviert und werden wie es sich für eine verschollene Briefmarkensammlung gehört, aus der Öffentlichkeit verschwinden. Das Zucker-Museum, gleich um die Ecke, lohnt immer einen Besuch und wird nun schon 101 Jahre alt. Der Leiter des Museums Dr. Bernhard Nickl hat für dieses Jahr mit liebevoller Hand eine sehenswerte Sonderausstellung realisiert : "Ein Zuckerlabor im Wandel der Zeiten". Die Stadt Süßen wird im nächsten Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum zur Stadterhebung feiern und der flusige Flitzer und seine Freunde stehen bereit ihre Abenteuer bald über den Sprengelkiez hinaus zu erzählen. So geht ein versüßtes Jahr zu Ende und die *Artificia lingibilia* des Fürstentums Saccharose wurden zu einen kleinem Begriff. Nach dem Motto: "**Es ist keine Kunst, wenn es nicht schleckbar ist!**"



Süßes Berlin – „Ohne Zucker kein ...“

Die deutschen Rübenzuckerfabriken hatten sich 1850 zu einem Verein zusammengeschlossen und 1867 in Berlin ein erstes Forschungs- und Ausbildungslaboratorium gegründet. Ein eigenes „Institut für Zuckerindustrie“ konnte am 8. Mai 1904, also vor über 100 Jahren, im Wedding in der Ammer-Strasse eröffnet werden. Dort wurde in einem eigenen Raum das noch heute bestehende Zucker-Museum eingerichtet, um die Modernität der Zuckergeschichte zu präsentieren.

Nach 1945 kam das Institut für Zuckerindustrie, zusammen mit dem Zucker-Museum, in den Besitz des Landes Berlin und wurde 1978 von der Technischen Universität Berlin freihänderisch übernommen.

1988 wurde das Zucker-Museum ein eigenständiges Landesmuseum und konnte 1989 nach einjährigem Umbau seine Wiedereröffnung mit einer Neu-präsentation feiern. Seit 1995 gehört es zum Deutschen Technikmuseum Berlin und bildet seit dem Jahr 2001 zusammen mit dem Deutschen Technikmuseum Berlin die Stiftung Öffentliches Recht „Deutsches Technikmuseum Berlin“.

Das Zucker-Museum erfreut sich seit seiner Wiedereröffnung als Landesmuseum zunehmender Beliebtheit, wie die stetig steigenden Besucherzahlen von 5.713 im Jahre 1990 bis 22.500 im Jahre 2003 belegen.

Die Sammlung umfasst Objekte und Dokumente aus der gesamten Kultur-geschichte des Rohr- und Rübenzuckers, geht also über einen regionalen Charakter hinaus. Die Geschichte des Zuckerrohrs und der Zuckerrübe als die heutigen Hauptzuckerquellen wird mit



Das ehemalige Gebäude des Zucker-Instituts in der Ammer-Strasse

den sich daraus ergebenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen behandelt. Aber auch alternative Zuckerquellen wie Honig, Palmen- und Ahornzucker oder die Süßungsmittel sind dargestellt; naturwissenschaftliche und technische

Entwicklungen werden im Kontext dieser Themen mitberücksichtigt. In einer eigenen Abteilung „Ohne Zucker kein Alkohol“ erfahren die Besucher, dass der Zucker auch die Voraussetzung für die Produktion von Alkohol ist.

Dem Standort des Zucker-Museum in Berlin kommt als Schauplatz bedeutender Vorgänge in der Geschichte des Rübenzuckers besondere Bedeutung zu: Hier wurde beispielsweise im Jahre 1747 der Zucker in der Runkelsäe entdeckt und 1783 im heutigen Berlin-Kaulsdorf mit der systematischen Züchtung zuckerreicher Rüben begonnen sowie 1798, ebenfalls in Berlin, der erste Rübenzucker produziert.

Eine Fülle wichtiger Ereignisse rund um das Thema Zucker verdeutlicht zum einen die außerordentliche Bedeutung



Ohne Zucker kein Alkohol

Mitte von Berlin
Ausgabe 2005/2006
Herausgeber BA-Mitte



Süßes Berlin - Der Festweibkuchen

eines Zucker-Museums gerade in Berlin und darüber hinaus legitimiert die Geschichte seines Gebäudes auch in Zukunft den Standort in der Amrumer Straße.

Aufgrund seiner Vielseitigkeit wird das Zucker-Museum gerne als beliebter außerschulischer Lernort gewählt, da ein großer Teil der Besucher Schulklassen sind, die zur Unterrichtsergänzung mit ihren Lehrerinnen und Lehrern in die Schausammlung kommen. Für die Weiterbildung steht eine spezielle Bibliothek zur Verfügung, aus der Schüler/-innen und Lehrer/-innen Bücher zum Thema Zucker ausleihen können.

Seit der Wiedereröffnung gab es trotz dramatischer Raumprobleme eine Reihe von Sonderausstellungen, die beim Publikum auf große Resonanz stießen:

- » „Zuckermotive auf Briefmarken“;
- » „Zuckergefäße und Zuckergeräte aus Silber“

- » „Das Zuckerbankett zur Jülicher Hochzeit in Düsseldorf 1585“
- » „Brause, Lima & Co. – Zur Geschichte der zuckersüßen Erfrischungsgetränke“
- » „Mit Landesväterlicher Freude vernommen – Rübenzucker in Preußen“
- » „Süßes Berlin – Zuckerbauwerke“
- » „Andere Saiten aufziehen – Experimente zum Anfassen aus der Zeit Franz Carl Achards“

Die seit 1973 vom Institut für Zuckerindustrie bzw. vom Zucker-Museum herausgegebenen Schriften haben Themen aus dem Bereich Zucker im weitesten Sinne erfasst. Zum Museum gehört ein ausbaufähiger, über 600 m² großer Garten mit einem (leider baufälligen) Gewächshaus.

Hier stehen einige Grab- und Gedenksteine mit eigener Geschichte sowie zwei Zuckerrohrmühlen: eine ca. 350 Jahre alte chinesische Zweiwalzen-Steinmühle und eine ca. 120 Jahre alte indische Kolu.

Die Arbeit des Zucker-Museums, wie z.B. seine Ausstellungen und Publikationen, wird seit 1982 vom „Förderkreis Zucker-Museum e.V.“ unterstützt. Nicht zuletzt durch diese Unterstützung ist das Zucker-Museum als eigenständiges Museum unter die Zuständigkeit des Landes Berlin gekommen und damit auf eine solide finanzielle Grundlage gestellt worden. Weiteres Informationen, auch zu einer Mitgliedschaft sind unter der Internet-Adresse zu finden (www.förderkreis-zucker-museum.de). So haben Freunde des Zucker-Museums aus der Weddinger Kunst- und Politikszene in eigener Initiative eine ei-

gene Website „Der Kiez und die Welt gratulieren dem Zucker-Museum“ kreiert: www.zuckerbote.de

Zur traditionellen Berliner Langen Nacht der Museen 2004 gab es eine Aktion, die der Weddinger Künstler Uwe Bressen inszenierte: Die lange als verschollen gegoltenen Briefmarken des „FORTUNTUMS SACCHAROSE“ sind seither in phantasievoller Weise ausgestellt. Eine Kunstpoststation nahm ihre Arbeit auf und ARTISTAMPS, künstlerische Brief-

markenbögen der Bonbonpoststation „POLLY SACCHARINA“ wurden ausgegeben. Der private Postdienstleister PIN AG hat zum Anlass des Jubiläums besondere Sondermarken herausgeben und in der Nacht mehrere Tausend Postsendungen im Bereich Berlin und Brandenburg unentgeltlich versandt. Das Publikum konnte somit kostenfrei eigene gestaltete Postkarten mit Sonderbriefmarken und

einem nur für diese Nacht geschaffenen Sonderstempel verschicken.

Der Weddinger Kulturbogen e.V. und die baden-württembergische Stadt Söllen engagierten sich ebenfalls in partnerschaftlicher Verbundenheit bei verschiedenen Aktionen.

Dr. Bernhard E. Nickl,
Leiter des Zucker-Museums



Dr. Bernhard E. Nickl,
Leiter des Zucker-Museums

» **Zucker-Museum**

Amrumer Str. 3, 13353 Berlin
Tel. 31 42 75 74
Fax 31 42 75 86
e-mail: zucker-museum@berlin.de
www.dtmdb.de/Zucker-Museum
Öffnungszeiten:
Montag-Donnerstag 9.00-16.30 Uhr
Sonntag 11.00-18.00 Uhr

Katalog absurder Buchstabitäten Dezember 2005

Keine Angst vor Kunst -

Uwe Bressemer verbindet das Schöne und Versponnene mit dem Praktischen



Uwe Bressemer ist Künstler. Nein, nicht einer von diesen furchtbar wichtigen Leuten, die unverständliche Dinge über ihre noch unverständlichere Kunst sagen, die dann doch keiner kauft. Er macht einfach schöne Sachen, die viel Liebe zum Detail zeigen und - farbenfroh verspielt - fast jedem gefallen.



Das Besondere daran: meistens sind sie auch noch praktisch zu verwenden, wie das Adressbuch, das Sie hier in den Händen halten. Ob er Briefmarken entwirft, die man sogar richtig verschicken kann oder Zucker-Gutscheine zum Einkauf im Kiez, ob er sich verrückte Geschichten rund um den Zucker ausdenkt - wie anlässlich der Ausstellung "Voll Süß" - oder die diesjährigen Besucher des Kulturfestes auf dem Sparrplatz Postkarten mit seiner Schneckenpost verschicken lässt - bei Uwe Bressemer merkt man: seine Kreationen machen ihm Spaß. Und auch vielen anderen, oft gar nicht nur Kunstliebhabern - nämlich spätestens beim praktischen Gebrauch. Mit

seiner ganz ohne Allüren daher kommenden, freundlichen Art hat er es geschafft, viele Interessenten und Unterstützer ins Boot zu holen, wie das Zuckermuseum, die PIN-AG, die Osterkirche und auch uns, das Quartiersmanagement Sparrplatz.



Denn Uwe Bressemer geht praktisch an die Dinge heran und hat keine Scheu, seine manchmal höchst versponnenen Ideen in die Tat umzusetzen. Damit bereichert er vor allem immer wieder den Sprengelkiez, seine Wahlheimat, wo er auch das Laienpublikum vom Kind bis zum Greis mit öffentlichen Aktionen erreicht. Auch die von Uwe Bressemer mit getragene "Mailart" - per Post versandte Briefkunstwerke von ganz normalen Menschen aus aller Herren Länder - ist so lebensnah und unelitär, dass uns nur noch zu sagen bleibt: Lieber Uwe, mache ruhig weiter so - und Sie, liebe Leserinnen und Leser: haben Sie keine Angst vor Kunst!

Anne Wispler, Quartiersmanagement Sparrplatz



Internationale Künstleretage im SprengelHaus

Die Künstleretage wurde am 14.10.2005 eröffnet mit einer ersten Ausstellung mit Arbeiten von:

- * Uwe Bressem Die verschollene Briefmarkensammlung der Polly Saccharina (100 Jahre Zuckermuseum)
- * Dorothy Palanza
- * Marko Fenske?
- * n.n.

Mit einem süßen Büfett übrigens, von Leckereien do brasil



Die Ausstellung ist geöffnet

- * vom 14.10.05 bis zum 28.10.05
- * Di-Fr 15-19, Sa 13-17 Uhr.



**Das GewerbePortal für den SprengelKiez
Konzept und Realisierung:**

**Reinmar Schott
Seeestraße 96
13353 Berlin**

**Telefon: 45 02 52 73, 772 65 90
Mobil: 0179 / 843 51 22
mailto:redaktion@sprengelkiez.info
http://www.reinmarschott.de
Michael Klockmann**



een



tartseite

information

ausstellungen

veranstaltungen

as Zucker-Museum

ördererkreis

ontakt

Stiftung | Ausstellungen | Downloads | Sitemap

Presse | Kontakt | Impressum

SUC



Zucker-Museum

DAS ZUCKER-MUSEUM Sonderseite 2

-A



Geschenke über Geschenke - aus dem Kiez und der Welt

Bis 30. November 2004,
Weddinger Kiez

Für gelungene Geburtstagsüberraschungen haben Freunde des Zucker-Museums aus der Weddinger Kunst- und Politikszene gesorgt:

Zuckerbote.de

Sie schenken dem Museum eine Website, die sie eigener Initiative ins Leben riefen und kontinuierlich mit süßen Ideen füllen. Der Titel "Der Kiez und die Welt gratulieren dem Zucker-Museum" ist nicht übertrieben, denn anlässlich des hundertjährigen Geburtstages schickten Mailarkünstler aus aller Welt ihre phantasievollen Glückwünsche. Eine Auswahl dieser sehr individuellen und kreativen Geschenkideen und vieles mehr finden Sie beim Zuckerboten.

Zuckerscheine

Dort wird auch ganz praktisch beschrieben, welche Bewandnis es mit den "Zuckerscheinen" auf sich hat, die seit Juli 2004 für 7,20 € an der Kasse des Museums angeboten werden. Zuckerscheine sind provisionslose Warengutscheine, die nicht nur die enge Verbundenheit des Weddinger Kiezes, seine Bewohner und Gewerbetreibenden mit ihrem Museum zeigen wollen, sondern sie sind bestimmt auch für alle Museumsbesucher von doppeltem Interesse: Die Gutscheine können zum einen in der Zeit vom August bis zum 30. November 2004 bei den beteiligten Unternehmen eingelöst werden. Zum anderen sind sie wahre kleine Original-Kunstwerke und haben Sammlerwert:

Der Berliner Künstler Uwe Bressen entwarf, gestaltete und druckte die phantasievollen Motive Offsetdruck. Alle Bögen wurden vom Künstler selbst auf einer historischen Perforiermaschine gelocht und mit einem Paginierstempel einzeln durchlaufend nummeriert.

[top](#)

"Die Welt und der Kiez gratulieren dem Zucker-Museum"

4. September bis Anfang November 2004

08.02.07 21:11



een



[tartseite](#)
[information](#)
[usstellungen](#)
[veranstaltungen](#)
[das Zucker-Museum](#)
[fördererkreis](#)
[kontakt](#)

[Presse](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#)

SUC

[Stiftung](#) | [Ausstellungen](#) | [Downloads](#) | [Sitemap](#)



Zucker-Museum

DAS ZUCKER-MUSEUM Sonderseite 1

100 Jahre Zucker-Museum Berlin

-A



100 Jahre Zucker-Museum Berlin - eine lange, süße Geschichte

Am 8. Mai 2004 feierte das Zucker-Museum seinen 100. Geburtstag. Doch das ganze Jahr steht im Zeichen dieses besonderen Jubiläums der Weddinger Heimat des weißen Luxusgutes. Zahlreiche Aktionen, Sonderausstellungen und Feierlichkeiten wechseln sich ab und alle Freundinnen und Freunde, die Süßes lieben, sind zum Mitfeiern eingeladen.

Geschenke über Geschenke:

Begleitaktionen im Weddinger Kiez
(Sonderseite 2)

Einladung:

[Die 16. "Lange Nacht" im Zeichen des Jubiläums](#)
(Sonderseite 3)

Rückblick:

[Kurze Chronik der Arbeit als Landesmuseum](#)
(Sonderseite 4)

[Zurück zur \(Vor\)geschichte des Museums](#)
(Zucker-Museum)

Sonderseiten: [1](#) [2](#) [3](#) [4](#)

[top](#)

Letztes Update vom 19. August 2004

Alle Welt im Sprengelkiez

Aktionen und Sonderangebote bis 29. Oktober

Wedding. In den kommenden Tagen lohnt sich ein Abstecher in den Sprengelkiez. Geschäftsleute und Veranstalter laden dort zu den zweiten Sprengelwochen ein, die dieses Mal unter dem Motto „Alle Welt im Sprengelkiez“ stehen. Bis zum 29. Oktober gibt es zahlreiche Überraschungen im Kiez.

Bunte Fahnen flattern in der Torf- und der Föhrer, in der Sprengel-, Trift- und vereinzelt auch in der Müllerstraße. Daran kann man die Geschäfte erkennen, die bei den Sprengelwochen mitmachen. Das sind insgesamt 50 von den etwa 230 Geschäftsleuten im Kiez zwischen Müller- und Luxemburger Straße, Nordufer und Bahntrasse. Ein großer Teil von ihnen ist in der Lebensmittel- oder Gastronomiebranche tätig, und da die Inhaber aus fast allen Herren Ländern stammen, ist die Vielfalt entsprechend

groß: indische und afrikanische Küche, brasilianische Süßigkeiten, Pizza und Döner, Wildgerichte, türkisches Gebäck, Fisch und Neulandfleisch stehen zur Auswahl. Jedes der teilnehmenden Geschäfte hat sich ein kleines Extra für seine Kunden einfallen lassen, um die Sprengelwochen attraktiv zu machen. So präsentiert das Restaurant Deichgraf eine Wildkarte, in der Fleischerei Büniger gibt es ab einem Einkauf für fünf Euro ein Neuland-Würstchen gratis, und die Osteria Pino bietet eine extra kreierte „Pizza fünf Kontinente“ für 3,50 Euro. Zusätzlich gibt es ein kulturelles Programm: Im Sprengelhaus, Sprengelstraße 15, wird eine Etage zur Künstleretage, wo unter anderem der Künstler Uwe Bresse seine „süße“ selbst gemachte „Briefmarkensammlung der Polly Saccharina“ ausstellt.

Weiter Seite 2



In der Triftstraße, am „Eingang“ zum Kiez, informiert diese Stele über Geschäfte.

Foto: Völlering

Alle Welt im Sprengelkiez 14. bis 28. Oktober 2005

Über 50 Unternehmen präsentieren kulinarische Spezialitäten, Partys, Kulturveranstaltungen und Rabattaktionen.

Bei der Kiez-Tombola gibt es viele Preise zu gewinnen.*

* mit Begünstigung der Sprengelwochen

Vernissage

Interkulturelle Kunstwerkstatt im Sprengelhaus

14. Oktober um 15 Uhr · Di - Fr 15 bis 19 Uhr · Sa 13 bis 17 Uhr

Dorothy Palanza (New York) Malerei, Marko Fenske (Berlin / Mailand) Malerei · Video, Uwe Bresse (Berlin) Illustrationen und Gästen

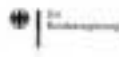
Bunt ist besser

Alle Bewohner des Sprengelkieses sind aufgerufen, bunte Stoffe und Fahnen aus ihren Fenstern zu hängen.

Sprengelstr. 15 · 2. Hof, 4. Etage · 13353 Berlin · Tel. 030 - 45 49 04 44

Verbindung: U-Bahn Amrumer Str. · Organisation: Stadtteilgenossenschaft Wedding e.G.

City von DINAMIX · 030 - 61 39 49 0 · www.dinamix.de



Bunt
ist
besser

Finissage

05. November 19 Uhr

+ Dorothy Palanza
+ Marko Fenske
+ Uwe Bressen
+ Mauro Stein

Sprengelstr. 15 • 2. Hof, 4. Etage • 10353 Berlin • Tel. 030 45 49 04 44

Verbindung: U-Bahn Anhalter Str. • Organisatoren: Besatzgenossenschaft Wedding e.G.

SPRENGELWOCHEN AM WEDDING

FINISSAGE. Am Sonnabend endet offiziell die Ausstellung „Bunt ist besser“ mit Arbeiten von Dorothy Palanza (New York), Marko Fenske (Berlin/Mailand), Mauro Stein (Sao Paulo) und Uwe Bressen (Berlin), die im Rahmen der „Sprengelwochen“ gezeigt wurde. Ab 19 Uhr wird in der Interkulturellen Kunstwerkstatt im Sprengelhaus, Sprengelstraße 15 (2. Hof, 4 Etage) bei Live-musik das Ende der Ausstellung gefeiert. Bereits am 4. November findet ab 18 Uhr in der Kneipe „Bei Ernst“, Sprengelstraße 15, die Preisverleihung der Sprengelwochen-Tombola statt. Für den musikalischen Rahmen sorgt eine Elvis-Sängerin. Langfristig soll im Sprengelhaus eine Künstleretage im Stil der „Berliner Salons“ entstehen, mit Lesungen, Musik, Atelier und eventuell sogar einer Gastwohnung für auswärtige Künstler, sagt Monika Hartwig, Leiterin des im Sprengelhaus angesiedelten Projekts „Arbeit und Nachbarschaft“. Zur Erstellung einer Dokumentation sucht sie Zeitzeugen, die sich an die einst in diesem Gebäude ansässige Dragetti Bonbonfabrik von Paul Heidenreich und seinem Sohn Dieter erinnern können, die dort bis in die 70-er Jahre hinein produzierte. Bis zu 50 Beschäftigte zählte der Betrieb. Gesucht werden auch Personen, die über eine Rinder- und Schweineschlachtereie und eine Schneiderei in unmittelbarer Nähe berichten können.



een



[Startseite](#)
[Information](#)
[Ausstellungen](#)
[Veranstaltungen](#)
[Das Zucker-Museum](#)
[Fördererkreis](#)
[Kontakt](#)

[Presse](#)[Kontakt](#)[Impressum](#)

SUC

[Stiftung](#)[Ausstellungen](#)[Downloads](#)[Sitemap](#)

Zucker-Museum

DAS ZUCKER-MUSEUM Sonderseite 3

-A



Die 16. "Lange Nacht der Museen" im Zeichen d Jubiläums

28. August 2004, 18.00 - 02.00 Uhr

Diese "Lange Nacht" soll etwas ganz Besonderes bieten und die bisherigen und noch geplanten Jubiläumsaktivitäten den Gästen des Museums kompakt vorstellen. Im Rahmen eines gemütlichen Gartenfestes mit Musik möchten wir Sie mit einer Reihe von Programmpunkten erfreuen. Drücken Sie uns und sich die Daumen für gutes Wetter, so daß wieder unsere Sonnenschirme aufstellen und Sie entdecken können, was sich hier alles an Überraschungen und süßen Leckereien verbirgt:



Sonderausstellung "Voll Süß" im Museum

Der Künstler Uwe Bressem, in enger Kooperation mit der Stadt Süßen, enthüllt das Geheimnis des "Schatzes des Fürstentums Saccharose", der u.a. eine einmalige Briefmarkensammlung der Polly Saccharina sowie weitere spannende und verwirrende Objekte rund um den Zucker enthält. Das Leben der ausgestorbenen Spezies der "Zuckerspringer" erhellen des weiteren eine Kunstpoststation, ein Sonderstempel der PIN-AG, Bonbonpost, ArtiStamps und "Süße Schachteln" aus besagtem, mittlerweile leider untergegangenen Fürstentum Saccharose. Folgen Sie Uwe Bressem seiner Fantasie in dieser Nacht und treffen Sie auf Puddingschlürfer und Bonbonbläser... Übrigens wird die Polly Saccharina als Vertreterin des Fürstentums Saccharose höchstpersönlich als Ehrengast erwartet. Die Stadt Süßen schickt eine Delegation, die kleine Überraschungen bereit hält und der Bürgermeister wird um 20.00 Uhr dem Museumsleiter eine wiedergefundene Schatztruhe des Fürstentums Saccharose überreichen. Kinderaktion Auch an die Kleinen wird gedacht: Kinder können von 18.00 - 21.00 Uhr und von 22.00 - 24.00 Uhr Marzipanfiguren formen und mit nach Hause nehmen. Zuckerwatte gibt es nach Herzenslust.

[top](#)


Sonderausstellung "Zwischen Rübe und Kristall" Geschichte der Analytik in der Zuckerindustrie

08.02.07 21:12